

# Mitteldeutschland Tages-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 242

Veröffentlichung: Sonntag 9. Oktober 1938  
Halle (S.), Sonnabend Sonntag, 15. Oktober 1938

Halle (S.), Sonnabend Sonntag, 15. Oktober 1938

Preis: 1,20 M. (einmal 1,10 M. (Sonntag))  
Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Chwalkowski und Daranyi in München

## Staatsmänner beim Führer

Prag versichert loyale Haltung gegenüber dem Deutschen Reich / Die ungarische Frage

Der Führer empfindet, wie aus München gemeldet wird, sehr in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den tschecho-slowakischen Außenminister Chwalkowski. Der tschecho-slowakische Außenminister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschecho-Slowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wozu der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm. Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gefunden sei; er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

Der Führer und Reichskanzler empfing weiter in Gegenwart des Reichsaußenministers des Reichspräsidenten von Hindenburg den ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi zu einer Besprechung über Fragen des ungarischen Volkstums in der Tschecho-Slowakei.

Die gesamte tschechische Presse verfolgt mit angelegentlichem Interesse die Reise Chwalkowskis und bittet dabei einmütig den Entschluß des Außenministers, unter einer trüben Vergangenheit den Schlußstrich zu ziehen und in direkter Ansprache das deutsch-tschechische Verhältnis und alle damit zusammenhängenden Fragen zu klären. Die Versicherung der Tschecho-Slowakei dem Führer abgab, ist von Adolf Hitler mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Sie bedeutet dem Führer einen neuen Weg zu beschreiten und in realer Betrachtung der Dinge eine Weise des Zusammenlebens mit dem großen Nachbarn zu finden, die beiden Zei-

ten zum Vorteil gereicht. „Unsere bisherigen Einbußen“ — so schreibt das Prager Blatt „Narodni Politika“ — „werden zerfallen, als ob sie niemals bestanden. Die Garantie der Bestimmte wird vielleicht auf sein, eine weit größere Bedeutung aber wird für unsere politische Situation das Geschehen haben, das sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft abspielt. Deutschland wird auf unseren Lebensraum direkt oder indirekt einwirken. Mit dieser Tatsache muß man rechnen.“

### Die Spannung Prag—Budapest

### Ungarn beruft Reservisten ein

Militärische Maßnahmen nach dem Scheitern der Komorner Verhandlungen

Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Komorn entfaltete die ungarische Regierung auch weiterhin eine starke Aktivität. Der Ministerpräsident, der Donnerstag früh vor Mittag zusammentrat und bis in die Nachtstunden dauerte, wurde Freitagabend fortgesetzt. Freitagmorgen empfing der Reichspräsident den Ministerpräsidenten Jancsik, der dem ungarischen Staatsoberhaupt über verschiedene Maßnahmen berichtete, die angeordnet der gespannten Lage notwendig gemacht werden sind. Die Regierung hat bereits im Verlauf der vergangenen Nacht gewisse militärische Maßnahmen erlassen. Diese Maßnahmen werden, wie von unternichteter Seite verlautet, noch eine Ergänzung erfahren. Wie M.F.Z. meldet, erklärt der Generalminister heute eine Bekanntmachung, in der die Einberufung weiterer fünf Jahrgänge angeordnet wird. Neue Militärdienstpflichtigen, die zum Jahrgang 1908 bis 1911 gehören, haben sich bereits am Montag bei ihren Truppenführern zu melden.

Graf Ciano, der Staatsminister des ungarischen Außenministers, wurde gestern nachmittag in Rom in Begleitung des

Mit dieser Tatsache wird und muß man allerdings rechnen, denn jede feindliche politische Tendenz gegen das Deutsche Reich muß zwangsläufig auf die Tschechi zurückfallen, die nun einmal im europäischen Lebens- und Wirtschaftsraum mit Deutschland zusammenleben muß und zusammenleben kann. Der Weg, den Außenminister Chwalkowski mit seiner Reise nach Berlin und München beschritt, scheint uns der rechte. Mögen den guten Absichten die Taten auf dem Fuße folgen.

ungarischen Gesandten von Außenminister Graf Ciano empfangen. Die Unterredung bezog sich auf die ungarisch-slowakischen Verhandlungen. Obwohl von amtlicher Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht werden, will man wissen, daß Graf Ciano die Notwendigkeit einer Intervention der vier Mächte entsprechend den Münchener Vereinbarungen betont habe. Man nimmt an, daß Graf Ciano auch noch vom italienischen Regierungschef empfangen wird.

Heber den Verlauf der Komorner Verhandlungen wird von ungarischer Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht. Die ungarische Regierung hat bereits im Verlauf der vergangenen Nacht gewisse militärische Maßnahmen erlassen. Diese Maßnahmen werden, wie von unternichteter Seite verlautet, noch eine Ergänzung erfahren. Wie M.F.Z. meldet, erklärt der Generalminister heute eine Bekanntmachung, in der die Einberufung weiterer fünf Jahrgänge angeordnet wird. Neue Militärdienstpflichtigen, die zum Jahrgang 1908 bis 1911 gehören, haben sich bereits am Montag bei ihren Truppenführern zu melden.

Am Donnerstag hat dann die tschechische Regierung einen dritten Vorschlag vorgelegt, der dem erwähnten Bruchteil der ungarischen Minderheiten, die in der Tschecho-Slowakei leben, die Selbstauflösung der Freimaurerlogen in der Tschecho-Slowakei, die von einer Prager Zeitung gemeldet worden ist.

### Halltag dankt der British Legion

Einmal nicht mehr notwendig.

Nach der in Berlin getroffenen Entscheidung, daß im tschecho-slowakischen Gebiet keine Abstimmung vorgenommen werden soll, die englische Frontkämpfer-Organisation, die British Legion, dahin informiert worden, daß die Dienste der Legion als Polizeitruppe in den Abstimmungsgebieten nun nicht benötigt würden. Der englische Außenminister Lord Halifax hat den Mitgliedern der Legion gleichzeitig seinen Dank und seine Anerkennung für den von der Legion gezeigten Geist zum Ausdruck gebracht.

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Afghanistan zum Geburtstag drablich seine Glückwünsche überbracht.

### Epp morgen 70 Jahre

Einer der Getreuen des Führers.

General der Infanterie von Epp, Werner Reichshausen, begeht morgen seinen 70. Geburtstag. Nicht nur das Land Bayern, sondern auch das ganze deutsche Volk denkt an diesem Tage des verdientvollen Kämpfers für das Dritte Reich und des unerschütterlichen Soldaten und Kolonialvolontiers. General von Epp nahm freiwillig am Anfang der Niederlegung des Reichsaufstandes in China als auch an der Niederschlagung des Perro-Aufstandes teil. Im Weltkrieg be-



(Scherl-Bilderdienst-M.)

währte sich Franz Epp als vorbildlicher Frontoffizier in zahlreichen Kämpfen. Für die Erringung des Meinelberges erhielt er den Orden Pour le Mérite. Nach Kriegsende wirkte er mit seinem berühmten „Reiterkorps Epp“ für die Partei und den Führer mit. Sein Reiterkorps wurde der Grundstock der damaligen Reichswehr-Brigade 21. Mit dem Charakter eines Generalleutnants schied Franz Ritter von Epp Ende 1925 aus der Reichswehr aus. Die Verdienste Epps für die Partei und den Führer sind bekannt, ebenso seine vielfältigen Aufgaben im Dritten Reich. Er wird in die Geschichte als einer der getreuesten Mitarbeiter des Führers und einer der großen Soldaten seines Vaterlandes eingehen.

### Die italienische Legion

SD. Seit Beginn der nationalsozialistischen Bewegung hatten in zahlreiche begeisterte Italiener auf die Seite Frankreichs, mit dessen Truppen sie Schuttler an Schuttler gegen die Kräfte des Dritten Reiches zogen. Sie fanden sich zu einer Legion zusammen, die straff organisiert war und sich als eine äußerst wertvolle Hilfe für die Nationalpartei herausstellte. Das Korps setzte sich aus den Divisionen „Victoria“, „XXIII. März“, „Schwarze Adlame“ und „Schwarze Felle“ zusammen. Einige Divisionen verhielten über „Schnelle Kolonnen“, stark motorisierte Abteilungen. Am 1. September 1934 wurde dieser Legion auf dem Wege in ihre Heimat, etwa adriatischer Mann haben nach römischen Weibungen schon auf nationalsozialistischem Boden, allerdings noch viel längerer Zeit in Reserve, insolgegeben werden die schweren Kämpfe am Ebro, die den Ruten nach, Gefangenenbefreiungen bisher mehr als fünfzigtausend Mann Verluste gebracht haben, ausschließlich von Nationalpartisanen geführt. Francos Truppen haben von der italienischen Legion sehr viel gelernt. Das zeigt sich jetzt auch am Ebro, wo eine Materialschlacht die andere ablöst. Hier ist General Franco zur Vermittlungslinie übergegangen, ohne inbehalten damit den reinen Selbstmord zu verbinden. Seine Fortsetzungen arbeiten sich Schritt für Schritt vorwärts, sie haben wertvolle Geländekunde an sich gebracht und die mit starker Artillerie und auflösenden Tanks ausgerüsteten Ruten zurückgeworfen. Besonders die nationalsozialistische Luftwaffe steht dem Gegner auf. In ihr dienen viele italienische Freiwillige, die mit

### Zwei Landesverräter hingerichtet

Die die Justizpressestelle Berlin mitteilt, wurden gestern durch die Reichsjustizverwaltung zwei Landesverräter hingerichtet. Franz Bades aus Eriar und Josef Baranek aus Rathbor hingerichtet.

### Neue Verfassung und Wahlordnung

### Tschecho-Slowakei wird Bundesstaat

Will man die Emigranten abschleppen? / Selbstausslösung der Freimaurerlogen?

Die Prager Regierung hat eine Kommission von Verfassungssachleuten eingesetzt, die die verfassungsmäßige Lage des Staates überprüfen und neue Vorschläge mit dem Ziel des Umbaus in einen Bundesstaat aus den drei Ländern Tschechi, Slowakei und Karpaten-Ukraine machen soll.

Die Kommission ist zur Ansicht gelangt, daß infolge des Eintritts des Präsidenten der Republik und der Gewähltschreibungen, durch die eine Reihe von Abgeordneten des Parlaments ihren ganzen Wahlkreis oder einen Teil verloren haben, die bestmögliche Ausarbeitung einer neuen Verfassung und einer neuen Wahlordnung notwendig ist. Nach der neuen Verfassung wird — so viel bereits fest — die Tschecho-Slowakei ein Bundesstaat sein. Diese Tatsache allein bedingt zahlreiche Veränderungen in der bisherigen Verfassung. Die Frage der Präsidentschaftswahl soll im Zuge der Einvernehmen mit den politischen Führern der Slowakei und der Karpaten-Ukraine erfolgen. Die Vorstehenden der Regierungsparteien haben sich bereits darüber geeinigt, daß nur ein einziger Kandidat aufgestellt und einstimmig gewählt werden soll. Einigen ist weiter über die Verfassung des neuen Bundesstaates der Republik noch über den Wahltermin eine Entscheidung gefallen. Man nimmt an, daß die Wahl erst nach dem vollendeten Umbau der Verfassung erfolgen wird.

Der tschechisch-österreichische „Recht“ bringt die Nachricht, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Jatick derzeit in England über die Emigrantenfrage in der Tschecho-Slowakei verhandelt. Jatick wurde durchgehoben, daß die aus dem Endgebiet und die bereits seit der Schmelze der Dinarik in der Tschecho-Slowakei anfallenden Emigranten in die englischen Kolonien abgeschoben werden. Mit Genehmigung vereinigen die politischen Zeitungen die Selbstauflösung der Freimaurerlogen in der Tschecho-Slowakei, die von einer Prager Zeitung gemeldet worden ist.

### Halltag dankt der British Legion

Einmal nicht mehr notwendig.

Nach der in Berlin getroffenen Entscheidung, daß im tschecho-slowakischen Gebiet keine Abstimmung vorgenommen werden soll, die englische Frontkämpfer-Organisation, die British Legion, dahin informiert worden, daß die Dienste der Legion als Polizeitruppe in den Abstimmungsgebieten nun nicht benötigt würden. Der englische Außenminister Lord Halifax hat den Mitgliedern der Legion gleichzeitig seinen Dank und seine Anerkennung für den von der Legion gezeigten Geist zum Ausdruck gebracht.

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Afghanistan zum Geburtstag drablich seine Glückwünsche überbracht.

Ihren Kameraden auf der Erde stündlich und täglich um die Sicherstellung in einem Weistreit lagen.

Italiener haben im Norden gekämpft, sie haben sich bei Malaga ausgebreitet, haben schwere Stunden bei Guadaluca durchgemacht, kämpften bei Teruel und Tortosa. Sie waren immer dort, wo es heiß herging und wo den Notizen die gepanzerte Faust etwas nachdrücklich unter die Nahe gehalten werden mußte.

Die achtundzwanzig Mann, die jetzt zurückkehren, nicht auf eigenen Wunsch, sondern aus politischen Gründen, betreten ruhmbedeckt den Boden ihres Vaterlandes.

Wiederankommen der Kämpfe an allen spanischen Fronten

Nachdem sich Wochen hindurch nur an der Frontspann Kampfhandlungen abspielten, meldet der nationale Heeresbericht vom Freitag auch von den übrigen Fronten eine lebhaftere Tätigkeit.

Ohne Sorge vor Bayerns Postbeamten

Reichspostminister Dr. Dingeldey wollte anlässlich der letzten römischen Reichstags-Sitzung in Würzburg, wo er zu den bayerischen Postbeamten sprach, Er bedauerte dabei besonders den Beamten als den vom Führer mit Verantwortung ausgestatteten Mitarbeiter an seinen Posten.

Rucksäcke auch für Lager Gummibieder

Der zweite Abend des hervorragenden Künstlers nahm, wie nicht anders erwartet, genau den gleichen glänzenden Verlauf wie der erste.

Edwin Fischer: Bach und Chopin

Die hallische Musikfreunde, vor allem die Klavierbesitzer, haben das auch inaktive erkannt und dankten ihm, wiederum zahlreich erschienen, mit spontanem Entzücken für die herrlichen Gaben, die er ihnen beschied hatte.

Beginn der Herzwoche in Eisenach

Am Sonntag beginnt in Eisenach die halber Herzwoche, die bis zum 28. d. M. dauert.

400000 Personen verließen Kanton Die Regierung ins Innere des Landes verlegt / Keine englischen Schritte

Nach in Hongkong aus Kanton eingetragenen Meldungen soll die sibirische Regierung die Absicht haben, sich weiter ins Innere des Landes nach Yung Yuen zurückzusetzen, um dem Zugriff der Japaner bei den jetzigen Operationen zu entgehen.

Mit außerordentlicher Hastigkeit entwickelten sich die militärischen Aktionen der japanischen Truppen in dem verhältnismäßig kleinen Raum zwischen der Basis-Punkt im südlichen Behörden einer Art in Angriff im Westen und dem Angriffspunkt Kanton im Nordwesten.

Bau von Luftschutzhellern in London Stammrollen für alle Männer und Frauen von 16 bis 60 Jahren in England?

Mehrere Londoner Morgenblätter kündigen in großer Aufmachung die sofortige Aufstellung einer Stammrolle und Einrichtungs eines nationalen Dienstes auf freiwilliger Grundlage an, der einen neu zu schaffenden Wehrdienst umfassen sollte.

Der politische Korrespondent des „Daily Express“ (Newspaper) nennt wiederum Sir John Anderson in den Vordergrund und meint, daß die Stammrolle alle Männer und Frauen im Alter von 16 bis 60 Jahren erfassen werde.

England Großkäufer in USA für 25 Millionen Dollar Kriegsallgegenstände

Die gestern in Washington veröffentlichte Note des Staatesdepartements der amerikanischen Ausfuhr an Kriegsmaterial im September enthält erfreuliche Angaben.

London vermeidet Thema „Cypern“ Zusammenstoß aller Cypern-Verbände

Schon in politischen Kreisen Londons das Gelprozesschema „Cypern“ im großen und ganzen vermieden wird, scheint man doch den nun in London verkehrten spürbaren Bemühungen z. B. der „Cyprothiosen Bruderschaft“

der „16 bis 60“ stellt ebenfalls Sir John Anderson in den Vordergrund und meint, daß die Stammrolle alle Männer und Frauen im Alter von 16 bis 60 Jahren erfassen werde.

Englands Kriegsminister Horre Welsby sprach gestern im Parlament über die an diesem Tage im Kriegsmuseum verkündeten neuen Aufstellungen in London.

Englische Verhaftungen in Palästina

In Haifa wurden 1100 Offiziere und Soldaten, die aus Vondon kamen, ausgeschifft und auf die verschiedenen Militärlager des Landes verteilt.

besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wie verlautet, beabsichtigt das Foreign Office, nicht auf das dem englischen Gesandten in Athen überreichte Memorandum der Auslandsbüros einzugehen.

Jüdische Mafker von Jaltens Böden ausgeschlossen

Nach einer Meldung der „Acaenzia Stefana“ sind die jüdischen Mafker von Jaltens Böden von allen italienischen Böden ausgeschlossen worden.

Wie Grabbe Geschichtsdramatiker wurde

Prof. Dr. Ferdinand Josef Schneider, Halle, sprach in Detmold

Deutschlands älteste Opernbühne feiert

Heute beginnt in Danzburger eine Festwoche der dortigen Staatsooper, die mit 200 Jahren die älteste händliche deutsche Opernbühne ist.

800 besten Bücher des Jahres in über 100 Städten

Die erste Großdeutsche Buchwoche wird am 28. und 29. Oktober mit einem deutschen Dichtertreffen in Weimar eingeleitet.

Gertrud-Engel-Gesellschaft in Hannover

Anlaß des 20. Todestages des im Jahre 1800 in Hannover geborenen Dichters Gertrud Engel wurde in Hannover eine Gertrud-Engel-Gesellschaft gegründet.

Staatsschauspieler Erhard Siebel geht nach Wien

Der holländische Universitätsprofessor Dr. Richard Wirtland wurde vom Reichsfischer Frankfurt aufgefordert, im „Echo am Abend“ sich mit einem kritischen Blick auf den Kongress für Sagen und Epochen über aktuelle Fragen der Erzählkultur zu unterhalten.

Hochschulnachrichten

Neuer Rektor der Universität München. Der Hochschulverwaltungsrat hat den Direktor des Münchener Instituts für allgemeine und vergleichende Geologie, Prof. Dr. Leopold Reib, zum neuen Rektor ernannt.

Sudetendeutsche in die Wehrmacht Ein Aufruf des Oberkommandos

Das Oberkommando der Wehrmacht erst hat folgende Aufruf: Der Führer der Wehrmacht hat die Wehrmacht beschleunigt, daß die Sudetendeutschen in die Wehrmacht einberufen werden können.

Die bei den Budgets und Trags bei Außenminister Bonnet

Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern nachmittags den ungarischen Gesandten und den tschechoslowakischen Gesandten.

Jüdische Mafker von Jaltens Böden ausgeschlossen

Nach einer Meldung der „Acaenzia Stefana“ sind die jüdischen Mafker von Jaltens Böden von allen italienischen Böden ausgeschlossen worden.



Wie Grabbe Geschichtsdramatiker wurde

Prof. Dr. Ferdinand Josef Schneider, Halle, sprach in Detmold

Deutschlands älteste Opernbühne feiert

Heute beginnt in Danzburger eine Festwoche der dortigen Staatsooper, die mit 200 Jahren die älteste händliche deutsche Opernbühne ist.

800 besten Bücher des Jahres in über 100 Städten

Die erste Großdeutsche Buchwoche wird am 28. und 29. Oktober mit einem deutschen Dichtertreffen in Weimar eingeleitet.

Gertrud-Engel-Gesellschaft in Hannover

Anlaß des 20. Todestages des im Jahre 1800 in Hannover geborenen Dichters Gertrud Engel wurde in Hannover eine Gertrud-Engel-Gesellschaft gegründet.

Staatsschauspieler Erhard Siebel geht nach Wien

Der holländische Universitätsprofessor Dr. Richard Wirtland wurde vom Reichsfischer Frankfurt aufgefordert, im „Echo am Abend“ sich mit einem kritischen Blick auf den Kongress für Sagen und Epochen über aktuelle Fragen der Erzählkultur zu unterhalten.

Hochschulnachrichten

Neuer Rektor der Universität München. Der Hochschulverwaltungsrat hat den Direktor des Münchener Instituts für allgemeine und vergleichende Geologie, Prof. Dr. Leopold Reib, zum neuen Rektor ernannt.



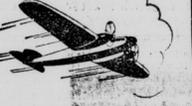
**Stadttheater Halle**  
 Heute, Sonnabend 20 Uhr, 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 Gastspiel Susanne Hellmann  
**Der Barbier von Sevilla**  
 Komische Oper von G. A. Rossini  
 Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr  
**Die Kosakenbraut**  
 Operette von Eduard Czapajek  
 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis gegen 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Die Kosakenbraut**

**1. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle (S.)**  
 für das Verkehrsgebiet der Halle-Hettstedter Eisenbahn am Sonntag, dem 16. Oktober 1934, 15 Uhr  
**„Die Kosakenbraut“**  
 Operette in 3 Akten von Eduard Czapajek. Kassenstellungen nehmen alle Fahrkartenausgaben von Nichtlebens-Haltgeld entgegen. Schluß der Kartenausgabe am 27. Okt., 12 Uhr. Halle-Hettstedter Eisenbahn

**Thalia-Theater**  
 Sonntag, 20 bis gegen 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**„Für die Katz“**  
 Komödie von August Hinrichs  
 Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters und 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse.

**Theaterrings**  
 der NSG. „Kraft durch Freude“  
 Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr  
 Thalia-Theater  
**Die Tänzerin**  
**Erika Lindner**  
 Balletmeisterin der Volkoper Berlin  
 mit neuen Tänzen.

Kartn bei Kdf., Gr. Ulrichstr. 20 u. Barfußstr. 7, Hothan, Rammelh, Stock und Roter Turm. Eintrittskarten für Theatering-Teilnehmer nur Gr. Ulrichstraße 20 und im Theatering. Barfußstraße 7.



**300 km in der Stunde**  
 fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Lufthansa, 240 km die Schnellverkehrsflugzeuge, Welch gewaltige Zeitersparnis! Haben Sie diese Verkehrsmöglichkeiten schon ausgenutzt? Auskunft und Flugscheine im Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße, und in der Reise-Abteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

**Ein Siegeszug des Humors!**  
**Die Sargenbrecher**  
 unterhalten mit  
**Udo Vietz**  
 unser vielgeliebter, immer lachender fröhlich plaudernder Rundfunk-Humorist „Kindermund am Mikrophon“ und urkomische Parodistin und Grottesk-Tanzgenie der bekannte Film-Ballettmeister **Lotte Göpfert** die bezauerte Junge Soubrette **Charlie Long** „verhinderte Musik“ **Karl Buchholz** der bekannte Komponist von Film, Funk und Bühne

**Ein Siegeszug des Humors!**  
**Die Sargenbrecher**  
 unterhalten mit  
**Udo Vietz**  
 unser vielgeliebter, immer lachender fröhlich plaudernder Rundfunk-Humorist „Kindermund am Mikrophon“ und urkomische Parodistin und Grottesk-Tanzgenie der bekannte Film-Ballettmeister **Lotte Göpfert** die bezauerte Junge Soubrette **Charlie Long** „verhinderte Musik“ **Karl Buchholz** der bekannte Komponist von Film, Funk und Bühne

**LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE**  
**Am Riebeckplatz**  
 Ein unbeschreiblicher **Lach-Erfolg!**  
 Ein\* Stülldiehn der beliebtesten deutschen Komiker!

**Diskretion-Ehrensache**  
 Eine wirklich prickelnde Angelegenheit mit  
**Heli Finkenzeller**  
**Ralph A. Roberts**  
**Theo Lingen-Ida Wüst**  
**Fita Benkhoff**  
**P. Menckels**  
 Bei diesem Massenaufgebot der besten Komiker — bei diesen unzulässigen humor-gesättigten Situationen — bei diesem Feuerwerk sprudelnden Witzes  
**bietet kein Auge trocken!**  
 Nicht für Jugendliche!  
 W. 4. 6. 8.30 — S. 2. 4. 6. 8.30

**Große Ulrichstr. 51**  
**Ganz großer Erfolg!**  
**Schaffen über St. Pauli**  
 (Wasserdraochke „Junge Liebe“)  
 Ein spannender erlebnisreicher und mitreißender  
**Kriminalfilm**  
 mit  
**Marieluise Claudius**  
**Gustav Knuth - Harald Paulsen - Th. Loos - Maria Köppenhofer**  
 Nicht für Jugendliche!  
 W. 4. 6. 8.30. S. 2. 4. 6. 8.30.

**Schauburg**  
 Rechtzeitig Plätze sichern!  
**Yvette**  
 Die Tochter einer Kurtisane  
 Ein Sitten- und Zeitbild von der dramatischen Geschichte der Gräfin Olympe  
**der großen Halbwelt-damo von Paris**  
 und ihrer Tochter Yvette.  
 Mit der ganz großen Besetzung  
**Käthe Dorsch**  
**Ruth Hellberg** —  
**Albert Matternstock**  
 Nicht für Jugendliche!  
 W. 4. 6. 8.30. — S. 2. 4. 6. 8.30.

**Gesellschaftsreisen**  
 vermittelt die Reiseabteilung der Saale-Zeitung

**LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE**  
**Schauburg**  
**Heute Sonnabend und morgen Sonntag**  
**abends 11 Uhr**  
**die letzten 2 großen**

**Spät-Vorstellungen**  
**Der Weiterfolg!!**  
**TRUXA**  
 Wühelnder Tanz und feurige Musik — ein Reigen schöner Frauen — alles daran Yesterday, der internationale Tänzer...  
**LaJana**  
 der vielgefeierte internationale Tanzstar. Eine der schönsten Frauen Europas...  
**Hannes Stelzer**  
**Peter Eisholtz**  
**Mady Rahl, Gust. Goeden, Fritz Fürbringer, Hans Jöhner, Rüd Klein Rogge**  
**TRUXA**  
 Immer wieder neue Geheimnisse, die erst der atemberaubende Schluß des Filmes dem gespannten Zuschauer enthüllt.  
**Für Jugendl. nicht zugelassen!**

**Kirmes**  
 am 16., 17., 18. Oktober im  
**„Weißen Schwan“**  
 Schiettau  
 Küche und Keller bieten das Beste  
**Stimmung! Humor!**

**Heidekrug**  
**Brauhaus „Schwan“**  
 Saale, Sonnabend  
**Tanz-Abend**  
 Morgen  
 Sonntagnachmittag  
**KONZERT**  
 mit unübl. Tanz

**Bier- u. Wein-Restaurant**  
**Mühlau**  
 Stadtlüche, Albert-Dehne-Str. 22  
 (früher Gerichtsläube),  
 Ruf 358 33  
**ff gepflegte Biere**  
 Küche und Keller bieten das Beste.

**Bildenhaus**  
**St. Nikolaus**  
 Jeden Sonntag ab 7 Uhr  
**Tanz im Saal**

**Kirmes!**  
 Gasthof zum Deutschen Haus  
 Brachstedt  
 Sonntag, d. 16. u. Montag, d. 17. Okt. 1934  
 an beiden Tagen ab nachmittags 3 Uhr  
**große Kirmesfeier**  
 Es laden ein  
**Georg Mennicke und Frau.**

**Brachstedt**  
 Gasthof Kranich  
 Sonntag, den 16., und Montag,  
 den 17. Oktober, ab 3 Uhr  
**Großer Kirmesball**  
 Es laden herzlich ein  
**Otto Schmidt und Frau.**  
 Küche und Keller bieten das Beste

**Bäderanzeigen**  
 in der „S.-Z.“ haben Erfolg

**Ufa**  
**Alte Promenade**



**heimlich**  
 Nach dem Schauspiel von  
**Hermann Sudermann**  
 mit  
**Zarah Leander**  
 Heln. George, Ruth Hellberg,  
 G. Alexander, Paul Hörbiger,  
 Hans Nielsen, Leo Slezak.  
**Der grandiose Erfolg**  
 auch in der  
**4. Woche**  
 Werktags: 4.00 6.15 8.10  
 Sonntags: 3.00 5.30 8.10  
 Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

**Saale-Kontor**  
**der Nordischen Gesellschaft**  
 Sonntag, 16. Okt. 1938,  
 11.30 Uhr vorm.  
 Einmalige Aufführung des  
**Ufa-Tonfilms**

**„Symphonie des Nordens“**  
 (einer Filmlichtung in Bild und Ton über Norwegens Landschaft)  
 Karten von 0,50 bis 1,50 RM. an der Tageskasse.  
**Für Jugendliche zugelassen.**

**Elternfahrt nach Amerika**  
 an der teilzunehmen wie den Eltern unserer Zeitung sehr empfohlen



Eine glänzende Gelegenheit, Ihre Kinder in U. S. A. zu Weltanschauen zu besuchen.  
 Ausreise mit Schnell-Dampfer „Gonia“  
 8. Dezember ab Hamburg  
 Fahrpreis ab 93,38 477,50  
 Die Zentrale mit einem nervenbildenden Spargeld-Dampfer wird auch für Sie eine Zeit der Erholung, der Freude und des Wohlstandes sein.  
 Im Anschluß an die Ankunft in New York über die Zeitnehmer nach dem Wohnort ihrer Kinder. Über alle Nähere geben die Prospektive Auskunft.  
 \*8 reist sich gut mit den Schülern der  
**Hamburg-Amerika Linie**  
 Prospekt, Auskunft und Anmeldung: Vertriebsabteilung der  
**Saale-Zeitung Halle Z.**  
 Kleinschmieden 6, sowie im Spargeld-Reisebüro Halle Z., im Roten Turm, Rennweg 29960 und 32338

**Reli**  
 Der große Erfolgstitel  
**2. Woche**

**Heinz Rühmann**  
**Hans Moser**  
 in dem Terrafilm  
**13**  
**STÜHLE**  
 Ein Kapitel für sich —  
 der Film für alle!

**Heinz Rühmann**  
**Hans Moser**  
 beide auf der Flucht —  
 immer auf der Flucht —  
 so was von Flucht —  
 von einem Abenteuer ins andere... in rasendem Tempo überschlagen sich  
**Witz und Komik**  
 Laden am laufenden Band  
**Ein echter Rühmann-Film!**

Werktags: 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>10</sup> Uhr  
 Sonnt.: 2<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>10</sup> Uhr  
 Jugendliche zugelassen!  
 Kinder unter 14 Jahren zahlen zur 1. Vorstellg. kleine Preise

**Wintergarten**  
 Im Kaffee allabendlich  
**Tanz und Kabarett**  
 mit dem großen Schläger-Programm  
**Femina heute geöffnet**  
 mit Kabaretteinlagen.  
**Im Festsaal morgen**  
 Sonntag ab abends 8 Uhr  
**die große Tanzveranstaltung**  
 mit Kabaretteinlagen

**Kurhaus Bad Witterkind**  
 Heute 8 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
 Sonntag  
 4 Uhr Konzert  
 8 Uhr Gesellschaftstanz



**Nur nicht so eilig!**  
 Kleine Anzeigen können auch telefonisch aufgegeben werden. Zeit ist Geld. Hier ist die Nummer: 274 31

**Lamond**  
 spielt Beethoven  
 Karten v. 1.- bis 4.- Mk. im Anrecht bis 40% Ermäßigung. Verlangt Sie kosten, das illustrierte Programm bei Hothan, Gr. Ulrichstraße 58

**Reiseauskünfte u. Prospekte**  
 von allen schönen Bädern und Kurorten durch den  
**Reisedienst der Saale-Zeitung**  
 Halle (Saale), Kleinschmieden 6

**billige Ferientage**  
 Eintrittl. Erwachsene 40 Pf., 1. Kind 20 Pf., 2. Kind 10 Pf., jedes weitere eigene Kind 10 Pf.  
 Sonntag, 1/4 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
 des großen Zo.-Orchesters  
 Leitung: Georg Hampf

**Wohin heute und morgen?**  
**Ruf nach Gasthof Seeben!**  
 Sonnabend, den 15. Oktober ab 19 Uhr  
 Sonntag, den 16. Oktober ab 15 Uhr  
**Großer Kirmesball**  
 Sonntag ab 2 Uhr Schweinebraten am Spiel  
 11 Gänse- und Hasenbraten — Gutgepflegte Biere — Selbstgebackener Kuchen  
**Gr. Preisschießen**  
 Erster Preis ein Schwein, die folgenden Preise die große Wurstschau  
 Es laden freundlichst ein **Karl Glaser und Frau**

**Das Reich und der Friede sind gesichert**  
**Wie danken und helfen dem Führer!**

**Bunter HAMSTERKASTEN**  
 am Mittwoch, dem 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr



**mit ganz großem Programm**  
 Petermann, Igelhof, Bräu, Koscheck, 3 Nagels, van Hillf-Bouré, W. Rolle, Michael und Kapelle Zschiesing  
 Karten von 50 Pf. an sind noch erhältlich durch die Geschäftsstellen der Saale-Zeitung, Verkehrsverein Roter Turm und Lloyd-Reisebüro.

## Dank dem Führer und helfst

Schaffende sammeln — Schaffende geben!  
Die erste Reichstagenkammer für das Winterhilfswort des deutschen Volkes 1938/39 wird von den Männern und Frauen der Arbeitfront durchgeführt. Betriebsführer, Männer und Frauen der Arbeitfront werden am 15. und 16. Oktober in Betrieben, auf Straßen und in Gaststätten alle Schaffenden auffordern, ihren Dank an den Führer abzutun für das große Geschenk, das er durch die Erhaltung der Arbeitfront dem deutschen Volke gemacht hat. Immer, wenn in den vergangenen Jahren an den Front und Heimatfront des deutschen Volkes appelliert wurde, waren es die Schaffenden Deutschlands, die vorbildlich ihre Pflicht erfüllten. Sei es, daß sie durch Verzicht auf Freizeitmöglichkeiten oder durch beinahe unermüdete und unbedingten Gehorsam sich in jeder Stunde der Größe der Zeit widmen ließen.

Schaffende, nun ruft der Führer wieder, Großdeutschland ruft euch heute. Der Führer hat uns den Frieden bewahrt, der Führer hat die Schwere von Millionen deutscher Menschen erfüllt und sie heimgeführt in die große deutsche Heimat. Dank dem Führer helfst und helfst durch euer Opfer den besten deutschen Schweißern und Brüdern! Gebt viel, gebt mehr! Der Frieden und das Glück herrschen deutscher Menschen sind dieses Opfer wert. Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland!

Bachmann, Hausmann der D.M.F.



„Das glückhafte Schiff“ am Birkenwäldchen.



Die Eule, das Hauszeichen eines Buchereidirektors.

## Vor der Ersten Großen hallischen Strafkammer:

# Juden und Judengenossen als Devisenschieber

### Sigmund Paetz aus Halle spielte die Hauptrolle / Ein ausländischer Staatsangehöriger „vermittelte“

Die Freigabeverhandlung vor der Ersten Großen hallischen Strafkammer gab einen eindrucksvollen Einblick in das lichtliche Treiben jüdischer und anderer Kreise, die durch Devisenschieber in das deutsche Volk in seinen Lebensinteressen zu schädigen verüben. Der planmäßige monatliche Arbeit der Zahlungstelle gelang es, sämtliche Verantwortlichen dingelt zu machen, so daß sie nun die ersehnte Strafe treffen konnte. Die Summen der ohne Verhängung der zuständigen Devisenstellen in das Ausland verübten Verbrechen, über die hier berichtet wurde, ist nicht besonders groß — es handelte sich insgesamt um fast 150 000 Mark, an denen keine Personen beteiligt waren —, doch muß man berücksichtigen, daß dies in nur ein flüchtiger Auschnitt von dem für unser Vaterland so höchst gefährlichen Treiben von Juden und Judengenossen darstellt.

Halle selbst tritt nur mit einem geringen Teile dieser Summe, nämlich 5700 Mark, in Erscheinung. Die Strafsache ist aber hier zur

Verhandlung gekommen, weil die hiesige Zollfahndungsstelle den ganzen Zusammenhang erbeutet und aufgeklärt hat. Außerdem ist aus Halle der unimpartialistischste und verlässlichste der sieben Anzeigenden, ein bekannter deutscher Volksangehöriger, der seine Aufgabe durch das feine Volk in dessen wirtschaftlichem Kampf in den Rücken zu fallen. Es ist der 55jährige Sigmund Paetz. Die anderen Anzeigenden sind: ein Halbjuden aus Halle, vier Juden aus Berlin-Charlottenburg und ein arabischer Ausländer. Paetz hat die 57jährige Halbinsid Anna-Liese G. aus Halle, für ihn durch Mittelspersonen seine 5700 Mark ins Ausland zu verbringen; er hatte ihr dafür versprochen, sie im Ausland zu heiraten und mit ihr dort ein Geschäft aufzunehmen. So hat sie über ihre Berliner Bekannten die heimliche Verbringung des Geldes nach dem Ausland vermittelt. Auch die angeklagten Berliner Juden haben dem oben erwähnten Ausländer Zahlungsmittel des Reiches zur Verkleidung in feine

Heimatland anvertraut, teils haben sie ausländische Guthaben nicht angemeldet. Von den Berliner Juden haben mit Hilfe des erwähnten Ausländers die ledige 57jährige Grete Guttmann 8700 Mark, die Eheleute Gustav und Emma Haase — er ist 68, sie 58 Jahre alt — 32 000 Mark und der 70jährige Dr. med. Heinrich Cohn 1500 Mark verstoßen. Der Ausländer hat ausgeben, einschließlich der genannten Summen insgesamt 147 000 Mark dem Juarist des Reiches entgegen zu haben. Seinen Hauptauftraggebern ist es gelungen auszufinden.

Es wurden verurteilt der Ausländer, der 63jährige E. Volter zu zwei Jahren Gefängnis und 30 000 Geldstrafe, die Anna-Liese G. zu sechs Monaten Gefängnis und 300 Mark (beides durch Unterhofschaft verbüßt), Paetz zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und 5700 Mark, die Guttmann zu neun Monaten Gefängnis und 30 000 Geldstrafe.

## Eine alte Kunst erwacht zu neuem Leben

# Das „Glückhafte Schiff“ als Zeichen über der Tür

### Schöne Hauszeichen heißen den Gast willkommen / Freihandmodellierungen aus Kunststeinmasse

Manch alte deutsche Sitte, in der sich die große Vollendung deutscher Kunst widerspiegelt, ist uns im Verlauf der Jahrhunderte, teils früher, teils später, ganz oder zum Teil verlorengegangen. Kunstorten, die vor allen Dingen aus dem arbeitsamen und begabten deutschen Handwerk hervorgegangen, sind in Vergessenheit geraten. Zu ihnen gehört auch der schöne Brauch der Hauszeichen. Im Mittelalter hatte je jeder Bürger, besonders jeder Handwerker über der Tür seines Hauses, ein kennzeichnendes als Berufszeichen deren Handwerk und als Hauszeichen vielfach deren Ideale. Mit dem Brauch der Hauszeichen vor die alte Handwerkskunst, die Verbandsmodellierung aus Kunststeinmasse, die in ihrer formvollendeten Schönheit im Barock und Rokoko ihren Höhepunkt erreichte, verliert. Später, mit der Abwertung deutscher Handwerkskunst, verfiel auch sie und mit ihr die Hauszeichen. Erst im Dritten Reich, in dem man unter zielbewusster Führung nach neuer Kunstvollendung strebt, lebt auch die Steinmetzkunst wieder auf, und nach und nach erheben wieder die schönen Hauszeichen über der Tür des deutschen Hauses.

den er zu Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn eine Abhandlung schrieb, die ihm zu seinem ersten Erfolge verhalf. Die Schrift lautet: „Als abgeborner Braunschweiger und Wesermäusler aus“. Sie ist altmittelalterlich und stammt aus dem 12. Jahrhundert. Sie heißt: „Nun helfe uns Zankt Georg von Braunschweig.“ Das „Glückhafte Schiff“ fanden wir im Haus auch in die Möbel schnitzt und in das Glas der Türen gemalt. In einem anderen Haus entdeckten wir das Zeichen einer Eule. Der Besitzer des Hauses ist Buchereidirektor.

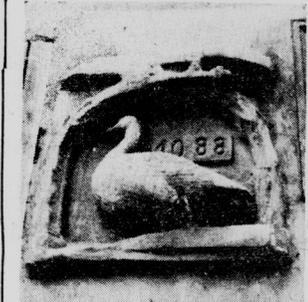
Sind die Skizzen des Meisters zu aller Zufriedenheit ausgefallen, trägt er seine dreizehnte Kunststeinmasse, die aus Steinmetz und Jement hergestellt wird, mit der Waage auf die Hauswand auf und formt das Hauszeichen aus freier Hand nach seiner Vorlage. Hat er es fertig, so überzieht er es mit einer farbigen Glanzur. Außer den Hauszeichen aus Kunststeinmasse gibt es noch solche aus Stein, die gemeißelt, und solche aus Zorn, die hart gebrannt werden. Diese Arten werden jedoch in anderen Gegenden Deutschlands hergestellt und stellen sich weitlich teurer als uniere.

So ist damit ein sehr schönes und uraltes Kulturgut wieder zu neuem Leben erwacht. Doffentlich heißt es auch wieder zu seiner mittelalterlichen Vollendung empor, ganz sicher wird das gefeierten, wenn erst immer weitere Kreise unseres Volkes wieder an der schönen Sitte der Hauszeichen Gefallen finden.

G. M.

## Probefahrten im AdS-Wagen

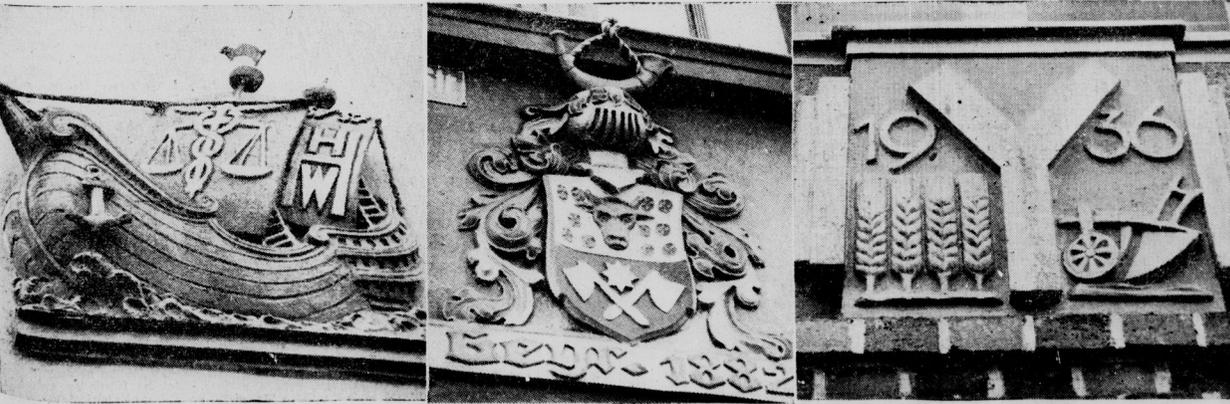
Fast jeder, der die Ausstellung „Wiss und Wert im Land der braunen Erde“ besucht und dabei den AdS-Wagen besichtigt, fragt, ob er nicht einmal eine Probefahrt mitmachen kann. Viele hatten bereits das Glück. Die zuständigen Stellen haben sich nun entschlossen, an den beiden letzten Tagen der Ausstellung, am Sonntag und Montag Probefahrten in den Straßen am Landtag angustieren des Winterhilfswortes durchzuführen. Jeder, der in dem schnellen und schmutzigen Wagen fährt, wird gern und freudig ein Opfer bringen.



Das älteste Hauszeichen am Ratswerder.



Das „Einhorn“ an einem Haus in der Schmeerstraße.



Links: Die „Hanseogge“ in der Mansfelder Straße. In der Mitte: Ein Fleischerzeichen in der Ludwig-Wucherer-Straße. Rechts: Hauszeichen in der Mansfelder Straße das in der Mitte die Glücksrupe zeigt, rechts davon den Pflug als Zeichen dafür, daß die Frau aus einem Bauerngeschlecht stammt, und links das Zeichen des Mannes, der Getreidehändler ist.

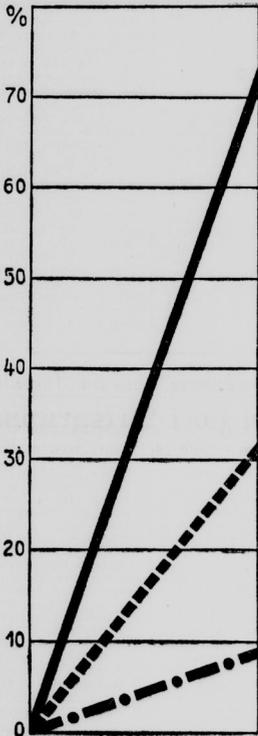
Bilder: Ziegler, Hauszeichen: Merkel)



# Wird heute besser geraucht?

Erste Jahres-Bilanz der „neuen Rauch-Epoche“

**Prozentuale Steigerung der Cigaretten-Umsätze vom 1. 10. 37. bis 30. 9. 38.**



- Atikah-Umsatzsteigerung
- - - Umsatz aller besseren Cigaretten ab 4 1/2 Pf.
- Gesamtumsatz von Cigaretten aller Preislagen

Als wir vor einem Jahr vom Beginn einer neuen Rauch-Epoche sprachen, waren die ersten Anzeichen einer Wandlung zum besseren Rauchen zu beobachten. In welchem überraschendem Umfang sich diese Wandlung vollzieht, und wie sehr das Verständnis für die gute Cigarette seitdem zugenommen hat, das weist sich heute nach einem Jahr bereits sehr deutlich in Zahlen aus.

Charakteristisch für die Entwicklung der neuen Rauch-Epoche ist, daß sich die gebesserte Wirtschaftslage nicht so sehr im Mehr-, als im Besser-Rauchen auswirkt. Während z. B. der Gesamt-Cigarettenverbrauch im ersten Jahr der neuen Rauch-Epoche nur um ca. 9% stieg, steigerte sich die Nachfrage nach Cigaretten höherer Preislagen (4 1/2 Pf. und darüber) um 31%!

Das bedeutet also, daß sich die Zahl der Raucher, die sich für bessere Cigaretten entschieden haben, erheblich steigerte. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, weil sie beweist, daß heute wieder vernünftiger geraucht wird. Ist es doch zweifellos viel bekömmlicher, edlen Tabak langsam Zug für Zug zu genießen, statt wahllos und nervös draufloszupaffen.

Atikah war dank ihrer besonderen Güte schon zuvor die meistgerauchte 5-Pf.-Cigarette Deutschlands. In der neuen Rauch-Epoche ist ihre Umsatzsteigerung mehr als doppelt so groß wie die Gesamtsteigerung in den höheren Preisklassen. Monat für Monat erhöht sich der Atikah-Umsatz um weitere Millionen.

Dieser Siegeszug wird Ihnen sofort verständlich, wenn Sie einmal – bedächtig genießend – eine Atikah rauchen. Auch Sie werden dann bald ein begeisterter Anhänger der neuen Rauch-Epoche sein!

5 Pf

**ATIKAH**

SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK

in der **neuen Rauch-Epoche**



Der Maffionbott im Winterpelz

Gerade im Herbst ist der Zoologische Garten besonders lebendig... Die Maffionbott im Winterpelz... An der Hauptpost... H. Ernst Tyrroff jun.

Freiwilliger Einsatz für die Einbringung der Ernte

Hallische Hitlerjugend helfen auf dem Lande

Oberbannführer Engel verabschiedete gestern wieder Erntehelfer des Standortes... eine ganz schöne Fahrt bis zu ihren Arbeitsorten zurückzulegen... Der Standortführer der hallischen Hitlerjugend Oberbannführer Hans Engel...

Bannführer Hiller verläßt Halle



Mit Wirkung vom 1. Oktober hat der Führer des Gebietes Mittelrand... Bannführer Hiller verläßt Halle... Mit Wirkung vom 1. Oktober hat der Führer des Gebietes Mittelrand...

Arbeitslampen An der Hauptpost

Ab 4.-RM. H. Ernst Tyrroff jun. viele Ausstellungen... auch die jungen Maffion kann man mit immer neuer Freude betrachten...



Die Einbringung der Ernte ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Ernährungsfrage unseres Volkes... Die Maffionbott im Winterpelz...

Konzert für das WdW

In der Reihe der Großveranstaltungen nach dem Winterfest 1938/39... Konzert für das WdW... In der Reihe der Großveranstaltungen nach dem Winterfest 1938/39...

Das Führerschulungswert der HJ

Die weltanschauliche Erziehungsaufgabe der Hitlerjugend nimmt einen wichtigen Platz ein... Das Führerschulungswert der HJ... Die weltanschauliche Erziehungsaufgabe der Hitlerjugend...

Im „Haus an der Moritzburg“ und im „Landhaus“

Abschied von zwei Ortsgruppenleitern

SA und Partei sind für immer treu verbunden... Im „Haus an der Moritzburg“ und im „Landhaus“... Abschied von zwei Ortsgruppenleitern...

Im „Haus an der Moritzburg“ und im „Landhaus“

Abschied von zwei Ortsgruppenleitern

SA und Partei sind für immer treu verbunden... Im „Haus an der Moritzburg“ und im „Landhaus“... Abschied von zwei Ortsgruppenleitern...

Gemeinschaftshaus des papierverarbeitenden und graphischen Gewerbes



Die Leistungsfähigkeit des Druckgewerbes und des papierverarbeitenden Gewerbes im Gau Halle-Merseburg... Gemeinschaftshaus des papierverarbeitenden und graphischen Gewerbes...

Elektrische Wärmeöfen

Im Erdgesch. und 1. Stock. NUF Große Ulrichstr. 37

Ein bewährter Weg zur Bekämpfung von nervösen Beschwerden

und deren Folgen: nervöse Herz, Magen, Darmtrakt... Ein bewährter Weg zur Bekämpfung von nervösen Beschwerden... und deren Folgen: nervöse Herz, Magen, Darmtrakt...

natürliche, lebenswichtige Hormone zu und macht die empfindlichsten Nerven für die ihnen gebotenen Reize... Neurosecretin... Neurosecretin...

Neurosecretin... Neurosecretin... Neurosecretin... Neurosecretin...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193810150/fragment/page=0008



Wie sieht es an der sibirisch-mandschurischen Grenze aus?

# Beim Stab der Chosen-Armee

Dritter Reisebericht unseres künftigen Fernost-Berichterstatters Hans Krebs

Dairen, im Oktober 1938.

Drei Armeen hat Japan auf dem Festland stehen: die „China-Armee“, die „Mantung-Armee“ und die „Chosen-Armee“. Aber während die „China-Armee“ als ansehnliche Expedition-Armee eine nur für die Dauer des China-Krieges zusammengestellte Neu-Schöpfung ist, deren Kern die aktive japanische Infanterie bildet, stellen die „Mantung-“ und die „Chosen-Armee“ die Wehrmacht der beiden großen japanischen Festlands-Provinzen dar. Die Chosen-Armee hat während des letzten Scharfens-Zwischenfalls eine große Rolle gespielt. Sie ist die einzige japanische Armee, die bisher noch keine Vorbereiter geerntet hat und die seit einem Jahre „Gewehr bei Fuß“ mehr oder minder latenter Spannung des großen Dramas auf dem asiatischen Festland war.

Am Morgen, nach dem spärlichen Journalistenbesuch, in der Frühe, also Meldung beim Oberkommando der Chosen-Armee. Die Kaserne der Garnison Keijo liegen am Rande der Stadt, inmitten der ganzen weitläufigen, durchaus im preußischen Stil gehaltenen Anlagen ein großer Park. Als Garten-Ornamente sind japanische Kirschbäume, Zierpflanz, Granaten und andere Erinnerungen an Kriege aus alter Zeit ... Pflanz ... dann irgendwas das große, aus Holz erbaute, zweistöckige Haus, das dem Kommandeur der Chosen-Armee, General Nakamura als Wohn- und Amtsgelände dient.

In der Halle des Untergeschosses, hinter einem kleinen Zirkel der übliche Zeremonienort, der die Visitenkarte in Empfang nimmt und die Anmeldung besorgt. Von einer Erdrampe wird man eine Treppe hinauf ins Wartezimmer geführt, gleich darauf erscheint — man traut unmaßstäblich seinen Augen nicht — ein ... preußischer Offizier! Stellt sich als Oberleutnant Komatsu vor. In flüchtigen Worten deutet er wieder, hat man sich über die Verlässlichkeit der Offiziersnamen in der japanischen Armee nachdentliche Betradungen anzustellen. In jeder europäischen Armee stellt — ganz im Gegensatz zur japanischen — das Offiziers-Korps mehr oder minder einer Einheitstypus vor, und man kann sofort sagen: „Das ist ein Engländer! ... das ein Franzose! ... so kann nur ein Italiener aussehen!“

Ganz anders die Japaner! Es gibt Generale, die an weltabgewandte buddhistische Philosophen erinnern, und andere, die unmittelbar aus der Armees Disziplin hervorgegangen sind, es aber Offiziere, bei denen man manchmal nicht weiß, in welche europäische Armee man sie stecken soll. Oberleutnant Komatsu mit seinem — und das ist auch ungewöhnlich — Vorkriegsschmuck, seinen Bewegungen und seiner Sprechweise muß sicher irgendwo in einem deutschen Vorkriegs-Manual „zur Stelle gegangen sein“ — im übrigen ein außerordentlich lebensmüder, dabei schlichter Offizier, der sofort Kriegstypen und Pläne ange-schleppt bringt, der in drei Worten über die „allgemeine Lage“ referiert und der dem Besucher dann zum Stabschef der Chosen-Armee in dessen Arbeitszimmer geleitet.

Dieser Generalstabschef der Chosen-Armee macht einen außerordentlich ruhigen Eindruck, er hat Wasserhose und Ordensschnalle angelegt, und trägt dazu Stiefelchen mit — Pantoffeln. Also immerhin ein beruhigendes Zeichen, das nicht auf „erhöhte Alarmbereitschaft“ schließen läßt. Außerdem trägt der Japaner unernst Stiefel — zur etwasmäßigen Ausriktung jedes einzelnen Glied-magens gehören z. B. Pantoffeln, weil eben jeder Reittende sich im Zuge seiner Stiefel zu entscheiden pflegt, und auch der Soldat würde wohl lieber auf den bequemeren, lustigen und so praktischen Sandalen ins Feld marschieren.

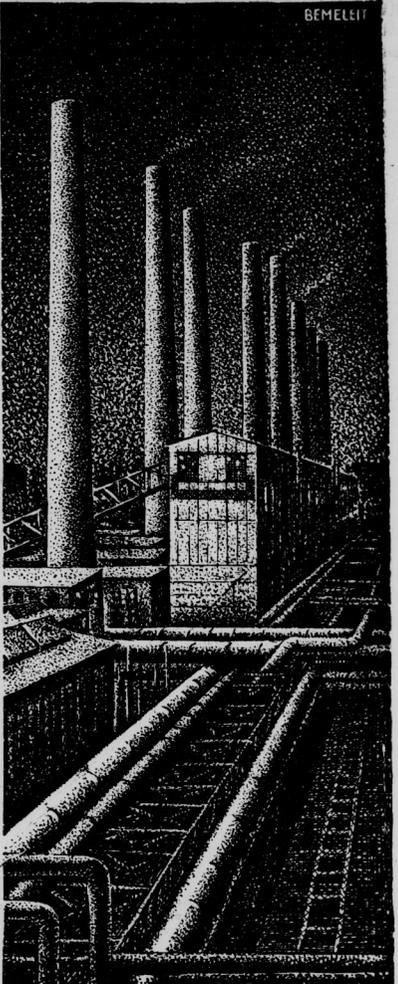
Thema der Unterhaltung: „Kriegsgefahr mit Rußland oder nicht?“ Der Generalstabschef der Chosen-Armee befreit diese Kriegsgefahr und beschäftigt damit mehr das, was im ganzen Fernen Osten über die japanischen Kriegspläne im Laufe der Zeit aus tausend verschiedenen Quellen bekannt geworden ist. Die Frage ist die: Werden die Japaner in diesem Winter das tun? Alle Kenner der Verhältnisse verneinen diese Frage, weil Japan alle seine Kräfte zur raschesten Beendigung des China-Krieges einziehen will. Auch die Sowjets „wollen“ keinen Krieg, weil er innenpolitische Erschütterungen in der Sowjetunion auslösen würde, die dem Krieg nicht erwünscht sind, weil sie für den Bestand des bolschewistischen Systems gefährlich wären. So gibt man sich in Moskau der Hoffnung hin, daß, je mehr sich die japanische und chinesische Kriegsmaschinerie aneinander abfeilen, desto härter Rußlands Stellung im Fernen Osten werde, und man hat die Hoffnung, zum Schluß auf beiden „Feldern“ ernten zu können, und zwar risikolos.

Die Unterredung mit dem Generalstabschef der Chosen-Armee, die erklärtermaßen von beiden Seiten nur in der „vorsichtigen Form“ geführt worden ist, hat etwa eine Stunde gedauert, ohne daß dabei ein Neues herausgebracht wurde. Wichtig ist nur eins: die Chosen-Armee hat keine Bedenken gegen eine Besichtigungsreise entlang der sowjetrussischen Grenze, sie wird im Gegenteil alles tun, um diese Reise zu ermöglichen und zu erleichtern, man kann morgen die erforderlichen Papiere und Ausweise ausstellen.

Am Ort und Stelle — also beim Stabe der Chosen-Armee — hatte sich immerhin deutlich beobachten lassen, daß zwei „Kräfte“ in der „Seele“ des Oberbefehlshabers miteinander rangen: man wollte alles vermeiden, was irgendwie zu einem Krieg führen konnte, man mußte jedoch alles tun, um die japanische Stärke ins richtige Licht zu stellen, damit nicht in der Weltmeinung der Eindruck entstände, Japan fühle sich irgendwie von Sowjetrußland bedroht. Keine leichte Aufgabe für den Oberbefehlshaber der Chosen-Armee. Der Gelegenheitsgast hat, die japanischen Frontarten beim Stabe der Chosen-Armee einzusehen, der fand dort auf einer Frontlänge von vielleicht 6 Kilometer nur drei japanische Bataillionsstellungen — noch dazu unzulänglich abgedeckt, eingegrenzt, denen gegenüber auf 500 bis 1000 Meter Entfernung drei ebenso stark sowjetrussische „Gruppen“ eingezogen waren. Wichtigster waren jedoch die beiderseitigen Truppenmassierungen im Hinterlande, die sowjetrussische neben den Japanern mit drei Infanterie-Divisionen, zwei Kavallerie-Divisionen, zwei motorisierten Brigaden etwa 300 Tausend und 100 Flugzeugen besetzt wurden. Selbstverständlich sind diese Truppen niemals eingeleitet worden.

Will man die „Kämpfe am Scharfens“ treffend in ihrer Bedeutung kennzeichnen, dann hat es sich lediglich um „Verfahren-Gefechte“ gehandelt, die im Weltkriege kein Heresbericht versehen gehabt hätte. Und wenn trotzdem in den lokalen Kriegsberichten der Chosen-Armee nützliche Patrouillen-Schichten an „abgeschlossenen Angriffen“ geworden sind, so kennt auch in dieser Hinsicht die Kriegsgefahr aller Zeiten genügend ähnliche Beispiele. Wie dem auch sei: Der Scharfens-Zwischenfall ist genau so friedlich beigelegt worden, wie das alle Beobachter an Ort und Stelle erwartet und vorausgesehen hatten. Differenz bleibt lediglich die Frage: Qui bono?, d. h.: wenn ich mit der ganzen offensichtlichsten Aufbaumachung der Ereignisse gedient gemessen?

Wie lange die Beruhigung allerdings vorhalten wird, muß abgemartet werden.



# LEUNA Benzin

aus dem grössten deutschen Treibstoffwerk ist ein anerkannt hochwertiges Markenzeugnis

# LEUNA Treibgas

ein ergiebiger Kraftstoff für Lastwagen über 110-Nutzlast bringt Senkung der Betriebskosten



DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT

## Brauchstift heute in Südmähren

Gestern vormittag traf der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, an der ehemaligen Reichsarmee des Reich-Philippusreuth ein. Vier melodiöse Generaloberst Ritter von Seeb mit seinem eigenen Stabe, um den Oberbefehlshaber des Heeres durch das besetzte Gebiet seiner Heeresgruppe zu geleiten. Die Truppe ehrte ihren Oberbefehlshaber in Wallern durch Paradeaufführung einer Gebirgsjägerskompanie, während in Böhmisch-Krumau und Reichenberg Vorübungen stattfanden. Generaloberst von Brauchstift wird heute auf seiner Besichtigungsreise durch die besetzten sudetendeutschen Gebiete Südmähren befehlen.

## Autobahnen im Sudetengau

Reichskommissar H-Gruppenführer Konrad Benzin empfing den Hauptführer der Nationalsozialistischen Reichsregierung, H. Sundermann, zu einer längeren Unterredung über die beginnende Aufbauarbeit im Sudetengau. Die Überführung der SDP in die NSDAP werde sehr rasch vollzogen werden. Die Auswahl der in die NSDAP zu übernehmenden Mitglieder werde die SDP selbst vornehmen. Mit Stolz sprach Konrad Benzin von dem Beitrag, den die Sudetendeutschen selbst zum großen Wehrmachtswort der Führer leisten. „Wir werden jetzt weder Raub noch Raube kennen, um aus un-

verleendeten Heimat so rasch wie möglich wieder das blühende Land zu schaffen, das es ehedem gewesen ist. Es ist meine feste Absicht, bei der Angleichungsarbeit ein scharfes Tempo vorzuliegen.“ Konrad Benzin ist überzeugt, daß die sudetendeutsche Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Auch die verkehrsmäßige Erschließung nicht zuletzt durch die Reichsautobahnen, die von Reichenberg über Eger nach München und von Reichenberg zur Autobahn Berlin-Prag führen werden, soll den Wirtschaftsträger für die Zukunft des Sudetengaus liefern.

## „Mein Kampf“ in der Slowakei

Regierung hebt Zensurverbote auf. Auf Antrag des Staatssekretärs Rasmijn wurden für das Gebiet der Slowakei von der neuen slowakischen Regierung Adolf Hitler's „Mein Kampf“ und folgende fünf reichsdeutsche Zeitungen freigegeben: „Der Volkliche Beobachter“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Berliner Volkszeitung“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Neue Freie Presse“. Außerdem wurden zwei polnische Zeitungen und die bisher verbotenen italienischen Zeitungen zugelassen.

## Gaulerter a. D. Krebs SS-Oberführer

Der Reichsführer H hat den H-Standartenführer Gaulerter a. D. Hans Krebs zum H-Oberführer befördert.



Der Sport am Sonntag

Handball: Appellert (St. Georg), Dresden, München... Berlin (Gonnab), Antwerpen, Paris, Bodum...

Wer sind die 16 Kontinentspieler?

Der holländische und der schweizerische Verband haben... Der holländische Verband hat die Spieler Galdenboe...

Kurfalz-Rennen

Die deutschen Kurfahrer bestreiten die Rennen 1938 am Sonntag... Die deutschen Kurfahrer bestreiten die Rennen...

Das 8. Spiel gegen Ungarn

Die deutsche Handball für die Handball... Die deutsche Handball für die Handball...

Radsport am Wochenende

Deutschland hat die Gastrenten... Deutschland hat die Gastrenten...

Fuß- und Handball der HJ

Die pfälzischen Sonntag benutzen mehrere Mannschaften... Die pfälzischen Sonntag benutzen mehrere Mannschaften...

Meisterturnier des Saale-Schwabens

Im Meisterturnier des Saale-Schwabens... Im Meisterturnier des Saale-Schwabens...

Der Führer listet einen Sportpreis

Der Führer und Reichsführer hat für die... Der Führer und Reichsführer hat für die...

Umtliche Bekanntmachungen

Zur Getränkeverordnung für die Stadt Halle... Zur Getränkeverordnung für die Stadt Halle...

Zu öffentlichen Arbeiten ist eine Mitteilung... Zu öffentlichen Arbeiten ist eine Mitteilung...

Kraft durch Freude

Die Kraft durch Freude... Die Kraft durch Freude...

Die Deutsche Kreiszeitung

Die Deutsche Kreiszeitung... Die Deutsche Kreiszeitung...

Telephonisch... werden Anzeigen an die... werden Anzeigen an die...

Die Volksgasmaske... DEINE ZUSTÄNDIGE DIENSTSTELLE DER NSDAP

Die Kraft durch Freude... KREISHALLE - STADT

Die Deutsche Kreiszeitung... Die Deutsche Kreiszeitung...

**Familien-Nachrichten**

**Ingeborg Lange**  
**Dr. jur. Curt Steidtel**  
 Assessor  
**Verlobte**  
 Blankenburg (Harz) Drieden  
 General-Meercker-Straße 19 Nürnbergger Straße 30b, I  
 1. Oktober 1938

Am 12. Oktober verschied unser Angestellter  
**Herr Wilhelm Greul**  
 der ein langes Leben in vorbildlicher Treue meiner Familie gedient hat. Wir werden stets in Dankbarkeit des Verewigten gedenken.  
**Graf von Wuthenau**  
 Generalmajor a. D.

Gott der Herr nahm heute bereits wieder unseren kleinen  
**Karl-Martin**  
 zu sich in die Ewigkeit.  
 Im Namen der Angehörigen  
**Pastor Karl Hahn**  
 Freist, den 14. Oktober 1938

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute unser guter Vater, mein lieber Bruder, Großvater und Schwiegervater, Herr  
**Otto Fiedler**  
 im 75. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
 Willy Boerl u. Frau Hedwig geb. Fiedler  
 Franz Richter u. Frau Hilde geb. Fiedler  
 Paul Helmstädt u. Frau Gertrud geb. Fiedler  
 Walter Fiedler u. Frau Hanna geb. Dux  
 Wolfgang Goldner u. Frau Ilse geb. Fiedler  
 Sanitätsrat Dr. Fiedler u. Frau Hanny geb. Eichemeier  
 und 9 Enkel  
 Gleibitzsch, den 13. Oktober 1938  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. Oktober, um 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Nachruf.**  
 Am 11. Oktober 1938 starb unser früherer Arbeitskamerad, **Uhr Strabenbahnschaffner Wilhelm Lorenz**  
 in Halle (Saale).  
 Der Verstorbene war über 22 Jahre in unserem Betriebe, insgesamt über 45 Jahre, ein ganzes Arbeitsleben, im Straßenbahndienst tätig. Seines Pflichttreues, sein kameradschaftliches Wesen sichern ihm ein bleibendes Gedenken.  
 Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der Merseburger Oberlandbahnen Aktiengesellschaft,  
 Ammendorf, den 11. Oktober 1938.

**Familien-Anzeigen**  
 finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

**„Brillant“-Wäscherei**  
 Neumarktstr. 6, Ruf 32209  
**Wäscherei Meyer**  
 Wachsen - Pilsen  
 Teichstraße 1, Ruf: 2565 / Fritze-Richter-Str. 5, Ruf: 25634  
**Hallmarkt-Wäscherei**  
 Ernst Killian, Spitze 17

**Silbergeld Brillanten Pfandscheine üb. Schmuck gold. Uhren**  
 kauft  
 Juw. Alfr. Koch  
 Gr. Steinstraße 15

**Korb-Lühr**  
 Untere Leipziger Str.  
 Ecke Kl. Märkerstr.

**Verlobungs-Ringe**

**R. Voss**  
 Goldschmiedemstr.,  
 Leipziger Straße 1  
 Rathaus.  
 Nehme Altgold in Zahlung.  
 Gm. Leibniz-Str. 15

**Indine**  
 Kfz 31108

**Erfolg kolossal**  
 wenn man den Angenehmsten der „Saale-Zeitung“ benutzt.

**Wäsderei Menzendorf**  
 Ecke Geisstraße, Eng. Hermannstraße  
 Fernsprecher 34570.  
**„Weißer Hirsch“**  
 Wäsderei am „Pilsener“  
 Seydlitzstraße 60

**Rufen Sie telefonisch**

Statt Karten.  
 Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Friseurmeisters  
**Gustav König**  
 sind uns Beweise herzlicher Teilnahme in solcher Fülle zuteil geworden, daß wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aussprechen können. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Dr. Book, Schlettan, der den Abschied von unserem Heimgangenen zu einer hohen Feierstunde machte, die uns Trost gibt.  
 Halle (Saale), den 15. Oktober 1938.  
 Frieda König und Kinder  
 Herrenstraße 7.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme beim Heimgang meiner geliebten, unvergeßlichen Schwester  
**Elise Meyer**  
 geb. Herrmann  
 danke ich innigst.  
**Toni Saxenberger.**  
 Halle, im Oktober 1938.

Hans-Adolf und Heide erhielten heute ein Schwesterchen.  
 Dies zeigen hocherfreut an  
**Adolf Roth und Frau Ilse**  
 geb. Schwarzbürger  
 Rittgerul Wilhelmshayn (Uckermark), den 13. Oktober 1938.

**Helmut Darnstädt**  
**Helene Darnstädt**  
 geb. Döring  
 danken herzlich für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche.  
 Schkölen, im Oktober 1938.

**ECHT SILBERNE BESTECKE**  
 800 gestempelt in großer Auswahl bei  
**Juwelier TITTEL**  
 Halle, Schmeersstraße 12

**Familiennachrichten**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familiennachgaben)  
 Geborenen:  
 Halle: Albert Schütze, 79 Jahre; Bernhard Wener, 56 J.; Werner Grimm; Franz Kultranz, 56 Jahre.  
 Benndorf: Wilhelm Giese, Bernburg: Adelheid Günther, Dornitz: ab. Weikentis: Hans-Otto Reinwald.  
 Gleditz: Frau Charlotte Zöbmann geb. Schaal, 73 Jahre.  
 Reiffeld: Hanschen Wodenburg, 13½ Jahre.  
 Köthen: Minna Pöcher geb. Jander, 51 Jahre.  
 Merseburg: Frieda Riech geborene Neuner.  
 Wolsted: Emma Bernhardt geb. Röhler, 76 Jahre.  
 Reudersburg: Hans-Joachim Gorgel, 4 Jahre.  
 Reiffeld: Frieda Höfler geb. Peter, 25 Jahre.  
 Kriebitz: Marie Berghaus genannt Köhner.  
 Hainitz: Franz Müller.  
 Saargartens: Minne Minna Weidlich geb. Senje, 90 Jahre.  
 Jansch: Bruno Winter.

Vermählungen:  
 Halle: Kurt Gerold und Frau Lina geb. Giese, 30 Jahre.  
 Frau Ingeborg geb. Seiffert.

**Verreist**  
 vom 17. bis 21. Oktober  
**Kinderarzt Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18

**Zurück**  
**Dr. Metzzenhelm**  
 Gr. Steinstr. 34 — Ruf 281 07

Bitte besichtigen Sie meine  
**SÖNDER-AUSSTELLUNG**  
  
**Carl Jacob** Gr. Ulrichstraße 56

Erfolgreiche Naturheilstätte für  
**Worms**  
**Augen**  
 prakt. Heilodaph Bad Harzburg  
 Zornestraße 11

Zer Beruf ist nicht schuld  
 wer zu Fettigkeit neigt, erhält sich Schlankheit und Jugendfrische auch bei sitzender Tätigkeit durch den so beliebten und bekömmlichen  
**Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee**  
 auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees

**Gas-Heizung**  
 die ideale  
**Uebergangsheizung**  
 Fachmännische Beratung durch die  
**Werke der Stadt Halle**  
 Aktiengesellschaft  
 Verkauf durch die  
**Mitglieder der Gefüge**  
 mit nebenstehendem Zeichen und die  
**Licht u. Wärme G. m. B. H.**  
 Große Ulrichstraße 54

**Armu-bren Tisch-Uhren Stand-Uhren Küchen-Uhren Weck-Uhren**  
**Uhrfindler**  
 das gr. Uhrengeschäft  
 Kl. Ulrichstraße 35  
 2 Schwesternstr.

**Schirm-Reparaturen**  
 schnellrepariert u. neu gezeichnet  
**Schirm-Riechheit**  
 Schirmfabrik  
 Kleinschmied 6  
 Eingang Gr. Steinstr.

**Mitteldeutsche Illustrierte**  
 Heute neu!  
 Sind Sie Leser der „Saale-Zeitung“ und kennen Sie die „Mitteldeutsche Illustrierte“ noch nicht, dann empfehlen wir Ihnen, sich die „M.“ 2 Wochen lang kostenlos zur Probe kommen zu lassen. Unsere Saale-Zeitungs-Leser haben ein Anrecht darauf, für den geringen Mehrbetrag von 20 Pfennigen für den ganzen Monat, die „M.“ zur Saale-Zeitung mitgeliefert zu erhalten. Bestellungen nehmen unsere Botenfrauen entgegen.

**Verreist**  
 vom 17. bis 21. Oktober  
**Kinderarzt Dr. Kruse**  
 Reichardtstraße 18

**Zinngehörschellen**  
 Formschön  
**Georg Dunker**  
 Leipziger Str. 10

**+Bruchleidende+**  
 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
**Spranzband**  
 D. R. P. 542197  
 Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelverrennen, trotzdem sehr zuverlässig.  
 Mein Versteher ist konstant so sprachen (ausführlich) Frauen und Kinder  
 am Montag, 17. Oktober  
 n Halle, Hotel Wellkugel (Deutscher Straße 13, v. 10-12 Uhr  
 am Dienstag, 18. Oktober  
 in Bitterfeld, Bahnhof-Hotel, v. 10-12 Uhr  
 in Delitzsch, Hotel Krone Linde, v. 10-12 Uhr  
 Dankeschreiben: Im Mai vorigen Jahres bezog ich von Ihnen ein „Spranzband“ und kann Ihnen heute mitteilen, daß mein Bruch so gut wie geheilt ist.  
 Wilhelm H. Ritschel, Franzenberg/Bez. Halle, 10. Dezember 1937.  
 Der Erfinder und alleinige Hersteller  
**Hermann Spranz, Unterköcher**  
 (Würtbg.)

**Heizarbeiten erleichtern**  
 mit praktischen Geräten aus dem Rillerbau  
**Kohlenkasten**  
 gespritzt mit Muffen  
 2.95 3.85 4.25  
**Brikettträger**  
 1.10 1.25 1.70  
**Kohlenschüttern**  
 lackiert und verzinkt  
 2.50 3.88  
**Ofenschirme**  
 gehämmert u. 1.95  
 3teilig 10.50 11.00  
**Brikettzange** — 40  
**Kohlenschaufel** — 30  
**Abscheimer** 10.50 11.00

**Ritter**  
 Bürstenwaren  
 Seit 1864 eigene Werke  
**Oskar Seifens**  
 Halle a. S.  
 Schüllershof 4, Ruf 22228  
**Reparaturen**

**KAFFEE**  
 FEIN in DUFT  
 u. GECHMACK!  
**BUTTER KRAUSE**

**Bleyler**  
 Kleider, Auszüge, Pullover, Wollstoffe, Stoffe u. a. S.  
 Verkaufsstelle:  
**H. Schnee Nachfolger**  
 Große Steinstraße 22

**Fluorwasserstoff**  
 (auch Schuppenflechte)  
 Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersuchen Sie, durch welche Mittel sich anzuwenden das Mittel, mein Vorkurs, ist, andere Krankheiten von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit beseitigen lassen.  
**Max Möllner**, Halle-Merseburger-Str. 10  
**Sand Weiler Hirsch** bei Droschendorf

**Lost die Saale-Zeitung**

Mitteldeutschland

Deutsch-tschechische Wirtschaftsverhandlungen

Die Schnelligkeit und Genauigkeit, mit der militärische Besetzung der Sudetenländer...

Finanzwirtschaft

ein Stück Geld! Das war es dennoch aufbringen, und wie das möglich ist, vermag das Ausland...

Mitteldeutsche Börse

verkennen nicht, daß dies für die Tschechoslowakei ein Opfer an Prestige und Einnahmen...

Dr. Ley bei König Carol

Freundliche Aufnahme in Rumänien. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde im Schloß Sinaia von König Carol von Rumänien...

Bank für Landwirtschaft

Zu der Aufstufung der Bank für Landwirtschaft, Agrarbank, ist...

Bank für Frauindustrie

Zur Aufstufung der Bank für Frauindustrie in Berlin hat...

Zahlungsverkehr mit Sudetendeutschland

Sudetengebiet vorerst noch Devisen-Ausland / Ab 17. Okt. Reichsbankverkehr

Der Reichsbankverwalter hat Bestimmungen über den Zahlungsverkehr mit den von den Deutschen...

Im übrigen bleiben die Zahlungsstellen-Auflagen...

Die Zweifelhafte wird ermäßigt worden, in Sudetenland...

Das gilt auch für das große Gebiet, das wir dem wirtschaftlichen Anschluß des Sudetenlandes...

Man kann die Dinge wirtschaftlich für eine fernere Zukunft noch so rosig sehen...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like eggs, butter, and meat.

Mitteldeutsche Landesbank

34. Zuteilung der Öffentlichen Bausparkasse. Die Öffentliche Bausparkasse der Mitteldeutschen Landesbank...

Salzdeturh A.-G. in Berlin

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Bericht für das Abrechnungsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni...

Umfang des Postschickdienstes im September

Die Zahl der Postschickbriefe ist im September um 13,5 Millionen...

Umfang des Postschickdienstes im September

Die Zahl der Postschickbriefe ist im September um 13,5 Millionen...

Mitteldeutsche Börse

Table with stock market data for various companies.

Magdeburger Zuckerkonzerne

Magdeburg, 14. Okt. I. Termzucker, Weizacker einseh. 3,75...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 14. Oktober. Preise für 100 kg Silber 1 kg. Elektrolyt...

Täglich 5000 kg Luftpreßgut

Seit Beginn des neuen Winterlaufes ist die Kurve der Produktivität...

Wasserkraft von heute

Table with data on hydroelectric power generation.

Frohlverkehr

Frankfurt, 14. Okt. Akt.-Börse...

Berl. Devisenkurs

Berlin, 14. Oktober. Geld Brief...

Bank-Aktion

Table with bank share prices.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Berliner Börse

Table with Berlin stock market data.

Bank-Aktion

Table with bank share prices.

Industrie-Obligation

Table with industrial bond prices.

Industrie-Aktion

Table with industrial share prices.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebilde 30 Pf. Nachträge werden nicht gezahlt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Ansburg, beträgt die Kosten: 30 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebilde 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 45 Pf.

**Spelzszimmer modern**  
316.-  
**Gebr. Kroppenstädt**  
Nach gegen Möbelfabrik-Handel  
genst. Teichg. Halle, Gr. Märkerstr. 4.

**Offene Stellen**

**Jüngere Expedienten**  
von großer oder kleiner Fabrik-Unternehmen gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild oder unter R. 8977 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

**Tüchtige Elektro-Monteur**  
für Dauerstellung, melden sich sofort bei  
**Fonger & Haage, K. Rast,**  
Ingenieur-Büro für elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Halle (Saale), Kaulenberg 5-6.

**Bauernsohn**  
zur Unterstützung für meine 115 Morgen große Wirtschaft sofort oder später gesucht. Voller Familieneinkommen, guter Lohn und günstige Gelegenheit zur Weiterbildung.  
**G. Hofmann, Bismarckhof,**  
Gemeinde Sandhausen bei Götting (Thür.).

Suche zum 1. 12. ev. früher zuverlässigen

**Diener - Schaffner**  
Spätere Verheiratung möglich. Bild mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu senden an  
von Heidehoff, Schloß Bedra  
zu Zi. Ritterguth Baumesroda,  
Freiburg a. Unstr.

**Bürogehilfin**  
zuverlässige, erfahrene Dame f. ind.-Organisation als Helferin des Leiters gesucht. Verlangt wird: Stenogr., Schreibmasch., Führung evtl. Kassentbücher, selbst. Arbeiten bei häufiger Abwesenheit des Leiters. Bewerbungen unter R. 8972 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Tücht. Mädchen**  
für Haus und Küche gesucht, sofort oder später  
**Leipziger Str. 52, Automat**

**Perfekte Stenotypistin**  
(neue Aufsteigerin) für Dauerstellung zum 1. November 1938 von Großfirma der elektrotechnischen Industrie gesucht.  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter R. 8877 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Alleinmädchen**  
nicht unter 23 Jahren, welches alle Hausarbeiten durchaus zuverlässig und penibel sauber verrichtet, gute Kochkenntnisse und langjährige Zeugnisse besitzt.  
**Frau Martin Groß, Besenlagstr. 30**

**Damen**  
zur Werbung auf Mode-Zeitung für Stadt und Land gesucht, auch nebenberuflich. Gute Verdienstmöglichkeiten.  
**Franz Zweck**  
Zeitschriften-Vertrieb  
Halle (Saale), Martinsberg 6.

**Alleinmädchen**  
Suche für gepflegten Privathaushalt (3 Personen), tüchtiges Alleinmädchen bei sehr gutem Lohn, für 15. November oder später. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Rita Hämmel, Kaulberg (Thür.), Cecilstr. 3.

**Eichene Schlafzimmer**  
435.- 465.- 495.- 528.-  
solide Arbeit, schöne Formen.  
**Haake & Söhne**  
Sternstraße 2  
Annahme von Ehestandsdarlehen

**Reiniger, Geschriftführer**  
u. jung. Buchf. in die Privatwirtschaft sucht  
Bf. Hof, Remsdorf b. Querfurt.

**Jüngere Expedienten**  
von großer oder kleiner Fabrik-Unternehmen gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild oder unter R. 8977 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

**Melker**  
Suche sofort led. alten, zuverlässigen, tüchtigen Melker für 10 Milchkuhen und Jungvieh bei Familienaufst. u. gutem Lohn in Dauerstellung.  
**Otto Kraumann,**  
Postfach 10, Köthen-Land.

**Kaufmännischer Dienerlehrling**  
zum 1. November gesucht. Angebot unter R. 8883 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wegen**  
Einkauf meines jeglichen Luchs ich sofort bei hohem Lohn einen Schmeldegehilfen, firm im Ausgabeneinricht., Fahrrad - Reparaturen, Fußboden, Holz und Bohlen, l. Hausf. u. Holz, Schloß, Schloß, bei Merseburg.

**Büchergehilfen**  
1. Nov. 1938 und 1. Nov. 1939  
Bücherehrung gesucht.  
Guthe Bäckerei, Bismarckstr. 11, Tel. 311 51.

**Geschriftführer**  
oder Wirtschaftsschreiber sofort gef. Wohnung vorb.  
Wag. u. R. 8889 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Zwei Melkergehilfen**  
oder Melkerinnen bei gutem Lohn u. fr. Rollen sucht Obermeister  
Herr. Bahnen, Köthen.

**Melker**  
Suche zum 1. 11. oder früher tüchtigen Melker für etwa 24 bis 30 Stück Großvieh mit Schornstein in die Nähe von Halle. Frau muß ländl. Arb. mitbringen.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter R. 8881 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Geschriftführer**  
ledig, sucht zum baldigen Eintritt  
Kocher, Gebärdh. 8  
Bismarckstr. 19, 8

**Büchergehilfen**  
jung, led. gef. Lichtbild, Hausf. u. R. 8889 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Melker**  
Suche zum 1. 11. oder früher, verh. Melker für 22 Kühe u. evtl. Jungvieh, mit etwa 30 Schweinen.  
Herr. Bahnen, Köthen.

**Ordentlichen Geschriftführer**  
Suche sofort led. alten, zuverlässigen, tüchtigen Melker für 10 Milchkuhen und Jungvieh bei Familienaufst. u. gutem Lohn in Dauerstellung.  
**Otto Kraumann,**  
Postfach 10, Köthen-Land.

**Geschriftführer**  
Suche sofort led. alten, zuverlässigen, tüchtigen Melker für 10 Milchkuhen und Jungvieh bei Familienaufst. u. gutem Lohn in Dauerstellung.  
**Otto Kraumann,**  
Postfach 10, Köthen-Land.

**Friedrich Müller**  
Halle-Saale, Am Leipziger Turm  
Sa.-Nr. 274 86



„Wenigstens Minuten gewinn!“  
Lassen Sie ruhig weitersprechen, wenn Sie telefonieren! Sie können sich tolltoll verständigen, und Ihre Mitarbeiterin braucht nicht kostbare Zeit in ehefürchtigen Schweigen zu verharren. Sie brauchen nur die deutsche Geräuschlose SILENTA zu benutzen und kann dann unmittelbar neben Ihnen arbeiten.

WANDERER - WERKE    SIEGMAR-SCHONAU  
Verföhrung durch

**GROSSE Herbst-Möbelschau**  
VOM 15. BIS 31. OKTOBER 1938  
Ausstattungshaus  
**MÖBEL-HAUPTMAN**  
Halle-Saale - Kleine Ulrichstr. 36-37 - Große Ulrichstr. 3

**Hausgehilfin**  
Suche zum 1. 11. ledig, Hausgehilfin, tüchtig, zuverlässig, zu meiner Unterhaltung in Haus und Hof.  
Herr. Bahnen, Köthen.

**Zeugnis-Abdrücken**  
Friedrichstr. 52 I.

**Hausangeh.**  
f. Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn sofort gef.  
Weißes Hof, Garzberg/Garz.

**Christliches Hausmädchen**  
geleitet.  
Goldene Hofe, Ransdorfstr. 19.

**Hausmädchen**  
Gefährliche, schwarzes Hof, Erfurt, Andreasstraße 8.

**Hausmädchen**  
zum 1. Nov. gef. f. Haus u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Tagemädch.**  
zuverlässig, gef. f. Haus u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Einl. GröÙe**  
ledig, selbständig, tüchtig, f. Haus u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Mädchen**  
Suche f. l. Nov. 1938 oder auch einige Tage früh, für meinen Haushalt bei sehr gutem Lohn und freien Pausen.  
Kochkenntnisse u. ein selbständ. Arb. gewohnt ist sehr erwünscht. Off. erbeten.  
Frau M. Müller, Futtergroßhandl., Mühlentoren.

**Erlöge kolossal**  
wenn man den Angelegenheit der „Saale-Zeitung“ benutzt.

Sie kaufen **Damen- und Mädchenkleidung** wirklich preiswert bei **Otto Krödel**  
Gr. Ulrichstraße 2-3

**Kontoristin für Registratur**  
eines großer, Fabrik-kontors ges. Angebot. m. handw. u. Masch.-u. Zeugnisausbr., usw. erbeten unter R. 8978 a. d. Gesch. dieser Zeitung.

**Eine Perle**  
von einem Mädchen  
hat den Frau Mehl  
in derich, ohne Bekan-  
ntung, in diese Be-  
wahrung, hinsichtlich  
f. d. wach. mal. op!  
Wiederzugeben  
Kette!

**Alleinmädchen**  
früher, zuverlässig, f. appliz. Haus- u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Mädchen**  
Gelehrtes, jünger. Mädchen f. Gesch.-Hausarbeit f. l. 11. gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Hausmädchen**  
Suche zum 1. 11. ein tücht. evtl. evtl. f. Hausmädchen, für tücht. u. Selbst- u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Tagemädchen**  
f. Geschäftshaus, f. l. 11. gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
nicht unter 18 J., zuverlässig, f. Haus u. Hof, f. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Jung. Mädch.**  
für Haus und Küche zum 1. 11. gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Mädchen**  
Suche zum 1. 11. tüchtiges Mädchen, als Hausgehilfin in landwirtschaftl. Gutshaus, für Zimmer und Hausarbeit. Off. unter R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Fleißiges jung. Mädch.**  
bei Familienaufst. sehr gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Alleinmädchen**  
f. l. 11. gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Hausgehilfin**  
f. l. 11. gef. u. R. 8884 an d. Gesch. d. Ztg.

**Prophete**  
Ihr Bezatet  
Rannische Str. 15-16  
Kundendienst  
für alle Rundfunkfragen  
schnell, zuverlässig

1832 **Möbel** 1938  
Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer in vielen Holzarten  
**Neuzeitliche Küchen Einzeimöbel Möbelfachhaus Vereingte Tischlermeister**  
Inh. Reuter & Martin  
Kleine Steinstr. 6 - Ruf 266 42

**Lampen und Radiogeräte**  
**Karl Muehtemann**  
Martinsstraße 17.

**KLEIN-URANIA**  
Alleinverkauf Karl Pretsch  
A. Pretsch, Bismarckstr. 21.

**Speise-zimmer**  
in Eiche mit Nussbaum schon von 395.- an  
Eiche limit. mit erst. Nussbaum 295.-  
Leschtigen Sie auch mein Lager an Kleinstmöbeln.  
Lessingstr. 20

**Einen guten Griff**  
machen Sie stets durch die kleine Anzeige, wenn Sie einen eingehenden Wagen billig kaufen wollen. Kleinanzeigen haben guten Erfolg in der  
**Mitteldeutschland**  
Ordnungs-Vertrieb

**Für Rundfunk**  
Ihr Bezatet  
Rannische Str. 15-16  
Kundendienst  
für alle Rundfunkfragen  
schnell, zuverlässig

**Prophete**  
Ihr Bezatet  
Rannische Str. 15-16  
Kundendienst  
für alle Rundfunkfragen  
schnell, zuverlässig

Freitag, 15. Oktober 1938

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden pro einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettdruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die in der Zeitschrift „Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. Die das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

**Stellengesuche**  
**Helf. Chem.-Ingenieur**  
 möchte sich ab 1. Jan. 1939 ver- ändern. Sollte es mög- lich sein, um- wecheln. Off. u. D. 14118 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Kommunal- Angestellten**  
 Anfang 40, in un- nächstl. Ver- trauensstelle, fucht zum 1. Jan. 1939 oder später Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Nach- richt- erteilung sind vorz. Schriftl. nach ge- h. Adr. Off. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Melkermöhl.**  
 Stiller, verheir., fucht 1/2 Stelle zum bald. An- fang. Ang. unt. R. 1745 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Buchhalter**  
 fucht Stelle, evtl. auch halbe Tage. Ang. unt. R. 1745 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Kraftfahrer**  
 23 Jahre, 2 und 3/4 langjähr. Fahr- praxis, 30 Jahre alt, fucht Stelle auf Ver- kehr od. Liefer- wagen. Ang. unt. R. 8885 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Schreibarbeit**  
 auf eig. Maschine über- nommen. Das fettdruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die in der Zeitschrift „Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. Die das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

**Grenzkund- Hilfe**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Beamtin- mitte**  
 auf eig. Maschine über- nommen. Das fettdruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die in der Zeitschrift „Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. Die das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

**Junge Frau**  
 fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.



**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Am Rector**  
 Mietzimmern. In Reuban, gute Lage, 2 Zim- mer, 1 Bad, 1 Kuche, 1 Waschküche, 1 Waschtisch, 1 Wc, 1 Abf. u. 1 G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.



**Umzug ist Vertrauenssache!**  
 Wohnungszweck - Möbellagerung  
 Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten  
**Fenthol & Sandtmann**  
 Adolf-Hilfer-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 275 66

**Opfern ist mehr als Spenden**  
 Schaffende, gebt mehr als früher.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Möbel-Zimm.**  
 1. Rob. vermie- tet. Bertramstr. 20 II r.

**Butter-Krause**  
 Offene Stellen

**Wir suchen Vertreter u. Reisende**  
 welche bei Schuhgeschäft, und Rep.-Werkstätten eingeführt sind zur Aufnahme erkl. Markenartikel bei hoher Provision. Kundenstamm bereits vorhanden. Wir garantieren Festanstellung nach erfolgreicher Probezeit. Nach Gehalt, Bewerbung, erbeten unt. R. 8836 an die Gesch. d. Ztg.

**Kontoristin**  
 perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. In der Schrift- schenke später in gut bezahlte Dauerstellung gesucht.

**Redigen**  
 Gehilfen für Redaktionen gesucht.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Mädchen**  
 17 Jahre, fucht Stelle als Haus- wirt od. Köche- rin. Ang. unt. G. 4874 an die Gesch. d. Ztg. 6. Zg.

**Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen**



1938 - Das Jahr der Verständigung Jugend der Welt im Reich / Jugend des Reiches in der Welt

In fünf Schlägern waren im Januar 1938 Vertreter der großen Jugendverbände Frankreichs, Englands und Belgiens als Gäste der Sitterringung im Reich...

Einfänge von Nordmannen der französischen, englischen und belgischen Jugend durch den Reichsjugendführer Volbur von Schirach fanden statt.

Eine Fohrtrennaruppe der schottischen Sitterführerschaft begab sich im März auf eine Studienfahrt nach England. Bei der Fahrt wurden London, Eton, Oxford, Birmingham, Chester, Liverpool, und Cambridge besucht.

100 junge Schweden und 100 Fitterjugendgenossen lebten während des Sommers in dem deutsch-schwedischen Gemeinschaftslager „Junger Norden“ in Fommern auf See zusammen. Gleichzeitig fand ein deutsch-schwedisches Mädchenlager statt.

Der Oberan Saarpfalz führte die deutsch-französischen Madellager auf dem Scharinwald im Landheim Eugenstand durch. Große Tage schöner Sportamerikastadion verlebte sie. Auf der Rückfahrt wurden noch mehrere größere Städte besucht.

Vor der Hamburger Sitter-Jugend strickte der bekannte brasilianische Dirigent Francisco Mianone. Der brasilianische Meister bestand sich auf einer Konzerte durch Deutschland und benutzte seinen Aufenthalt in Deutschland vor allem dazu, die Musikarbeit der deutschen Jugend kennen zu lernen.



HJ. und finnische Jugend im Jugendlager Stolberg im Harz.

Deutsch-japanische Gegeitellatsbeide debütierten im Jahre 1938 zum ersten Mal die Gemeinschaftsarbeit der Jugend Deutschlands mit den anderen Staaten auf das Lieberkegebiet aus. 30 junge Japaner trafen für drei Monate in Deutschland ein.

Auf Einladung der Reichsführerin und des BDM, weilte die japanische Frauen- und Mädchenführerin Pilar Primo de Rivera in Deutschland. Sie nahm einen Einblick in die kulturelle Arbeit der nationalsozialistischen Mädlerorganisation. Besonders wurde die Kameradschaftliche Zusammenarbeit der Jugend beider Länder bekräftigt.

Gegen die Hamburger und Bremer BDM-Mannschaft trat die weibliche Seemannschaft der englischen Oxford-Universität an. Die Einladung war von Deutschland erfolgt. Im Aufbruch an das Spiel kamen die Gäste mit der Oberanführerin des BDM und dem Gesellschaftsführer der deutsch-englischen Gesellschaft zu einer Städtebesichtigung zusammen. Der Besuch zielte wieder einmal, noch ungenutzte Verwandlung gerade der Sport für die Verständigung zwischen der Jugend der Völker bietet.

Der jugoslawische Minister für physische Volkserziehung, Dr. Vokoslav Miticoff, weilte als Gast des Reichsjugendführers in Deutschland. Der königlich ungarische Gesandte, Feldmarschall-Leutnant Szoljan in Begleitung des Vegetationsrats v. Götz und des Militär-Atmosphäre Hauptmann Hahnoff bekräftigte auf Einladung des Reichsjugendführers die Reichsjugendführung.

Am Gebietsamtschef der schottischen Sitter-Jugend im Mai 1938 nahmen auch 15 japanische Sportausrichter teil. Sie hatten schon mehrere deutsche Städte und fast alle großen Parteien- und Sitter-Veranstaltungen in den Monaten vorher besucht.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Volbur von Schirach, hat in seiner diesjährigen Neujahrsbotschaft das Jahr 1938 für die deutsche Jugend als das „Jahr der Verständigung“ erklärt. Die Auslandsarbeit der HJ steht ein Jahr lang im Mittelpunkt der gesamten Arbeit, wie sie in ihrer Bedeutung am besten gekennzeichnet ist durch ein Wort des Reichsjugendführers: „Es gibt kein besseres Mittel für einen wahren Frieden zwischen freien Völkern als das Sichkennenlernen der Jugend untereinander.“

Deutschlands Lage in Europa wie seine geschichtliche und kulturelle Entwicklung machen es geradezu zu einem natürlichen Zentrum der Verständigungsarbeit zwischen den Völkern. Es ist die Überzeugung der jungen Generation, daß auch der Jugendaustausch und die Fühlungnahme mit der Jugend anderer Völker Ausgangspunkte schaffen kann für eine dauernde und fruchtbare Zusammenarbeit.

Möge deshalb die Völkerverständigung der Reichsjugendführer über Deutschlands Grenzen hinaus zur Jugend der Welt sprechen und zu allen, die ihre Kräfte positiv für die Entwicklung und den Bestand der europäischen Kultur einzusetzen bereit sind.

E. A. Scheffler.

Gespräch mit einem Schweden

Vor von euch auf Großfahrt war, weiß die Abende in den Jugendbergen zu schätzen. Ein Fragen nach dem Wober und Wobin, nach Straßenverhältnissen und Wetter beginnt dann, und schon ist man im besten Gespräch. Jeder erzählt von seinen Erlebnissen, manche geben Fohrtrenerberichte im lustigen Durcheinander der deutschen Wundarten, Einige entdecken, daß sie morgen den gleichen Weg haben, wenn nicht, hebt am anderen Morgen ein Handschütteln an wie bei alten Kameraden. Manchmal trifft man auch den einen oder anderen in einer anderen Jugendberge wieder, und dann hat man sich noch mehr als vorher zu erzählen, weil wir ja alle Bekannte sind.

In solch einem Abend in Vins, in der neuen Heimat des Reiches, traf ich einen in etwa gleichem Deutsch erhaltenden bei Waldin, und als ich in Neft, am Eingang zur Bahnan bei Abendrot lag, kam auch Axelsson, so hieß er, wieder an. Wir beschlossen, am nächsten Tag gemeinsam die Stadt und das berühmte Sitt Welt zu besichtigen, und da am anderen Morgen nach langer Zeit wieder einmal prächtiges Wetter herrschte, war die Zeit so richtig für das Gespräch angefallen, das ich schon in Vins beginnen wollte.

Vorausgeschickt sei, daß mir Axelsson schon in einem halbtägigen Deutsch erklärt hatte, daß er den Nationalsozialismus eigentlich nicht „akzeptieren“ könne, weil er Sozialdemokrat sei. Er gab auch offen zu, daß er voreingenommen nach Deutschland gekommen sei, und daß er auch nun noch nicht in Deutschland sprechen zu können. Der Nationalsozialismus wäre außerdem nur für das deutsche Volk, er könnte ihn deshalb auch in seiner Idee nicht ganz verstehen, und dabei stellte er folgende interessante Definition des schwedischen Menschen auf: Politisch wiege er zum Engländer, also sei liberal, kulturell tüche er Ähnlich zum Franzosen, und zählich sei er allerdings mehr Deutscher. Meine Entgegnung über raschig gebundene Kultur lag er aber ein.

Im Laufe des Gesprächs schand er überhaupt unterer nationalsozialistischen Regierungssystem mehr zu, als er bisher anfänglich beachtet hatte. Das waren die Erfolge seiner Heile; selbst leben überzeugt aber am besten. Aus seiner liberalen Einstellung heraus verurteilte er aber die deutsche Gemeinschaft nicht, obwohl er sie bewundere, vor allem das deutsche Arbeiterium, den Sozialismus der Schaffenden, ob Arbeiter, Bauer, Künstler und die sich daraus folgernden Sozialmaßnahmen des nationalsozialistischen Staates, die vorbildlich wären. An Schweden aber gelte und handele jeder als Einzelner. Der Schwede habe auch weiterhin keine politische Erziehung nötig, wie sie etwa die deutsche Volkserziehung als ihre Aufgabe ansehe. Schwedens Regierungssystem sei traditionell, in den Grundgedanken immer gleich, ob nun rechte oder linke Parteien die Regierung bildeten.

An der Fitterzeitung, dem Sprachrohr der deutschen Jugend, „Wille und Macht“ ergriff der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinowitsch das Wort und legte ein freimütiges und offenes Bekenntnis zu deutsch-jugoslawischen Freundschaft ab.

Der rumänische Minister für Jugend-erziehung und Kommandant der „Strajkari“, Sidorovici, begab sich auf einer Freizeid nach Hamburg im Juni 1938 mit seiner Frau und seinem Mitarbeiter zur Reichsjugend-

Daraußin setzte ich ihm folgendes auseinander: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat aus dem deutschen Staat des politischen Chaos vor 1933 ein deutsches Reich unter autoritärer Führung und auf beständiger Grundlage aufbaut. Die Partei als Volksteil kämpfte fanatisch um den Staat und risk das ganze Volk, das in vielfache unanschauliche Meinungen zerteilt war, in eine Richtung, nämlich in die ihres Willens, ihres angeborenen Geistes. Aus dem politisch alten, herrschenden Geist der 22 Parteien wurde die junge, im richtigen Sinne des Wortes politische deutsche Gemeinschaft, nicht bloße unter Diktatur, sondern Persönlichkeiten sind die Schaffenden uneres Staates. Dies ist nicht erst zu erläutern weil schon die deutsche Arbeit genussam Zeugnis ablegt. Jeder ist bei uns genau so Einzelner wie anderswo, aber bestimmend für ihn in allen Dingen ist seine Zugehörigkeit zu seinem Volk. Also kein Leben und Tun ist nach der Nützlichkeit ausgerichtet und nicht nach unfröhlich ausgleichelten, abstrakten Lehren.

So sei es auch nicht verwunderlich, daß Deutschland auf seinem Wege zu neuer Großmacht die Volksgemeinschaft, also eine Konzentration aller einzelnen Persönlichkeiten von dynamischer Macht schafft, die politisch liebereit einigbereitet ist, aus ihrer Veranlagung heraus politisch denkt und nicht erst politisch erzoogen oder belehrt werden braucht. Die Machübernahme durch die NSDAP, war deshalb nicht ein Verstoß von Propaganda oder Erziehungsmaßnahmen, sondern der gewalttätige Aufbruch des Volkes. Von der politischen Volksgemeinschaft legen die Befragungen der Einheitsgemeinschaft — jüngst wieder bei der Heimkehr Deutscher ins Reich — beredtes Zeugnis ab.

Meine Entgegnung darauf gab Axelsson nicht nur, so sagte er, habe er sich selbst zu überzeugen können, daß Deutscher Deutschland sei. Auch über die Jugend sprachen wir, wobei er bemerkte, während die schwedische Jugend hier und dort lünde — die Studentenschaft trieben in „halbnationalsozialistischer Richtung“ — sei die Sitterringung die einzige Jugend der Welt, die eine Generation darstelle, der in Welt und Staat bedeutende Aufgaben gestellt seien und die als junge, begeisterte und gläubige, lebendige und wachsende Gemeinschaft — die aber keineswegs für die schwedischen Jungen erstrebenswert sei — bei ihrer einen Faktor im Volksleben bilde. Auf keiner Heile durch Deutschland habe er gerade die Arbeit der Jugendbewegung kennengelernt können, und auch sie fände seine Bewunderung.

Nachdem ich Axelsson noch versprochen hatte, ihm oft von zu schreiben, trennten sich unsere Fohrtziele. Er wollte über Praa nach Schweden zurück und dort wird er viel von Deutschland zu erzählen haben.

Heinz Held.

Er benutzte seinen Aufenthalt in Berlin zur persönlichen Fühlungnahme mit der HJ. Dortmann Vauterbacher, der Stabsführer empfang den Minister in Vertretung des Reichsjugendführers.

Der Leiter des kaiserlich japanischen Marine-Virus in Berlin, Kapitän J. E. Kojima, besuchte als Angehörigen seines Stabes die Reichs-Zeelpostfähige Frieres der Sitterringung.

Ein deutsch-finnisches Jugendlager des Gebietes Mittelrand fand in Stolberg im

Darz statt. Eine Anzahl höherer Fitterführer und Fitterinnen nahm auf Einladung der Sitterführung an diesem Lager teil. Sie nahmen Gelegenheit, die Einrichtungen der Sitter-Jugend kennen zu lernen.

Die Deutsch-französische Gesellschaft im Rheinland hat in Köln ihre jüngeren Mitglieder sowie Vertreter von S.J., BDM und Studentenchaft zur Gründung eines deutsch-französischen Kreises eingeladen. Der deutsch-französische Kreis wird in Zukunft die Jugendarbeit der Deutsch-französischen Gesellschaft übernehmen.

30 Sitterführer begaben sich im Juli auf eine Japanreise. Jungbauernführer Rederer führt die Jungen, die aus allen Gebieten des Reiches in besonderen Lehrgängen ausgesucht wurden. Mit dieser Japanreise wurde der deutsch-japanische Jugendaustausch eröffnet.

40 Sitterringungen des Gebietes Ruhr-Riederbier nahmen an dem vom Niederländischen Bund von Nidamelleit Duonding (NEDU) veranstalteten internationalen Vier-Tage-Dauerwettbewerb in Holland teil. Die Jungen hielten sich auf und hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck.

Die skandinavischen Jungbauern und Wärtner, die im Zuge des Landjünglingsanstandes mit den nordischen Ländern auch in diesem Jahr wieder auf deutschen Bauernhöfen eingeweiht wurden, nahmen auf Einladung des Reichsjugendführers an einem Kameradschaftslager mit der deutschen Jugend teil. 46 Dänen, Schweden, Norweger und Holländer fanden sich mit 20 deutschen Jungbauern in der „Bund von Hindenburg-Heberge“ in Hannover zusammen.

Der Kommandant der portugiesischen Staatsjüngling „Mordade Fortuquela“, Nobre Guebes, besuchte Ende Juli das Reich



Zwei strahlende Finnen in Stolberg. (Bilder: Scheffler.)

der Sitterringung in Berlin. Im Kocher-Vorhaus des Reichsjugendführers hatte Nobre Guebes dann eine längere Vredredung. 100 Jungen des Gebietes Söhnen waren im vergangenen Sommer auf einer Voleinfahrt die Fahrt führte über Nor-Deutschland und Polen nach Thorn, wo die Jungen im deutschen Konflikt empfangen wurden. Dann ging es nach Warschau.

100 italienische Jugendführer befanden sich auf einer großen Fahrt durch Deutschland und nahmen am Parteitag Großdeutschlands teil.

Im September starteten Fitter-Sitter-Jungen auf Einladung der Föderation de la Petit Nation Belge bei einem Segelflugmodellwettbewerb in Belgien.

Im gleichen Monat besichtigten japanische Jugendführer die Einrichtungen der einzigen schwimmenden Jugendberge Deutschlands „Dein Godewind“.

Finnen waren unsere Gäste

Im Zeichen der Verständigung besuchten vor einigen Monaten finnische Fitterführer und Fitterinnen den Gau Halle-Merleburg. Junge Kameraden und Kameradinnen aus einem fremden Land, von dem wir bisher nicht viel wußten, waren über die Ostsee zu uns nach Mitteldeutschland gekommen. Vier Tage verbrachten wir mit ihnen zusammen in einem Lager in der Jugendberge Sittolz. Hier lernten wir uns kennen und verstehen. Wenn wir uns auch zuerst noch etwas fremdlich befanden und uns ihre Uniformen nicht vorfanden, so waren wir doch bald eine Gemeinschaft junger Menschen, die nur den einen Willen hatten, einander näher zu kommen. Alle, die uns in Stolberg besuchten, Vertreter der Partei, der Behörden und der Wirtschaft, wurden bald mit von unserer fröhlichen und ausgelassenen Stimmung ergriffen. Deutsche und finnische Vögel und Fänge erlangen, und über allem lag ein frohes Lachen, denn Lachen ist immer noch die beste Grundanlage für eine Verständigung. Hajo Burghardt.



Wilhelm Weidn:

# Inspektor Dimmod geht zum Zahnarzt

Inspektor Dimmod von der Neuvorber Kriminalpolizei kam mit einem Zerkow in den Zahnarztstuhl des Zahnarztes. „Wird es sehr noch tun?“ erkundigte er sich.

„Keine Angst!“ lächelte der Zahnarzt ausweichend. „Ich werde jedenfalls mein Bestes tun.“

Inspektor Dimmod öffnete geblendet den Mund. Das bleiche, glanzlose Gesicht des Zahnarztes beugte sich für einen Augenblick über das Gesicht des Inspektors.

„Er erzählt mir das letzte Mal von einem merkwürdigen Fall: ein Mädchen, das unter verdächtigen Umständen an Herzschlag starb ... war es wirklich ein Mord?“

„Es war diesmal an Inspektor Dimmod, ausweichend zu sein. „Ja“, sagte er mit zerkowter Unsicherheit.

„Keine Besorgnis“, bemerkte der Zahnarzt. „Nichts Neues, was amtlich bekannt ist.“

„Nun, lassen Sie mich einmal hören, ob ich Ihnen Rats zu geben habe“, sagte der Zahnarzt.

„Nach den ersten Untersuchungen des Zahners versorg ich Inspektor Dimmods Gesicht.“

„Ein interessanter Fall“, bemerkte er mit abgewandtem Gesicht.

„Hören Sie!“ sagte Inspektor Dimmod. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

„Hören Sie!“ sagte der Zahnarzt. „Ist eigentlich Sie ein Defektiv oder ich?“

# Bilder aus dem heutigen Italien

# Vorwärts durch rückwärts

Blick ins Haus / Das Ende der neuen Schlichtheit / Konservativer Fortschritt

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gert Hofmann

Rom, im Oktober 1988. Italien schreitet vorwärts, indem es rückwärts geht, wo Volk, Nation und Klasse es verlangen.

Italien schreitet vorwärts, indem es rückwärts geht, wo Volk, Nation und Klasse es verlangen.

Auch die modernen Italiener scheinen eine Zeitlang dem Verzagten verfallen, man möchte meinen, einmal alles Befehlende mit Rumpf und Stumpf auszutreten.

Zurück ins Haus! Der Befehl ist ein alter Brauch und Widerspruch, der in die männliche Welt einzuwirken waren.

Das war hart und unerbittlich erkennen, das werden zumal jene oberflächlichen Beobachter des modernen Italiens und des Sozialismus nicht bereuen, die immer nur die materiellen Wunden und die neuen Wunden der Überwindlichkeit sehen.

Ein Gang durch Rom lehrt, wie es gemeint ist, die Landstadt hat sich nicht verändert, aber die Stadt hat sich verändert.

Er schickte sich eben an, die Injektion zu verabreichen, als er plötzlich seinen erhenen Griff um sein Handgelenk fühlte.

„Oben Sie mir die Spritze!“ sagte Inspektor Dimmod trocken. „Ich möchte den Inhalt untersuchen lassen.“

„Später, in der Halle, sah der Zahnarzt Inspektor Dimmod wieder.“

„Ich weiß nicht, was ich von Ihnen als Zahnarzt halten soll“, sagte der Inspektor. „Unerwartet sind Sie ein Mörder von Normal.“

„Eine Injektion?“ sagte der Zahnarzt langsam, und in seinen Augen glomm ein seltsames Licht auf. „Zu dumm, das ich nicht selbst daran gebadet habe!“

„Hören Sie, Doktor!“ rief ihm Inspektor Dimmod mit schwindender Zurückheit nach. „Es ist doch nicht am Ende gefährlich?“

„Sparen zu sein, man kann nicht ein Volk, den anderen, denen das höchste Ziel, und berufstätig sind, mit hülftlichen Vätern, wo ein Mädchen nicht allein ausgehen darf, auf dieselbe Vergleichsebene stellen, Italien muß von Italien aus verstanden werden.“

„Es läßt sich im Rahmen eines Aufstiegs natürlich nur anbieten, was eine ausführliche Behandlung verdienen würde.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

„Vagen und Säulen, die Grundpfeiler der italienischen Architektur, gelten als überholt.“

wurde selbst später dritte Leiterin dieser Schule, als sie 29 Jahre alt war. Die Entscheidung des über die Grenzen Japans hinaus bekannten „Ritshillien-Tanzes“ von Rio, der 1872 zum ersten Male aufgeführt wurde, war in erster Linie der damals noch sehr jungen Leiterin der Inoue-Schule zu danken. Im Jahre 1877 heiratete sie Kurōemon Katayama, einen No-Tänzer der Kanzei-Schule. Das No-Ziel ist eine uralte japanische Art des Tanzdramas. Der Entz und Erbe der jetzigen Vorhaben, Hiromichi Katayama, ist gleichfalls No-Tänzer. Dessen Frau wiederum, die Inoue-Schule, wird durch die dritte Leiterin der Inoue-Schule sein. Viele heute bekannte Tänzer waren Schüler von Danzo Katayama, die bis ins Vorjahr hinein trotz ihres hohen Alters ihre Schüler noch praktisch unterrichten konnte, wenn sie auch schon lange nicht mehr öffentlich aufgetreten war.

# Ein moderner Blaubeer

In den Untersuchungen, die die Polizei von Texa gegenwärtig durchführt, entrollt sich — von Zeitlicher her — das Treiben eines modernen Blaubeers, der eine ganze Reihe junger Tänzerinnen ermordet hat, bevor er sich durch Selbstmord dem Zugriff der irdischen Gerechtigkeit entzog. Schon seit langem waren unheimliche Geschichten über die Kette von 30 e 30 all in einem abgelegenen Ort bei San Antonio (Texas) im Umland. Schon sprach man von der Bevölkerung von der „Mörder-Farm“. Die meisten dieser Fälle betrafen die Tänzerinnen, die Ball in seiner Schenke beschäftigte, stets bei Nacht und Nebel abriefen, ohne daß sie vorher irgend etwas davon verlauten ließen, daß ihre Stellung zu wechseln beabsichtigten. Auch bei der Polizei liefen mehrfach Anfragen ein, ob es nicht bessere Angaben gemacht wurden, die einen Einblick zum Einbrechen hätten bieten können. Ball selbst über beherrschte größte Kräfte, daß man ihm nichts nachsagen konnte.

In der vergangenen Woche beging Ball plötzlich Selbstmord. Ob das Gewissen ihn in den Tod trieb oder ob er damit rechnete, daß ein Treiben doch nicht länger verheimlicht werden konnte, wird wohl nie aufgekärt werden können. Jedenfalls ist jetzt das Geheimnis um das Verbrechen der jungen Mädchen gelöst worden. Ein Heer, den der Herr als Vorgesetzter bestaunt, verlor mit dem Tode seines Arbeitgebers seine Furcht und ersäufte, daß Ball die „Pflanzung abgereichten“ Mädchen getötet und ihre Leichen fünf Meilen entfernt vorgeworfen hätte, die er als „Sanktionen“ auf seiner Farm hielt. Eine der Tänzerinnen, das Mädchen, war erst drei Wochen, bevor Ball in den Tod ging, ermordet worden.

Nach ein anderer Zeuge bestätigte aus eigenem Willen einzelne dieser Angaben und sagte aus, Ball habe ihn durch die Trohng an einer Anzeige gebittet, daß er das gleiche Verbrechen an Frau und Kind des Blumens begeben würde. Die Gesamtheit von Ball begangenen Mord sieht noch nicht einwandfrei feil.

# Nach 17 Jahren Zwillinge

Nach 17jähriger Kinderlosigkeit Ehe hat die Gattin eines Farmers im Staate Rio de Janeiro Vierlingen, zwei Jungen und zwei Mädchen, das Leben geschenkt. Mutter und Kinder sind wohlaut.



Geliefert von D. L. u. S.

Ein interessantes Trochspiel.

Ziel: K11, K12, K13, K14, K15, K16, K17, K18, K19, K20, K21, K22, K23, K24, K25, K26, K27, K28, K29, K30, K31, K32, K33, K34, K35, K36, K37, K38, K39, K40, K41, K42, K43, K44, K45, K46, K47, K48, K49, K50, K51, K52, K53, K54, K55, K56, K57, K58, K59, K60, K61, K62, K63, K64, K65, K66, K67, K68, K69, K70, K71, K72, K73, K74, K75, K76, K77, K78, K79, K80, K81, K82, K83, K84, K85, K86, K87, K88, K89, K90, K91, K92, K93, K94, K95, K96, K97, K98, K99, K100, K101, K102, K103, K104, K105, K106, K107, K108, K109, K110, K111, K112, K113, K114, K115, K116, K117, K118, K119, K120, K121, K122, K123, K124, K125, K126, K127, K128, K129, K130, K131, K132, K133, K134, K135, K136, K137, K138, K139, K140, K141, K142, K143, K144, K145, K146, K147, K148, K149, K150, K151, K152, K153, K154, K155, K156, K157, K158, K159, K160, K161, K162, K163, K164, K165, K166, K167, K168, K169, K170, K171, K172, K173, K174, K175, K176, K177, K178, K179, K180, K181, K182, K183, K184, K185, K186, K187, K188, K189, K190, K191, K192, K193, K194, K195, K196, K197, K198, K199, K200, K201, K202, K203, K204, K205, K206, K207, K208, K209, K210, K211, K212, K213, K214, K215, K216, K217, K218, K219, K220, K221, K222, K223, K224, K225, K226, K227, K228, K229, K230, K231, K232, K233, K234, K235, K236, K237, K238, K239, K240, K241, K242, K243, K244, K245, K246, K247, K248, K249, K250, K251, K252, K253, K254, K255, K256, K257, K258, K259, K260, K261, K262, K263, K264, K265, K266, K267, K268, K269, K270, K271, K272, K273, K274, K275, K276, K277, K278, K279, K280, K281, K282, K283, K284, K285, K286, K287, K288, K289, K290, K291, K292, K293, K294, K295, K296, K297, K298, K299, K300, K301, K302, K303, K304, K305, K306, K307, K308, K309, K310, K311, K312, K313, K314, K315, K316, K317, K318, K319, K320, K321, K322, K323, K324, K325, K326, K327, K328, K329, K330, K331, K332, K333, K334, K335, K336, K337, K338, K339, K340, K341, K342, K343, K344, K345, K346, K347, K348, K349, K350, K351, K352, K353, K354, K355, K356, K357, K358, K359, K360, K361, K362, K363, K364, K365, K366, K367, K368, K369, K370, K371, K372, K373, K374, K375, K376, K377, K378, K379, K380, K381, K382, K383, K384, K385, K386, K387, K388, K389, K390, K391, K392, K393, K394, K395, K396, K397, K398, K399, K400, K401, K402, K403, K404, K405, K406, K407, K408, K409, K410, K411, K412, K413, K414, K415, K416, K417, K418, K419, K420, K421, K422, K423, K424, K425, K426, K427, K428, K429, K430, K431, K432, K433, K434, K435, K436, K437, K438, K439, K440, K441, K442, K443, K444, K445, K446, K447, K448, K449, K450, K451, K452, K453, K454, K455, K456, K457, K458, K459, K460, K461, K462, K463, K464, K465, K466, K467, K468, K469, K470, K471, K472, K473, K474, K475, K476, K477, K478, K479, K480, K481, K482, K483, K484, K485, K486, K487, K488, K489, K490, K491, K492, K493, K494, K495, K496, K497, K498, K499, K500, K501, K502, K503, K504, K505, K506, K507, K508, K509, K510, K511, K512, K513, K514, K515, K516, K517, K518, K519, K520, K521, K522, K523, K524, K525, K526, K527, K528, K529, K530, K531, K532, K533, K534, K535, K536, K537, K538, K539, K540, K541, K542, K543, K544, K545, K546, K547, K548, K549, K550, K551, K552, K553, K554, K555, K556, K557, K558, K559, K560, K561, K562, K563, K564, K565, K566, K567, K568, K569, K570, K571, K572, K573, K574, K575, K576, K577, K578, K579, K580, K581, K582, K583, K584, K585, K586, K587, K588, K589, K590, K591, K592, K593, K594, K595, K596, K597, K598, K599, K600, K601, K602, K603, K604, K605, K606, K607, K608, K609, K610, K611, K612, K613, K614, K615, K616, K617, K618, K619, K620, K621, K622, K623, K624, K625, K626, K627, K628, K629, K630, K631, K632, K633, K634, K635, K636, K637, K638, K639, K640, K641, K642, K643, K644, K645, K646, K647, K648, K649, K650, K651, K652, K653, K654, K655, K656, K657, K658, K659, K660, K661, K662, K663, K664, K665, K666, K667, K668, K669, K670, K671, K672, K673, K674, K675, K676, K677, K678, K679, K680, K681, K682, K683, K684, K685, K686, K687, K688, K689, K690, K691, K692, K693, K694, K695, K696, K697, K698, K699, K700, K701, K702, K703, K704, K705, K706, K707, K708, K709, K710, K711, K712, K713, K714, K715, K716, K717, K718, K719, K720, K721, K722, K723, K724, K725, K726, K727, K728, K729, K730, K731, K732, K733, K734, K735, K736, K737, K738, K739, K740, K741, K742, K743, K744, K745, K746, K747, K748, K749, K750, K751, K752, K753, K754, K755, K756, K757, K758, K759, K760, K761, K762, K763, K764, K765, K766, K767, K768, K769, K770, K771, K772, K773, K774, K775, K776, K777, K778, K779, K780, K781, K782, K783, K784, K785, K786, K787, K788, K789, K790, K791, K792, K793, K794, K795, K796, K797, K798, K799, K800, K801, K802, K803, K804, K805, K806, K807, K808, K809, K810, K811, K812, K813, K814, K815, K816, K817, K818, K819, K820, K821, K822, K823, K824, K825, K826, K827, K828, K829, K830, K831, K832, K833, K834, K835, K836, K837, K838, K839, K840, K841, K842, K843, K844, K845, K846, K847, K848, K849, K850, K851, K852, K853, K854, K855, K856, K857, K858, K859, K860, K861, K862, K863, K864, K865, K866, K867, K868, K869, K870, K871, K872, K873, K874, K875, K876, K877, K878, K879, K880, K881, K882, K883, K884, K885, K886, K887, K888, K889, K890, K891, K892, K893, K894, K895, K896, K897, K898, K899, K900, K901, K902, K903, K904, K905, K906, K907, K908, K909, K910, K911, K912, K913, K914, K915, K916, K917, K918, K919, K920, K921, K922, K923, K924, K925, K926, K927, K928, K929, K930, K931, K932, K933, K934, K935, K936, K937, K938, K939, K940, K941, K942, K943, K944, K945, K946, K947, K948, K949, K950, K951, K952, K953, K954, K955, K956, K957, K958, K959, K960, K961, K962, K963, K964, K965, K966, K967, K968, K969, K970, K971, K972, K973, K974, K975, K976, K977, K978, K979, K980, K981, K982, K983, K984, K985, K986, K987, K988, K989, K990, K991, K992, K993, K994, K995, K996, K997, K998, K999, K1000, K1001, K1002, K1003, K1004, K1005, K1006, K1007, K1008, K1009, K1010, K1011, K1012, K1013, K1014, K1015, K1016, K1017, K1018, K1019, K1020, K1021, K1022, K1023, K1024, K1025, K1026, K1027, K1028, K1029, K1030, K1031, K1032, K1033, K1034, K1035, K1036, K1037, K1038, K1039, K1040, K1041, K1042, K1043, K1044, K1045, K1046, K1047, K1048, K1049, K1050, K1051, K1052, K1053, K1054, K1055, K1056, K1057, K1058, K1059, K1060, K1061, K1062, K1063, K1064, K1065, K1066, K1067, K1068, K1069, K1070, K1071, K1072, K1073, K1074, K1075, K1076, K1077, K1078, K1079, K1080, K1081, K1082, K1083, K1084, K1085, K1086, K1087, K1088, K1089, K1090, K1091, K1092, K1093, K1094, K1095, K1096, K1097, K1098, K1099, K1100, K1101, K1102, K1103, K1104, K1105, K1106, K1107, K1108, K1109, K1110, K1111, K1112, K1113, K1114, K1115, K1116, K1117, K1118, K1119, K1120, K1121, K1122, K1123, K1124, K1125, K1126, K1127, K1128, K1129, K1130, K1131, K1132, K1133, K1134, K1135, K1136, K1137, K1138, K1139, K1140, K1141, K1142, K1143, K1144, K1145, K1146, K1147, K1148, K1149, K1150, K1151, K1152, K1153, K1154, K1155, K1156, K1157, K1158, K1159, K1160, K1161, K1162, K1163, K1164, K1165, K1166, K1167, K1168, K1169, K1170, K1171, K1172, K1173, K1174, K1175, K1176, K1177, K1178, K1179, K1180, K1181, K1182, K1183, K1184, K1185, K1186, K1187, K1188, K1189, K1190, K1191, K1192, K1193, K1194, K1195, K1196, K1197, K1198, K1199, K1200, K1201, K1202, K1203, K1204, K1205, K1206, K1207, K1208, K1209, K1210, K1211, K1212, K1213, K1214, K1215, K1216, K1217, K1218, K1219, K1220, K1221, K1222, K1223, K1224, K1225, K1226, K1227, K1228, K1229, K1230, K1231, K1232, K1233, K1234, K1235, K1236, K1237, K1238, K1239, K1240, K1241, K1242, K1243, K1244, K1245, K1246, K1247, K1248, K1249, K1250, K1251, K1252, K1253, K1254, K1255, K1256, K1257, K1258, K1259, K1260, K1261, K1262, K1263, K1264, K1265, K1266, K1267, K1268, K1269, K1270, K1271, K1272, K1273, K1274, K1275, K1276, K1277, K1278, K1279, K1280, K1281, K1282, K1283, K1284, K1285, K1286, K1287, K1288, K1289, K1290, K1291, K1292, K1293, K1294, K1295, K1296, K1297, K1298, K1299, K1300, K1301, K1302, K1303, K1304, K1305, K1306, K1307, K1308, K1309, K1310, K1311, K1312, K1313, K1314, K1315, K1316, K1317, K1318, K1319, K1320, K1321, K1322, K1323, K1324, K1325, K1326, K1327, K1328, K1329, K1330, K1331, K1332, K1333, K1334, K1335, K1336, K1337, K1338, K1339, K1340, K1341, K1342, K1343, K1344, K1345, K1346, K1347, K1348, K1349, K1350, K1351, K1352, K1353, K1354, K1355, K1356, K1357, K1358, K1359, K1360, K1361, K1362, K1363, K1364, K1365, K1366, K1367, K1368, K1369, K1370, K1371, K1372, K1373, K1374, K1375, K1376, K1377, K1378, K1379, K1380, K1381, K1382, K1383, K1384, K1385, K1386, K1387, K1388, K1389, K1390, K1391, K1392, K1393, K1394, K1395, K1396, K1397, K1398, K1399, K1400, K1401, K1402, K1403, K1404, K1405, K1406, K1407, K1408, K1409, K1410, K1411, K1412, K1413, K1414, K1415, K1416, K1417, K1418, K1419, K1420, K1421, K1422, K1423, K1424, K1425, K1426, K1427, K1428, K1429, K1430, K1431, K1432, K1433, K1434, K1435, K1436, K1437, K1438, K1439, K1440, K1441, K1442, K1443, K1444, K1445, K1446, K1447, K1448, K1449, K1450, K1451, K1452, K1453, K1454, K1455, K1456, K1457, K1458, K1459, K1460, K1461, K1462, K1463, K1464, K1465, K1466, K1467, K1468, K1469, K1470, K1471, K1472, K1473, K1474, K1475, K1476, K1477, K1478, K1479, K1480, K1481, K1482, K1483, K1484, K1485, K1486, K1487, K1488, K1489, K1490, K1491, K1492, K1493, K1494, K1495, K14

# 200 die einen Hausstand gründen

**Verlobungs-Ringe**  
Eigene Fabrika  
von, daher  
billigste Bezugs-  
quelle, Werk-  
statt mit elektri-  
schem Betrieb

**Bestecke in jedem Muster**  
Größe Auswahl  
ormschöner  
Muster  
Aufträge bitte  
schmöglichst  
bald aufgeben

**Die gute Uhr**  
Orig. Schweizer  
Ankerwerke  
Herren- und  
Damen-  
Armbanduhren  
besonders  
preiswert

**Tapeten, Balatum Stragula**  
Farben Tapeten-Kramer  
Halle (Saale), Mittelwache 9-10  
Ruf 21465 und 21466

**Verlobungs-Ringe**  
glatt, gehämmert  
geschliffen und  
zitiert, kauft  
man gut und  
preiswert bei  
**Kurt Weiß**  
Halle (Saale)  
Gr. Ulrichstr. 55  
gegenüber  
W. F. Wollmer  
Das Fachge-  
schäft d. guten  
Qualitäten

**Porzellan**  
J. A. Hertz  
Gr. Ulrichstraße 38

**Feinkost-Schwendmayr**  
für alle Festlichkeiten  
die große Auswahl in  
Wein, Likör und Feinkost  
Große Ulrichstraße 46

Walter Max Greibe, Ammendorfer Weg 32, mit Frieda  
Friedrich geb. Strube, Hohenwedener Weg 42.  
Telefonist Arno Hund, Kuttelhof 13, mit Esfride  
Wolff, Meißener Straße 51.  
Klempner des Herrn Engelbert Jofke, Seeresand-  
straße, mit Margarete Ufer, Cecilienstr. 96.  
Pol. Revier-Oberwachtmeister Heinrich Pfähler, Große  
Ulrichstraße 40, mit Anna Mauerer, Große  
Ulrichstraße 40.  
Fahnenführer Willy Schneider, Gr. Brauhausstr. 12,  
mit Lina Schmidt geb. Kramer, Jungferstr. 26.  
Tafelner Paul Jura, Zeitg. mit Anemarie Weis-  
meier, Kauenborfer Str. 2.  
Schneider Kurt Popphoff, Völkner Str. 20, mit  
Christa Müller, Kautzstr. 80.  
Wäcker Adolf Müller, Wärmig-Höllberg, mit Jemgard  
Gilde, Marienbader 42.  
Kraftwagenführer Helmuth Krauß, Völkner Weg 12,  
mit Elisabeth Hördt, Kautzstr. 5.  
Waldarbeiter Alfred Wende, Constanzenstr. 6,  
mit Frieda Wende, Kautzstr. 80.  
Schmid Josef Kolonnen, Dessauer Str. 6, mit Ger-  
trud Buhl, Zehnborf.  
Anschlößler Fritz Müller, Copin, mit Zulaine  
Müller, Robert-Frang-Ring 7.  
Oberleitender Lorenz Rastler, Halberstadt, mit Elisa-  
beth Berner, Tarnitz 4.  
Reichsbahninspektor Otto Wet, Brudorfer Str. 10,  
mit Hilde Wäcker, Tälensradung.  
Ringenkammer Wilhelm Wöhrer, Kautzstr. 21,  
mit Frieda Zaal, Thomaststr. 32.  
Wirtschaftsleiter Gustav Wedmann, Wücheln, mit  
Helene Sommer, Verdenstraße 15.  
Eulrich Wilhelm, Brudorfer Str. 4, mit Anna Schnei-  
der, Völkner Str. 32.  
Unteroffizier Werner Güttel, Kautzstr. 8, mit  
Gerda Jofke, Gr. Brannenstr. 65.  
Fischer Kurt Müller, Humboldtstr. 46, mit Frieda  
Wöhe, Humboldtstr. 46.  
Kaufmann des Hofes Wilhelm Repp, Marie-  
win, Leipziger Str. 4.  
Fischer Werner Zehn, Schepauer Weg 6, mit Char-  
lotte Kammader, Wühlberg 4.  
Eisenbahningenieur Heinz Stedel, Fiedersweg 18a,  
mit Emma Rieting geb. Zimmer, Pflanzenweg 6.  
Fischergefelle Soph Stoll, Sandwäckerstr. 21, mit  
Hanna Kautz, Lindenbühlstr. 52.  
Decher Otto Freyer, Völkner Weg 21, mit Erna  
Zehn, Heuburg.  
Korrespondent Richard Bräuner, Dienitz, mit Frie-  
dette Zehn geb. Matthias, Schimmelstr. 17.  
Oberförster Kurt Sauer, Riegersdorf, mit Jem-  
gard Meindorf, Wippra.  
Mechaniker Paul Pfanger, Halle, mit Hedwig Peter,  
Kautzstr.  
Dipl. Kaufm. Rudolf Steinborn, Friesenstr. 25, mit  
Maria Fetz, Braunkopf a. M.

Kaufm. Angelegter Athanasius Jethow, Leipzig, mit  
Gudrun Burghardt, Friesenstr. 26.  
Magazinverwalter Hermann Thiem, Köthen, mit  
Käte Landwehr, Braunkopf a. M.  
Bauhilfsarbeiter Werner Zehn, Kautzstr. 10.  
Schloffer Walter Schmidt, Völkner Str. 167, mit  
Käte Seimle, Völkner.  
Rechtsabbelehren August Zehn, Kautzstr. 20.  
Kaufmann des Hofes Hermann Thiem, Köthen, mit  
Käte Landwehr, Braunkopf a. M.  
Rechtsabbelehren Ernst Strahner, Juchsan, mit  
Christa Zehn, Fiedersweg 6.  
Rechtsabbelehren Albert Zehn, Dessauer Str. 2, mit  
Anni Bräuner, Jungferstr. 20.  
Elektronenarbeiter Ernst Strahner, Juchsan, mit  
Christa Zehn, Fiedersweg 6.  
Kraftfahrer Otto Seemann, Humboldtstr. 16, mit  
Ella Parfö, Kautzstr. 16.  
Handelsreisender Martin Guld, Lindenbühlstr. 7, mit  
Frieda Godel, Lindenbühlstr. 7.  
Wärter Günther, Zeina, mit Anna Zehn, 3. Vereins-  
straße 8.  
Waldarbeiter Otto Riedel, Wärmig-Höllberg, mit  
Frieda Zehn, Rudolf-Hahn Str. 31.  
Unteroffizier d. Luftw. Wilhelm Behrendt, Köthen,  
mit Maria Dietrich, Dreimilelerstr. 11.  
Unteroffizier d. Luftw. Kurt Friedrich, Halle, mit  
Margarete Zehn, Kautzstr. 21.  
Waldarbeiter Erwin Kautz, Halle, mit Emma Zehn,  
Eppenstein.  
Müller Arthur Zehn, Halle, mit Jemgard Zehn,  
Wücheln.  
Polierarbeiter Heinrich Zehn, Bad Lauchbühl, mit  
Gertrud Zehn, Kautzstr. 21.  
Kraftfahrer Heinrich Friedrich, Gr. Zandberg 8, mit  
Ella Wöhe, Gr. Zandberg 8.  
Chemiker Wilhelm Zehn, Wücheln, mit Frieda  
Weiner, Wühlberg 4.  
Kaufmann Heinz Kautz, Fiedersweg 18, mit Gertrud  
Frieda, Meißener Str. 35.  
Unteroffizier d. Luftw. Bernhard Zehn, Erfurt, mit  
Charlotte Günther, Kautzstr. 13.  
Zahnmeister Adam Zehn, Halle, mit Berta Zehn,  
Zehnengasse.  
Fischermeister Richard Zehn, Fiedersweg 12, mit  
Edwig Zehn, Kautzstr. 21.  
Elektrotechniker Alfred Zehn, Köthenstr. 5, mit  
Jena Zehn, Chemnitz.  
Arbeiter Willy Zehn, Heuburg, mit Berta Zehn  
geb. Hördt, Friesenstr. 6.

**Braut-Ausstattungen**  
in einfacher und eleganter Ausführung  
Inletts, Daunendecken  
Slepp- und Beffedern  
Baby-Aussteuern!  
— Beffedern-Reinigung täglich in Betrieb! —  
Abholung und Zustellung kostenlos!  
**Wäsche-Steinmetz**  
Halle a. S., Leipziger Straße 8

**Rhein-, Mosel-Weine**  
**Rot-, Südweine, Sekt**  
sowie die guten  
**Brehmer-Liköre**  
**Brehmer Nacht.**  
Leipziger Str. 43, Geistsstr. 11  
Große Märkerstraße 11

Besuchen Sie jetzt  
**Wollstube**  
**Großmütterchen**  
Obere Leipziger Straße 70  
Dort finden Sie **Anregung**  
und **Material** zu herrlichen  
**Wollarbeiten**

**Gediegene Möbel**  
in schöner Auswahl — sehr preiswert  
**Möbel-Bernhardt**  
Horrenstraße 10 und 19

**Kleiderschränke Einzel-Betten** Auch auf Teilzahlung!  
**Eichmann & Co.** Halle, Gr. Ulrichstraße 51, Eingang Schulstraße  
**Schlafzimmer Küchen** Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfscheine

**Wäsche Wollwaren Handarbeiten**  
**Max Oppermann Am Reileck**

**Ihre Friseure -**  
**Dauerwellen von 5 RM. an**  
Friseur f. alle Gelegenheiten. Erste Kräfte - sehr preiswert  
**Segner & Langrock**  
Gr. Ulrichstraße 57 Passage

**Wohnungs-Einrichtungen**  
wie sie sein sollen — geschmackvoll in der  
Ausführung — und dabei sehr preiswert  
Ständig reichhaltiges Lager  
Seit 5 Jahrzehnten  
bekannt für Qualität, Fortschritt  
und Leistungsfähigkeit  
Einrichtungshaus  
**Reinicke & Andag**  
Abt. II., Möbelfabrik — Halle a. S., Gr. Klausstraße 40 am Markt

Alle  
**Radio-Neuheiten 1938/39**  
bereits ab Lager lieferbar  
Auf Wunsch bequemste Zahlungs-  
Allergierde werden in Zahlung  
genommen  
**Radio-Fritsch**  
Das alle Fachgeschäft  
Ob. Leipziger Str. 50  
3 Min. v. Bahnhof

**Schlafzimmer**  
von 295.- RM. an bei  
**Möbel-Becker, Leipziger Straße 20**  
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen

**Moderne Uhren**  
mit Bimbandgong od. m. Glockenspiel  
Standuhren, Wand-Küchen-  
Uhren, Weckuhren  
Große Auswahl beim Uhrmacher  
**Spindler**  
Das große Uhren-Geschäft  
Kleine Ulrichstraße 35  
Zwei Schaufenster

**Bettstellen** die neuzeit-  
lichsten Modelle  
Steppdecken, Daunendecken, Bettfedern  
Leinen- und Wäschehaus  
**WEDDY-PONICKE**  
Gardinen — Teppiche — Dekorations-Stoffe usw.

**Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser**

Ein Amerikaner, L. A. Codd, schreibt:

## Was bedeuten die „Schattenfabriken“?

Sie stellen Englands Kriegspotential dar und erfüllen wichtige Aufgaben

Der Amerikaner L. A. Codd schreibt in „The Saturday Evening Post“ über die in England bestehenden „Schattenfabriken“. Diese Anlagen sind eine einzigartige Erscheinung im englischen Waffensystem. Ihre Errichtung kann möglicherweise für den Erfolg der englischen Wehrmacht in einem großen Krieg ausschlaggebend sein. Eine Schattenfabrik ist eine Nebenanlage für die Herstellung des augenblicklich fehlenden Kriegsmaterials. Später bleibt sie als Reserve für den Ernstfall bestehen. Als ich in England war, wurde man vom Bau von 50 Schattenfabriken, die für die Marine, 16 für das Heer und 18 für die Luftwaffe bestimmt. Einige dieser Anlagen sind zur Größe von 200000 qm im Bau und werden in den nächsten Monaten von neuzeitlicher Ausrüstung versehen. Die Anlagen sind von alten Gebäuden, die für den neuen Bedarf umgebaut worden sind. Wenn eine vorhandene Anlage den Zweck er-

füllt, verschwendet man nicht das Geld der Steuerzahler für Neubauten.

England besaß schon bisher leistungsstarke Flugzeugfabriken. Sie konnten aber weder für den augenblicklichen Aufbau von Flugzeugen noch für den Bedarf im Ernstfall. Es wurde viel über die Frage diskutiert, ob man zweckmäßiger Fabriken für die Herstellung von Flugzeugen errichten soll, oder ob die einzelnen Fabriken besser nur bestimmte Bestandteile herstellen und die endgültige Zusammenbauung wieder an anderen, besonders für diesen Zweck geeigneten Fabriken überlassen sollen. Man wählte das letztere Verfahren hauptsächlich, um an Arbeitsmaschinen zu sparen.



Generaloberst v. Brauchitsch im befreiten Sudetenland.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, stattete in diesen Tagen den sudetendeutschen Gebieten einen Besuch ab. Unser Bild zeigt den Generalobersten bei der Besichtigung tschechischer Bunkerbesetzungen in der Nähe von Jägerndorf. (Scherl-Bilder-M.)



Der Granatwerfer.

Eine moderne schwere Hilfswaffe der Infanterie für nächste Entfernungen. (Scherl-Bilder-M.)

füllt, verschwendet man nicht das Geld der Steuerzahler für Neubauten.

Man hat in einem Falle a. B. eine Hilfswaffe für 50000 Pfund gekauft. Heute werden dort Gasmaschinen angefertigt. Es sind 80 Arbeiter beschäftigt. Bis Ende 1937 wurden 300000 Maschinen zum Preise von 200000 Pfund gefertigt. Die bei anderen Schattenfabriken gebildeten Gebäude dem Staat. Auch die Maschinen sind auf Regierungskosten beschafft und aufgebaut worden. Der Vertrieb löst den Bau in privaten Händen. Wenn England einmal genug Gasmaschinen hat, wird die Anlage zu einer Schattenfabrik im vollen Sinne des Wortes. Solche Schattenfabriken verbleiben, wenn der heutige Bedarf gedeckt ist, in Reserve. Sie stellen Englands Kriegspotential dar. Sie können binnen kürzester Frist von ihrem Schattenstatus zu wirklichen Leben erwachen. Natürlich sind solche Anlagen teuer. Sie bilden aber doch nur einen Teil eines großen Aufbauprogramms, für die gewaltigen Summen aufzuwenden werden. Bis Ende von fünf Jahren werden wohl 2 Milliarden Pfund ausgegeben sein. Die Schattenfabriken sollen nur einen Bruchteil davon.

Man bekommt ein gutes Bild vom Grundgedanken der Schattenfabriken, wenn man im einzelnen die Flugzeugindustrie betrachtet.

## Erstarrung der Fronten — das Merkmal auch eines künftigen Krieges?

Die Frage, ob ein künftiger Krieg zwischen zwei modernen Militärmächten sich wieder zu einem Stellungskrieg entwickeln könnte, wurde in der Fachliteratur des Auslandes wiederholt eingehend erörtert. Vielfach besteht die Auffassung, daß die neuzeitlichen Kriegsgewehre eine Erstarrung der Fronten wie im Weltkrieg nicht mehr zulassen würden. Dieses Argument unterliegt für sich in der „Revue militaire Suisse“ General Rounerol. Er stellt die Frage, ob es in der Macht der einzelnen Kriegsparteien liegt, die Stetigkeit der Fronten in einem künftigen Kriege zu vermeiden. Er geht bei seiner Untersuchung dieser Frage von der Auffassung aus, daß die Errichtung der Fronten im Jahre 1914 nur dem Zufall zustand. Die Verteidiger und Angreifer werden sich auch künftig als gewandte Kämpfer gegenüberstellen. Dabei kommt die Waffenwirkung besonders der Verteidigung zugute; andererseits muß das starke Aufschmelzen der neuzeitlichen Heere in die beiderseitigen Rechnungen eingestuft werden. Das neuzeitliche Kriegsmaterial, als dessen Hauptbestandteile die Artillerie, die Luftwaffe, die Mechanisierung oder Motorisierung und schließlich die chemischen Kampfmittel zu gelten haben, haben eine derartige Vervollkommnung erfahren, daß seit Beginn des Weltkrieges erhebliche Veränderungen der Taktik die Folge sind.

1914 waren a. B. Schützenlinien über 7000 Meter etwas Ungeheures. Die größte Schützenlinie betrug 9000 Meter für die französische Klasse 155-Millimeter-Kanone und 8 oder 4 Kilometer für die deutsche 130-Millimeter-Kanone. Die Schützenlinie der österreichischen und deutschen Heereskörper übertraf nicht 12000 Meter. Die Beobachtungsstellen der Artillerie waren immer sehr weit vom Ziele, und die Ungenauigkeit des unbeschiessenen Feuers verbot im allgemeinen dessen Anwendung. Im Laufe des Krieges ermöglichte es die Beobachtung von Flugzeugen, die äußerste Schützenlinie auszumachen. Ein ge-

naues Studium des Ballistik lieferte ferner die Mittel, um auf das Entschieden zu verzichten. Unter diesen Umständen sind die heute erreichten ersten Schützenlinien von 10 Kilometer und darüber verteilt sind, ihr Feuer ohne unmittelbare Beobachtung überall vor der ganzen Front vereinigen. Der Verteidiger hat den Vorteil davon, denn er kann die nötigen Vorbereitungen sorgfältiger treffen als der Angreifer.

Die Motorisierung der Landstreitkräfte verleiht den Heeresführern die Möglichkeit, die Anstrengungen der Verteidiger zu vermeiden. Die Panzerkampfwagen hat wie alle technischen Neuerungen anfangs Heeresführern zu verzeichnen gehabt. Auf dem Gefechtsfeld von heute wären diese Erfolge jedoch schwer zu wiederholen, wenn der Verteidiger von künstlichen Hindernissen, Minenfeldern und Panzerabwehrkanonen Gebrauch macht. Man wird niemals solche Unternehmungen einzelner mechanischer Kampfmittel durchführen können. Sie vermögen jedoch — nach Rounerol — nicht, einen Angriff von Anfang bis zu Ende nur mit ihren eigenen Hilfsmitteln in Massen durchzuführen. Ihr Einsatz verlangt ferner häufig eine starke artilleristische Feuerunterstützung. Sicher wird der Gebrauch von Kraftfahrzeugen die Zonen, die aufzulösen und zu sichern sind, sehr weit ausdehnen. Gleichzeitig werden aber die Chancen des Reges weiter werden. Kein Glied eines Heeres darf sich vor dem Eindringen einzelner, schwer zu fassender Fahrzeuge sicher fühlen. Auf jeden Fall scheint bei dem derzeitigen Stande des Waffenwesens der Gebrauch von Panzerkampfwagen eine Vorteil im Kampf nicht besser zu stellen als die andere. Die Beobachter bei den letzten englischen Manövern meinen sogar, daß der Vorteil auf Seite der Verteidigung liegt.

Was die chemischen Kampfmittel anlangt, kann ein Vergleich ihrer Wirkung im Angriff und in der Verteidigung zu keinem anderen

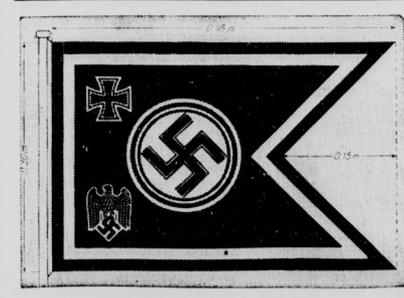
Schluß führen, als es für die Artillerie selbst gilt. Der Vorteil liegt auf Seite des Verteidigers. General Rounerol kommt in seiner weiteren Betrachtung zu diesem Thema zu dem Schluß, daß trotz aller neuzeitlichen Einwände gegen die Errichtung der Fronten und trotz der Heeresführer, die künftige Kriegswertung bringen mögen, der Krieg zwischen neuzeitlichen Großmächten trotz den Charakter des Stellungskrieges und Zermünderungskrieges annehmen wird.

## Ursachen der Vereizung

In der früheren Jahreszeit kommt es häufiger vor, daß sich die Tragflächen der Flugzeuge, wenn sie größere Höhen erreichen, mit Eis überziehen, die man mit dem Schweißmesser abkratzen muß. Diesem Umstande gegen die Errichtung der Fronten und trotz der Heeresführer, die künftige Kriegswertung bringen mögen, der Krieg zwischen neuzeitlichen Großmächten trotz den Charakter des Stellungskrieges und Zermünderungskrieges annehmen wird.

## Ein Ehrengegnen zurückgeben

Am Jahre 1914 fand der damalige Beobachtungsleiter der 1. Batterie des Erlass-Feldartillerie-Regiments Nr. 60, Ulrich Blach aus Brunnshaupten, in der Schlacht bei Wörth den Ehrengegnen des in dieser Schlacht gefallenen belgischen Kavaliärs Thomas Kamerad Blach. Blach bemühte sich, die Adresse der Hinterbliebenen des gefallenen belgischen Offiziers zu ermitteln. Durch Vermittlung des NS-Wehrkriegerbundes und des belgischen Kriegerverbandes wurde namentlich der Leutnant der Kavallerie, Herr Franz Klumppens in Brunnshaupten, in der formaler Form ausgedrückt. Der Chef des Stabes der belgischen Armee richtete ein in herzlichen Dankesworten gehaltenes Schreiben an den Wehrkriegerführer, H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, in dem er sich für die feinfühligste Aufmerksamkeit bedankte und darum bittet, den Ausdruck seines Dankes an dem Kameraden Blach zu übermitteln, dessen schöne Handlung ihm zur Ehre gereiche.



Neues Kommandozeichen

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht führt am Kraftwagen dieses Kommandozeichens. In den inneren Ecken des roten Feldes befindet sich oben ein weißgerändertes Eisernes Kreuz und unten ein zur Stange blinder weißgerändertes schwarzer Wehrmachtadler. (Scherl-M.)

## Der Fahnenträger von Wörth 90 Jahre alt

Der seit Jahren in Eilenach lebende Oberst a. D. Georg Perlet feierte seinen 90. Geburtstag. Oberst Perlet ist allgemein bekannt als „Der Fahnenträger von Wörth“. Diesen Beinamen erhielt er, als er in der Schlacht bei Wörth in dem Augenblicke, als der Fahnenträger eines Bataillons fiel, das Feldzeichen ergriff und seiner Truppe im entscheidenden Augenblicke vorantrotzte.

Bei Nieren-, Blasen- u. Stoffwechselliden  
Hauptniederlage in Halle (Saale)  
Helmhold & Co.  
Brunnenzentrale Halle O.M.B.H.  
Große Braustraße 16 - Tel. 24042  
Schriften kostenlos

# Waldinger Heilerneue



letzte Oberhaupt der Kirche. Nach dem Tode des Katholikus wurde nach der letzten Weltkonferenz die Kirche als „Epone“ verfasst, was alle Kirchen des Landes find heute geschlossen. Das Nationaltheater in Göttingen ist seitdem als „Epone“ geschlossen. In den letzten Jahren wurden in den letzten Jahren gebaut. In Göttingen sind die Truppen einquartiert. Zwei alte Wände sollen als Wände des früheren Museums noch dort verbleiben.

Die Fahrt durch das armenische Hochland von Gribnis bis zum Göttinger See ist ein Erlebnis landchaftlicher Schönheit ohne Gleichen. Hier die gelblichbraunen Sande mit der südlich-hellen Sonnenhitze ein einzigartiges Farbenspiel, am Horizont taucht immer wieder der mächtige Göttinger See mit seinen schneebedeckten Gipfeln auf, in der Ferne erheben sich die spigen Pyramiden des Großen und Kleinen Ararat, so klar wie ein Wolfengebirg am Himmel. Die Vielgipfligkeit der völlig waldlosen einstufigen Dünenlandschaft spiegelt sich in der Art der Vegetation wieder, und erreicht ihren Höhepunkt im Göttinger See, der mitten im See auf einem Inselnaufland aufragt.

Unmühsamlich kommt einem europäischen Besucher der Gedanke, was wohl in einem anderen Lande aus dieser paradiesischen Gegend gemacht worden wäre; ein Kurort würde dort am Meer viel zu sandigen Stränden liegen, fröhliche Menschen würden ihn in Seel- und Mißtrauen befahren, Dampfer auf seinem Ufer kurieren. Hier ist nichts von all dem. Wollige Einflüsse ringsum, kein Schiff, kaum eine Seebühne am Abend des Tages werden die Göttinger Ararat, keine schwebende Zirkel geht den See entlang, nicht einmal Fischerboote bemerken wir auf der Wasserfläche, obwohl der Göttinger See über einen fagenhaften Fischreichtum verfügt. . .

Auf der weiteren Fahrt stehen wir auf künstliche Siedlungen, hier mitten in der Ebene des armenischen Hochlandes! Göttinger sind hier, die meisten von ihnen sind vor hundert Jahren in Russland flucht vor vertriebenen orthodoxen Sekte, deren Anhänger damals verlor und aus dem zentralen Russland nach Sibirien und Transkaukasien ver-

schickt wurden. Dann folgen armenische Dörferchen, fast immer „eharab“ um die letzten Wasserstellen. Die Vermittler der armenischen Siedlungen übertrifft noch weit das von Russland her gewohnte Bild: Die Wände der nur aus einem Raum bestehenden Wohnhäuser sind noch aus Stein und Ziegel geblieben, das flache Dach besteht aus Stroh und Erde und wird von einigen wenigen Balken getragen. In der Mitte ist einfach eine Öffnung freigeblieben, durch die der Rauch — ohne Kamin — von der offenen Feuerstelle abzieht. Im Innern der Hütte steht ein steinernes trostlos aus: Solafestelle, die als Betten dienen, ein Tisch und ein paar niedrige Stühle stellen die ganze Einrichtung dar. Kinder und alte Frauen sitzen vor den eisdernen Hütten und füttern Rindvieh mit Stroh, um sie in der Sonne dörren zu lassen. Der Anker, der dann zu einer kleinen Ziegelpyramide von den Bewohnern aufgeschichtet wird, ist in der waldlosen Ebene das einzige Zeichen der menschlichen Einwirkung. Die armenische Bauer nicht mehr, denn alles Vieh gehört dem Kolchos, Soar die im Sowjetaragen sogenannte „Kollektivierung der Viehhaltung“, durch die die schaffenden Stierden der überflüssigen Kollektivierung alleinstehenden auf dem Lande wieder ausgeblendet werden sollen, scheint diese Stätten der armenischen Armut noch nicht erreicht zu haben; mit Ausnahme von ein paar Hammeln, die der eine oder der andere Kolchosbesitzer noch feinst nennt, sind es keine „Anblühender“ Viehbestände Soar Schaf und Ziegen, ja selbst die kleinen Kühe sind ins Eigentum des Kolchos übergegangen.

Am „glücklichen Sowjetaragen“ von heute führt selbst der flüchtige Durchreisende den besondern Eindruck, der auf dem Lande liegt. Armenien ist Grenzland, und obwohl die Grenze nach der Türkei hin hermetisch geblieben und der Ubergang nach Iran nur an einem einzigen Punkte (bei Tiflis) möglich ist, läßt keine der Sowjetaragen die nahe — gleichgültig welcher — Grenze einen merkwürdigen Eindruck für die Bevölkerung entstehen. Die ehemaligen Partei- und Regierungsstellen, die der „Säuberung“ teilte mit, teils ohne Prozesse zum Opfer gefallen sind, wurden nicht von ungefähr des Landesverrats angeklagt und bestrafte, die „Kollektivierung“ der armenischen Bevölkerung unter dem Vorwand einer einflussreichen kapitalistischen Macht“ erfährt zu haben. Unter Verdacht gestellt war mit einer solchen unbilligen Anlage natürlich überhaupt jede Verbindung nach dem Ausland — und welcher Armenier hätte diese nicht? War doch ein großer Teil der Bevölkerung überhaupt erst nach dem Weltkrieg, als Armenien während der kurzen Periode der Dschamalek-Regierung seine erste und letzte Autonomie genoss, aus den Nachbarländern einwandert! Hier bot

sich wirklich ein weites Feld für die Epone-recherche der Göttinger.

Ein kleines Beispiel für die durch die Verhaftungsmasse entfallende Eponehofe mag bezeichnen sein. Ein der Handlung: eine Bank im Stadtkern von Gribnis, wo ich freudlich mit vier Unbekannten saß. Mein Nachbar knipste ein harmloses Gefährlich mit mir an, über das Wetter, über die Hitze usw. Keiner der vier vermutete in mir einen Ausländer, offenbar merkten sie sich selbst aus unersinnlicher nicht, dass irgendwo hinter sich zu meinem Nachbar, auf den schneebedeckten Ararat deutend, dessen Gipfel am Horizont zu sehen ist: „Wie nah der Ararat einem von hier scheint! . . . Man sollte nicht glauben, daß die türkische Grenze dort liegt.“ Die türkische Grenze liegt dort, wo ich saß, und ging raschen Schrittes davon. Nach einer Minute sah ich allein auf der Bank. Man hatte mich — wegen dieser harmlosen Aeußerung! —

natürlich für einen Spion der Göttinger gehalten!

Schöne, sonnenbrüchliche Armenien! Weit und unglücklich ist dein Weg durch die Jahrhunderte. Im „freien Sowjetaragen“ schieden armenische Funktionäre ihre Kinder heute wieder in russische Schulen. Gribnis ist, wie uns ein junger armenischer Lehrer mit bitterem Lächeln sagt, „fast eine russische Stadt“. Auf den Straßen dort man vorzugsweise russisch sprechen. Der Traum des armenischen Nationalismus vom Schwarzem Meer bis zum Kaspischen Meer ist seit der Dschamalekzeit ausgeträumt und — vermutlich — für lange, wenn nicht für immer, durch sowjetrussische Truppen und durch sowjetrussische Göttinger-Abteilungen wird das Land gefestigt, wie erinnern uns nicht auch nur einen armenischen Soldaten in Armenien gesehen zu haben. Auch hier tritt uns daselbst die Bild entgegen in Georgien; nach der „Säuberung“ die neue Welle der flüchtigen armenischen Auswanderung. Wie lange mag es noch dauern, daß sich in diesem Lande, mit seinem, selbst gemessen an russischen Verhältnissen, ebenfalls Lebensstandard, überhaupt noch ein Nationalbewußtsein aufrecht erhält?

(Ein Schlußartikel folgt.)

### Rätsel-Ecke

1	2	3	4	5	6
		7			
8					
	9	10		11	
12	13		14		
	15	16	17		
18			19	20	
21					
22			23		

Zentralrätsel: 1. Gott, 2. Windstille, 3. Deutscher Völkler, 4. Gewiss, 5. Weibung, 6. metallhaltiges Gestein, 10. Böses, 11. Stadt in Wärdern, 13. Korallenriff, 16. Heißbad, 17. Rebenfuß der Donau, 18. Getalt der Nibelungenfrage, 20. Vereinnung.

### Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Moskrade, 7. Am, 8. Adel, 9. Rab, 10. Regel, 12. Gau, 15. Eumne, 16. Baum, 19. Bau, 21. Erde, 24. At, 26. Liebe, 27. See, 28. Naturlaut.

Silberrätsel: 1. Fährtenbund, 2. Vanguie, 3. Epyramon, 4. Wolfarm, 5. Gomerade, 6. Herlobn, 7. Damon, 8. Bille, 9. Hoflin, 10. Kuripides, 11. Hamlet, 12. Zerkow, 13. Schmitt, 14. Domäne, 15. Farnon, 16. Sirene, 17. Hiebill, 18. Gerecht, 19. Burgund, 20. Inflienza, 21. Ehrenpreis, 22. Vorhügel, 23. Melusine, 24. Cwiler, 25. Dittmann.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Vogel, 4. Rebenfuß des Rheins, 7. Stadt in England, 8. Teil des Ades, 9. Fittchel bei Goethe, 12. Weichsler Buchstabe, 14. Molch, 15. Stodverf, 19. Farbe, 21. römischer Frauennamen, 22. Frauennamen, 23. Gewicht.

**rote eefahrt nach dem Süden**

**Madeira und Kanarische Inseln**

**Südafrika**

**DEUTSCHE AFRIKA-LINIEN**

HAMBURG 8, GROSSE REICHENSTRASSE 25/27 (AFRIKAHAUS)

**Obst-Verpackung**

**Olympia 119.50**

**Deutschlandsender**

**Der echte KAFFEE HAG**

**Kaffee Hag 73 Pfg. Sanka Kaffee (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.**

**Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag**

**Leipzig**

6.00: Hörfunksonett.

8.00: Musik am Morgen.

9.00: Tagesmusik.

9.45: Das enige Reich der Deutschen.

10.00: Sudentenische Dichter der Gegenwart: Rudolf Witzand.

12.00: Hörfunksonett.

14.00: Zeit und Wetter.

14.45: Musik nach Tisch.

15.00: Musik. Maratonslauf „Rund um die Leipziger Schlachtfelder“, Überbrücke.

15.00: Der Kaufe und der Reizliche. Märchenbilder.

16.00: Musik am Nachmittag.

16.00: Nachmittagskonzert. Dampfwild. Söderbier vom Erdboden. Was zum Ziel des Wandertourismus. Musik am die Leipziger Schlachtfelder.

18.10: Eine bunte Unterhaltungsstunde.

19.00: Gedichte um den Herbst. Gedichte. Gedichte.

19.50: Sonberberichten.

20.00: Abendnachrichten.

20.10: Zwei frohe Stunden.

22.00: Abendnachrichten. Wettermeldungen. Sport.

22.30: Unterhaltung und Tanz.

**Wortsp**

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen.

6.00: Morgensport. Reichswetterbericht.

6.10: Gummikist.

6.30: Frühkonzert. Dampfwild um 7.00: Nachrichten.

8.00: Gummikist.

8.30: Gummikist.

9.00: Unterhaltungsmusik.

9.35: Wetterhandlungsänderungen.

10.00: Die Schöpfung waren dar betrefende Götter.

10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.

11.15: Erziehung und Verbrauch. Dampfwild. Söderbier vom Erdboden.

11.40: Die Waffnung von Leben.

11.50: Zeit und Wetter.

12.00: Mittagskonzert.

13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.

13.15: Mittagskonzert.

14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Musik. Musik nach Tisch.

15.15: Der Leipziger Schachpauern nach Victor v. Kruegel. Eine Erinnerung an die Zeit der Befreiungskriege.

15.30: Konzertsunde.

16.00: Nachmittagskonzert. Dampfwild um 7.00: Nachrichten. Reichswetterbericht.

18.10: Die Schöpfung waren dar betrefende Götter.

18.20: Die Schöpfung waren dar betrefende Götter.

19.00: Unterhaltungsmusik.

19.35: Wetterhandlungsänderungen.

20.00: Die Schöpfung waren dar betrefende Götter.

20.10: Unterhaltungsmusik.

20.30: Unterhaltungsmusik.

21.00: Unterhaltungsmusik.

21.30: Unterhaltungsmusik.

22.00: Unterhaltungsmusik.

22.30: Unterhaltungsmusik.

8.30: Am „Hohen Cöhen“ zu Zoffenfeld.

9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.

10.00: Neuer Überbau soll dir ein Hofpau sein! Morgenzeit.

10.30: Proben: IV. Sinfonie.

11.15: Deutscher Gewerbeterricht. Musik. Wetterbericht.

12.00: Musik zum Mittag.

12.30: Musik zum Mittag.

13.00: Musik zum Mittag.

13.15: Deutscher Gewerbeterricht. Musik. Wetterbericht.

13.30: Musik zum Mittag.

13.45: Neue Nachrichten.

14.00: Musik von Zwei bis Drei.

15.00: Musik. Markt- und Börsenberichte.

15.15: Aus der Welt.

15.30: Musik zum Mittag.

16.00: Musik zum Mittag.

16.30: Musik zum Mittag.

17.00: Musik zum Mittag.

17.30: Musik zum Mittag.

18.00: Musik zum Mittag.

18.15: Kameraden unterm Spaten.

18.45: Lieberbunde.

19.00: Deutschlandsender.

19.15: Kleine Melodie.

20.00: Ausruf. Kurznachrichten. Wetterbericht.

20.15: Gute Nacht, Vertier. . .!

21.00: Kammermusik.

22.00: Musik. Wetter- und Sportnachrichten. Musik. Deutschlandsender.

22.30: Eine kleine Nachtmusik.

22.45: Deutscher Gewerbeterricht. Musik.

23.00: Die Berliner Überbauernspiele.

23.30: Duvertüre zu „Cöheron“.

# Hunderttausende zum ersten Mal im Film

## Von der politischen Aufgabe des modernen Films in Deutschland

In einem Anfang zum Jahrbuch der Reichsfilmkammer 1938 schilderte Reichsamtseiler Carl Neumann die Filmarbeit der Partei. Im heutigen Deutschland liegen die Aufgaben des Films nicht mehr allein auf futuralem und wirtschaftlichem Gebiet, sondern vornehmlich auf politischem. In Hunderttausenden von Filmfeiern, Dorf- und Kreisfesten usw. hat die Partei mit ihren Gaukintemitteln die Volksgenossen durch den Film mit dem großen Geschehen der Zeit innerlich verbunden. Hunderttausende deutscher Menschen haben, besonders in den Landgebieten, zum ersten Mal in ihrem Leben einen Film, erleben auf der Leinwand die Wirkung einer Diktatorrede, namen teil an den großen Veranstaltungen der Partei und der Nation. Wegen 125 Millionen deutscher Menschen wurden über die Parteifilmveranstaltungen in den Jahren 1933 bis 1937 in den Filmveranstaltungen erst. Ueber die Besucher der 5000 Volkskinotheater hinaus mußten die 23 Millionen Menschen dem Film erschlossen werden, die in jenen 48.000 Gemeinden leben, in denen es kein Volkstheater gibt. Die Aufgabe gelang; es gibt heute im ganzen Reich kaum noch einen Ort, in dem nicht in regelmäßigen Abständen einer der 400 roten Tonfilmwagen der Gaukintemitteln erscheint, um die besten Filme der Jahresproduktion neben propagandistischen wichtigen Kurzfilmen auch den Bewohnern des flachen Landes zu zeigen. Ueber 25.000 Filmleiter bemühen sich um eine erfolgreiche Arbeit. Wer nicht zum Film kommen kann, weil lange Wege ihn daran bindern, zu dem kommt heute der Film. Aus dieser Arbeit der Partei ergibt sich aber auch eine harte Werbung für den Film, denn die meisten Filmfreunde sind heute wieder erneut dem Weg in die Partei gefunden. Die Zahl der Besucher der Veranstaltungen der Parteifilmstellen ist von 21.767.784 im Jahre 1935 bereits auf 37.475.738 im Jahre 1937 gestiegen.

CT. Ulrichstraße:

### „Schatten über St. Pauli“

Nicht nur den Hamburger Hafen beschatten dicke Nebel, sondern auch auf der Vergangenheit eines alten Schiffbauers lagern dicke Schatten, und auch derjenige, der sein Erbe, ein bekanntes Handelshaus, übernimmt, wendet sich der Vergangenheit des Lebens. Was da ist eine Parallele „Junge Liebe“, und ihr Führer ist einer der anhänglichen Serie unter den Werberollenführern. Und die Tochter des alten Schiffbauers ist eine herbe, lichte Gestalt. Der Zuschauer fühlt sich also nicht, wenn er von vorne herein annimmt, daß der Mann der Parallele unwohl ist, das Verhältnis der beiden ist. Aber bis es zum guten Ende kommt, werden erst die Schatten über St. Pauli wehen. Da gibt es, Schulte dingelt zu machen, Wadenkauer zu entlarven, Jollischmager in einer tollen Jagd zu belagern und damit nicht nur die Ehre der Werberollenführer wieder herzustellen, sondern auch aus der „Jungen Liebe“ ein „Junges Glück“ zu machen. Selbstverständlich geht das auch, und somit wendet sich der Film mit Freude, eine reichliche Stunde Spannung, stimmungsvolle Aufnahmen und bemerkenswerte künstlerische Leistungen dankt er dem Film, der Gailan Knuth, Mariette Glavinis, Gerold Paulsen, Theodor Loos und Maria Appenbörger zu seinen Darstellern zählt.

Im Programmteil neben einer Kriminalkomödie ein anschaulicher Verfilm „Wandernde Zigeuner“, Berthold Eichhorn.

Paula Wessell zum zweiten Male Mutter. Das Kammerspiel Paula Wessell und Anita Schöberger zeigen die Geburt ihres zweiten Tochterchens an.

C. T. am Riebeckplatz:

### „Discretion - Ehrenfache“

„Discretion - Ehrenfache“ ist ein Film (Regie: Johannes Wipert), der zwar auf den Rahmen des Gesellschaftsfilms und der amerikanischen Filmkomödie zu wandeln vermag, der aber seine schwafelnde Sprache ebenso wie das amerikanische Vorbild, in dem die Handlung spielt, vollständig vorzugeben kann. Er ist ein Zerkowitzer mit genau berechneten und dann abgerundeten Ecken, mit einem Aufschlag an guten Komikern des deutschen Films, denen er die gewohnten Aufgaben stellt: Ralph Rittig Robert ist ein vertrauenswürdiger Großindustrieller, Theo Zingane einen Trottel von Lord, Paul Sander ist ein sanfter Schamane mit Doppeldeuten und Rudolf Platte ein „Herrn auf Bestellung“ mit Pech an den Säulen. Zu diesem werden vorzüglichen Quartett, das man (vor allem Zingane) einmal wieder mit richtigem Rollen aus dem Zypsen-System herauslösen sollte, gefüllt ist die muntere Welt Zingane als exzentrisches, durchgebranntes Millionärskindchen, Hans Solt als verhängnisvolle junge Mann, der die rechtliche Mure durch ein ebenso hartnäckiges Benehmen schließlich pflicht, und Rita Wendhoff als ein eben so raffiniertes wie intrigantes kleines Verführer, das den oben genannten Lord samt Grafenkrone nach rufenden Szenen (Discretion Ehrenfache) am Ende doch einheimt. Ein Reichtümer (sicherlich nur im Wohlstand) fergt wirklich für seine Fingerhüte und dafür, daß das Leben im vollbesetzten Haus auch nicht eine Minute abreißt.

Eine Schwarzweißkomödie, fleißig, verhalten und bei allem Fröhlichkeit ein wenig schwerer mit der Kameraführung, und die Beobachtung führt uns mitten in den politischen Tag, der der großen Ereignisse voll ist. Fred M. Franke.



Zwei Komiker aus den „13 Stühlen“: Heinz Rühmann und Hans Moser

Große Deutsche - eine neue Sendereihe des Deutschlandsenders. Mit Gerhard Wolff, Hans Möller, „Fina Engen“ hat der Deutschlandsender eine neue Sendereihe „Große

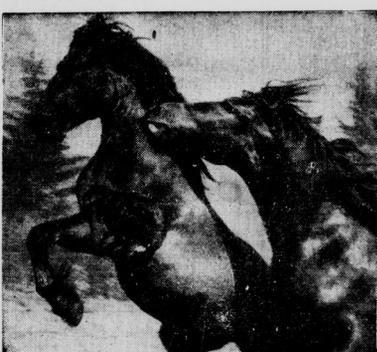
Deutsche“ begonnen, in der das Weltbild des deutschen Hörers, die Deutschlands Zentren und Handeln bestimmen, ausgerollt werden soll. In charakteristischen Szenen, die von namhaften Autoren geschrieben werden, wird der Deutschlandsender bestimmte Abschnitte des Lebens dieser Männer darstellen. Dabei geht es weniger um ihre Lebensgeschichte, als um ihre Einstellung zu den hohen grundlegenden Fragen des Lebens. Im Mittelpunkt weiterer Sendungen dieser Reihe stehen u. a. Schiller, Leibniz, Schopenhauer, Nietzsche, Otto der Große, Goethe, Johann Sebastian Bach, Richter, Hölderlin und Dürer.

Entstehung des italienischen Rundfunks. Die Generaldirektion des italienischen Rundfunks hat alle italienischen Sender veranlaßt, seine Schallplatten mit Musik jüdischer Autoren zu verwenden, nach solche, die unter Mitwirkung jüdischer Kräfte entstanden sind. „L'Espresso“ erklärt hierauf, daß dies immerhin einen Schritt vorwärts bedeute und daß der italienische Rundfunk sich von den Juden befreie, die noch leitende Position inne haben.

Reichssender Leipzig im Sudetengau. Der Reichssender Leipzig, der 5 Jahre hindurch als Grenzlandsender durch zahlreiche Deimkehrungen, Forträge und Vortragsreisen für die Sudetendeutschen gefordert hat, wird jetzt zum ersten Mal aus dem Sudetengau selbst eine Übertragung vornehmen. Am 23. Oktober veranstaltet er in Karlsbad einen großen bunten Abend, der von 20.10 Uhr für alle Hörer des Leipziger Senders übertragen wird. Es spielt das Kurorchster Karlsbad.

# „Symphonie des Nordens“

## Ein Ufa-Kulturfilm der Nordischen Gesellschaft



Zwei eindrucksvolle Bildproben aus dem Norwegen-Film „Symphonie des Nordens“, die Mitternachtssonne und spielende Pflanze auf der Weide darstellend. Bilder: Ufa.

Am Sonntag vormittag läuft im Ufa-Theater an der Dörlitzgasse ein Kulturfilm der Nordischen Gesellschaft, hergestellt von der Ufa, dessen Titel „Symphonie des Nordens“ schon seinen Inhalt andeutet. Es ist ein Norwegen-Film, der gleiche, der in Wenedig auf der Biennale Musikfestivals zeigte und der nun auch in Deutschland gezeigt wird.

Da er für den deutschen Zuschauer geschaffen ist, behält er sich eines gerade für ihn besonders anziehenden Einleitungsmonoments. Eilmar, Kamman, die Tochter des großen norwegischen Dichters, hält in deutscher Sprache die Conference. Das Wort der Sprecherin wird jeweils tags und abendseitig in das gegenständliche Bild ihres Vortrages übergeben. Man könnte auf diese Weise einen fesselnden und unterhaltenden Durchchnitt durch das Land.

Der geistliche Film, zu dem die scharf charakterisierende Musik von Professor Carl Gustaf geschrieben ist - auch sie wird zum Teil in Noten und Instrumenten wirkungsvoll hörbar gemacht, gepiekt vom Wiener Tonfilmorchester - gliedert sich, wie eine echte Symphonie, in sechs Sätze. Wird nun ein „Internozio“ folgt, hier unter der Debut, „Glimmerlegger“ einen Bild in die bunte und unheimlich reichhaltige Sphäre der Nordmerkmale gehend. Im Hauptabschnitt beginnt der Film, der von S. Sandmeier als Spielleiter und Kameramann in einer Version geschaffen ist, mit dem zäuberhaften Mitternachtssonne unter überglühenden Berggipfeln, er zeigt die mächtige Schönheit der Fjorde mit ihrem wild bewegten Wasserfällen, den erfranzten Gesteinen, dem feil moogenden Meer, eindrucksvoll ineinandergeringelt. Er zeigt das Leben der Fischer, die Fischer der

Bauern, ihre Helle und ihre Feiern. Er geht hinauf zu den Zapfen und berichtet über ihr einfaches Leben in Ederkeit und ihren Umgang mit den Rentieren (nicht von nennen, sondern dem schwedischen Wort „ren“ abgeleitet), die in Herden zu Hunderten gehalten, geführt und prächtiger Vieh, sogar schimmern durch das Wasser getrieben werden. Er schließt mit einem Tagesbuch, das vom Leben der Fischer erzählt, das verfilmt wie das der Webstühle: entbehrungsreich und nur auf die Hoffnung gerichtet. Hier sieht man die Menschen bei ihrer Arbeit, und ihre harten, vom Wind und Frost geriebenen Gesichter haben eine anstehende Sprache. Der Film erreicht, was er soll: er gibt einen Eindruck von der Mitternachtssonne, und die Zustimmung der Zuschauer beträgt ihn.

Richard Meyer.

### In hallischen Kinos laufen:

Ufa: „Geltma“ Realpolitisch und künstlerisch wertvoll, in der Hauptrolle Jarosch Zander, läuft bereits in der vierten Woche mit unverändertem Erfolg.

Kin: „Dreizehn Stühle“ mit dem Komikerpaar Hans Moser und Heinz Rühmann, ist ein Wombenerfolg, den das Publikum täglich befragt.

Schauburg: „Hett“, der wundervolle Dorf-Hellberg-Film mit Walteroff und Niemann, findet in der Wiederaufnahme ein lebhaft interessiertes Publikum. Abends Spätschichtungen mit der Wiederholung des „Frage“-Films, der ebenfalls ein großer Erfolg war.

Capitol: „Der Mann, der nicht nein sagen kann“, ist der liebenswürdigste Karl Ludwig Dicht, und die Geschichte, in der er auftritt, so amüsan, daß jedermann seine Freude daran hat.

Troll: „Der unmögliche Herr Pitt“ ist der letzte große Harry-Film, der schon mehrfach mit dem schönsten Erfolg in Halle gelaufen ist und auch diesmal wieder laufen dürfte.

Verantwortlich: Ehrhard Exert

# Hamster Kasten

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 15. Oktober 1938

Erscheint zum Wochenende

## Mittagbrot im Jahre 1962

Witten im ersten Winter des Jahres 1962 ist der Hausherr am Tisch und betrachtet mahnend die Schüssel mit Spinat und jungen Erbsen.

„Ammer daselbe“, knurrt er, „heute hätte ich gern mal Spargel und als Nachtisch frische Erdbeeren gehabt.“

„Wird gemacht, Brummhär“, lacht die Frau, geht an den umfangreichen Küchenschrank, schaltet die Höhenpumpe aus, schneidet von einer flachen Platte mit hippa schickendem Spargel ein paar Stangen ab und pflückt dann aus dem rotgrünen Gewirr der Erdbeerschale eine Handvoll pflaumengroßer Früchte. Dabei denkt sie: „Morgen muß ich ein paar neue Tomaten ansetzen und den Nährboden nachfüllen, sonst werden sie bis Sonntag am Ende nicht reif.“

Dies ist ein Bild aus einer greifbar nahen Zukunft, wozu man dem Bericht der Roosevelt-Kommission zur Erforschung neuer Methoden in Landwirtschaft, Industrie und Wohnungsbau vertrauen darf. Der amerikanische Präsident hat diese Kommission vor zwei Jahren mit ihrer Arbeit beauftragt, und jetzt liegt der vollständige Bericht vor, ein umfangreiches Schriftstück von 450.000 Büchern, das den Titel trägt: „Die Welt im Jahre 1962.“ Der Bericht würde wie einer der phantastischen Zukunftsromane von Jules Verne anmuten, wenn nicht die sachkundigen Verfasser einleitend erklären, alle Voraussetzungen auf Grund eingehender Forschungen und Experimente gemacht zu haben.

### „Bodenloser“ Ackerbau

Befonders ist es die Voraussetzung eines „bodenlosen“ Ackerbaus, der die Phantasie anreizt und, wenn er sich in großem Maßstab verwirklichen ließe, in jede Küche neben dem elektrischen Eisfrühstück die Kleinpflanze einführen würde. In Kalifornien sind bereits von dem bekannten Gartenbauer Dr. Pillsbury einschlägige Versuche unternommen worden, die alle Erwartungen weit übertrafen.

Die Idee des Gemüßebaus im Küchenschrank besteht darin, die Bodenoberfläche durch eine chemische Nährflüssigkeit zu ersetzen, wodurch es möglich wird, jede Pflanze in eigenen Behältern zur Aufsicht zu züchten, sofern die Wachstumsbedingungen günstig sind. Professor Burton von der John-Hopkins-Universität und Dr. Shonie aus New-Brunswick haben durch praktische Versuche bewiesen, daß die Pflanze, die ihre Nahrung aus der Chemie bezieht und deren Wurzeln direkt in die Nährflüssigkeit hineinhängen, schneller zur Reife kommt und größere Erträge abwirft, als die Ackerbodenpflanze.

Wie sehen nun die Gemüßebete der Zukunft aus? Sie bestehen nach den Angaben der Kommission in flachen Tanks von zehn bis zwanzig Zentimeter Tiefe und einer Größe, die sich nach dem Bedarf richtet. Dieser flache Tank ist mit einem Drahtnetz bedeckt, über das loses Stroh gelegt wird, so daß die Triebe des keimenden Samenfortens leicht durch die Strohdecke hindurchdringen und die Nährflüssigkeit erreichen können. Das Drahtnetz dient dazu, den sich entwickelnden Pflanzen einen festen Halt zu geben.

### Wer merkt sich die Zauberformel?

Der Bericht der Roosevelt-Kommission macht kein Geheimnis aus der Zusammenfügung der chemischen Nährflüssigkeit. Das Rezept wird sein, man notiert sie sich vorerst in's Kochbuch. Wer weiß, vielleicht braucht man sie bald?

Die Lösung besteht aus:

- Monobasisches Potasphosphat 27 Gramm
- Calcium Nitrat . . . . . 16,3 Gramm
- Magnesium Sulphat . . . . . 16,5 Gramm
- Ammonium Sulphat . . . . . 17 Gramm

Diese Teile sollten getrennt in je einem Liter Wasser aufgelöst, dann zusammengefaßt und mit 16 Liter reinem Wasser vermischt werden. Später, wenn die Pflanzen im Wachstum sind, brauchen sie neue Zulaufvermehrung. Auch ihre Zusammenfügung müssen wir nicht verschweigen. Diese besteht aus:

- Potassium Sulphat . . . . . 0,8 Gramm
- Potassium Nitrat . . . . . 0,8 Gramm
- Magnesium Sulphat . . . . . 0,8 Gramm

Man läßt diese Zusammenfügung in einem halben Liter Wasser auflösen, das man verflüssigt



Reizvolle Beschäftigung für Regenlage . . .

Bild: A. Foell.

an einer dunklen Stelle aufbewahrt und von der man vier Tropfen zu jedem Liter der alten Nährflüssigkeit täglich hinzusetzt.

Durch diese Methode ist es Dr. Shonie gelungen, Tomaten und Erdbeeren in einem beschützten und ventilerten gewöhnlichen Küchenschrank zu ziehen. Im großen betrieblichen, würde diese Tauf-Artikulation auf einem Morgen Taufanlage bei allen Gemüß- und Kleingewächsen das Maß des Ertrages erhöhen,

den ein Morgen gut gedüngten Ackerlandes abwerfen könnte.

Wie es heißt, befaßt sich bereits das größte chemische Industrieunternehmen mit der Herstellung dieser chemischer Züchtungsanlagen in der Küche, und sie liefert auch die Anlagen für die Nährflüssigkeit. Ein amerikanisches Südpolar-Expeditionsschiff soll schon mit den Nachstananlagen ausgerüstet sein. Wenn sich diese Neuerung bewährt und man sie schon

vor hundert Jahren gekannt hätte, so wären tausende Seelen vor einem furchtbaren Sterbendebüß bewahrt geblieben.

Heutzutage war es ein deutscher Wissenschaftler, der zuerst die weitverbreitete Meinung entkräftete, die Pflanzenwurzeln hätten eine Art mikroskopisch feiner Zäpfchen, die den Boden gewissermaßen essen. Er stellte durch Versuche fest, daß der Pflanzenboden auch nicht ein Milligramm an Gewicht verloren hatte, nachdem die Pflanze, die auf ihm geblieben war, entfernt wurde. Durch die Feststellung wurde erst die Richtung zu einem „bodenlosen“ Pflanzenbau gegeben.

### Wird man Gardinen sparen?

Die Roosevelt-Kommission hält den Bau fensterloser Häuser für nahe bevorstehend, da in wenigen Jahren die Kälteerwärmungsapparate so vervollkommen sein werden, daß direkte Luftzufuhr überflüssig wird. Indirekte Beleuchtung, Ausnutzung der ultravioletten Strahlen und andere lichttechnische Erfindungen würden dann gegen fensterlose Gebäude das gewöhnliche Klima, ja sogar den künstlichen Sonnenschein geben. Die Kommission hofft ferner durch die Belichtung und Belüftung einen Dualgehalt an der Welt zu schaffen: den Schnupfen!

Dies heißt es natürlich abwarten und vorläufig noch Gardinen wahren. Auch die Schilddrüsen sind gefahrlos mit der Belüftung ihres fensterlosen Rathauses nicht recht fertig geworden.

Anderes heißt es mit der Serienfabrikation von Einheitshäusern aus Wandplatten und Dachflächen, die nur zusammengefrachtet werden brauchen, um ein freies Heim vorzustellen. Diesem Plan scheint die Zukunft günstig, wenigstens in den USA. Durch das moderne Nomadenleben im Automobilwagenanhänger ist ja ein Großteil der ohnehin nicht überaus schlaft veranlagten Bevölkerung schon entwürzelt worden. Diese Anhänger — „Trailer“ genannt — sind natürlich räumlich recht beschränkt, auch wenn sie sonst mit allen Zitharänen ausgestattet sind. Deshalb wird es jenseits des großen Teiles bestimmt in wenigen Jahren viele Menschen geben, die statt des Wohnwagens einen Koffwagen an ihrem Auto hängen haben, der mit handlichen Bausteinen hoch beladen ist und das Heim trägt, das man überall leicht zusammen-schrauben und wieder abmontieren kann.

Die allergrößte Bedeutung für die nahe Zukunft aber wird wohl chemischen Prozessen beigemessen, mit denen man in Deutschland schon längst vertraut ist: die Delignierung aus Steinbohle und die Verbesserung und Verbilligung des Verfahrens zur Herstellung von Zellwolle.

Das sind beides wichtige Säulen im wirtschaftlichen Bau der Welt von morgen. Die Roosevelt-Kommission betrachtet auf diesen beiden Gebieten die Aussicht durch eine düstere Brille für — USA, und die anderen Hochleistungsstaaten. Sie ahnt bereits den Reiz der Baumwoll- und Wolllindustrie und befürchtet, daß die Gewinnung von Steinbohlen in großem Maßstab die wirtschaftlichen und Machtverhältnisse des Erdballs grundlegend verändern kann.

Karl Ey.

## „Ganz große“ Briefe aus kleinen Gärten

Jemand mit reicher Erfindungs-gabe erdichtete die folgenden Mutterbriefe für Ziedler, Kleingärtner und andere Groß- und Kleingärtner. Agentenmäßig, zwischen Europa und Amerika beisehen doch recht merkwürdige Unterfische. Drüber schäiden sie sich an, Gemüße im Küchenschrank anzubauen, haben klappt man in diesen Tagen gerade seinen Abfischschmerz von Schrebergärten manhaft nieder. Welt die Zeit um ist, in der man im Schwitze seines Angesichts darin haben, jäten, düngen, veredeln und Gießstangen schleppen mußte. Und weil die Zeit um ist, in der man sich über den unappetitlichen Nachbarn ärgern mußte . . . Billeleicht aber schreibt man 1962, wenn sie drüber Gemüße im Küchenschrank anbauen, haben Briefe wie diese hier? Dann freilich brauchen wir die Nachs-Vision bei uns gar nicht so bringene nötig . . .

„Ich schicke Ihnen anbei den Ball zurück, mit dem Ihre Kinder wiederum aus Versehen eine Scherbe meines Warmbeutes zertrümmert haben. Trennen Sie es, bitte, den Kleinen nicht nach, denn das an sich sehr gesunde Ball-

spiel ist gar nicht so leicht, wie wir Erwachsenen es uns vielleicht vorstellen, und es bedarf wohl jahrelanger Übung, um es darin zu einer gewissen Fertigkeit zu bringen.“

„Ihr Terrier Hund hat in überquellender Lebensfreude abermals eines unserer Dübner gefressen und darauf angegriffen, daß wir zu einer unaufrichtigen Hofschladung schreiten müßten. Ich nehme an, daß unter Hühn durch abschließendes und bösartiges Gackern Ihren Hund gereizt hat, so daß die wohlverdiente Strafe auf dem Fuße folgte. Es wäre awegia, Hunde in ihrem natürlichen Jagdinstinkt hemmen zu wollen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch nicht veräumen, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für den netten Sonntagsgespräch, der uns durch das forliche Trausgärtertum Ihres Hundes Hund teilte wurde.“

„Ich schicke Ihnen mit bestem Dank die Rosenmähmaschine zurück, die Sie so gültig waren, mir vorgestern zu leihen. Die Rück-

sendung verzögerte sich um einen Tag aus folgenden Gründen: Ich stellte fest, daß die Messer nicht mehr die notwendige Schärfe hatten, und daß der eine Nagel, rechts über der Walze, einen Bruch erlitten, wodurch der Ziel, wie Sie ja wissen, völlig lose geworden war. Ich nahm daher die Maschine mit in die Stadt, ließ die Messer schärfen und den Nagel schweißen, und es ist mir eine tadellose Zustand zurückgeben zu dürfen.“

„Ihre Kinder haben wiederum in unfrem Garten gespielt und dabei zwei Staudenbeete zertreten. Ihnen wollen natürlich ausstoben, und ich möchte Ihnen nur mitteilen, daß ich den Kleinen nichts nachtrage. Vermutlich habe ich die Beete auch zu ungeschickt in der Nähe des von Kindern bevorzugten großen Rosenplatzes angelegt. Bevor an dem alten Stiefel, der heute morgen in unfrem Garten gekloren kam und unfrem Dadel empfindlich irat, tragen die Kinder sicher keine Schuld. Es muß ein unglücklicher Unfall obgewaltet



### Frauenlachen

Einpacken ist wohl besser  
 „Soll ich Ihnen den Maufford einpacken,  
 der tragen Sie ihn gleich so?“  
 Kalte Dusche auf warme Liebe  
 „Nur hat mir gerade ewige Liebe ge-  
 schmeckt.“  
 „Ja, das tut er gern.“

### Stüchchen Erde für uns

Den Gartenschlauch  
 nicht links liegen lassen!  
 Reigt man den Gartenschlauch jetzt nach ge-  
 wöhnlicher Weise zum Wasser im Schlauch,  
 welche die Gebäudener hier beeinträchtigen,  
 man bester fährt man, wenn man den Schlauch  
 nicht aufhängt, daß die Wasserleitung aus dem  
 Schlauch austreten können. Man kann sich  
 leicht billig eine Einrichtung hierfür herstellen,  
 wenn man ein ausgedientes Mad vom Fahr-  
 rad zur Hand hat. Den Schwanz, den man zum  
 Aufsteigen in die Mauer ein oder befestigt  
 mit einem Nieten, und zwar 1/2 bis 1/3 hoch  
 über den Schlauch löst man. Nun fesselt man  
 eine Leiter und legt den Schlauch auf die  
 Haken. So kann alles Wasser herauslaufen  
 und der Schlauch ist aufrecht.

### Wie kann man nur!

„Der böse Blick“ in den Kinderwagen  
 Der helle Nieseweg führt unter den  
 Mäandern eines Kinderwagens. Von ungefähr  
 wieder ich dahin, und ich die nicht recht be-  
 ständige, ist der bunte Regen nur auf mich  
 abgefallen und verpufft mir den Weiter-  
 gehen. Ich sehe die Mutter an, bitte sie  
 um Verzeihung für meine Tränmer, und  
 dann fällt beim Blick auf den Erprobling im  
 Wagen.

„Nicht ist das Klein! Junge oder Mäd-  
 chen?“  
 Doch die Mutter sieht mich vorwärtswoh-  
 lant. „Nicht, treten Sie zur Seite! Wenn Sie  
 am Rand des Weges stehen, lernt das  
 Kind schielen...“

„Mit diesem Schielchen trete ich zur Seite:  
 „Was für Meines Anlege aus Schielen?“

Einmal etwas erwidert die junge Frau  
 zögernd: „Nein, nein, es ist in den Augen  
 ganz gesund. Aber wenn es rücksichtslos sehen  
 muß, freigeht es das Schielen...“  
 „Schiele Sie nicht daß die Augenlider nach  
 allen vier Seiten mit ausgezeichnet arbeiten-  
 den Muskeln verleben sind? Sie sind gerade  
 dazu, daß dem Auge nach jeder Richtung volle  
 Bewegungsfreiheit zu geben. Schielen hat  
 ganz andere Ursachen.“

Die Verlegenheit der Frau hat nicht abge-  
 nommen. „Man sagt es aber doch?“  
 „Man — ja ich weiß. Das ist die Oma und  
 die Tante Susanna. Und solche Ansicht ver-  
 erbt sich, angestickt geblüht, von Geschlecht zu  
 Geschlecht. So etwas ist Übergläubigkeit, hinter-  
 lässliche Mittelalter. Nun gehen Sie in sich!“

Ich wundere weiter. Tränen laufen ein  
 neuer Regen auf. Diesmal flüchtere ich bemüht  
 davon zu, bleibe genau vor dem Fahrweg  
 stehen, und das Gespräch nimmt den gleichen  
 Verlauf wie vorher. Das wiederholt sich noch  
 mehrere Male. Von „wovon frühlichen Kindes-  
 mütern“, wie man vor drei Jahrhunderten  
 hante, waren es immerhin drei, die mich zu  
 Aussagen des Kindes führen ließen und nicht an  
 das Schielchen glauben.

So geschicht im Jahre 1938 in einem her-  
 lichen deutschen Part. Gleich habe ich mich  
 ausgeguckt und bin zur Wädherei gelangten.  
 Dort lernte ich das Grinsen kennen. Frau ich  
 doch im Handwörterbuch des Abertausends  
 es sind acht diese Hände — nicht weniger  
 als 4000 abergläubische Dinge, die sich mit  
 kleinen Kindern beschäftigen. Die tollsten  
 habe ich hier einmal herausgegriffen:

Einem Kinde im ersten Lebensjahre dürfen  
 weder Haare noch Nägel verstimmt werden,  
 sonst wird es ein Dieb.

Ein Säugling darf nicht in Regenwasser  
 kommen, da er dann ungerichtlich Sommer-  
 verlesen bekommt.

Leidet ein Kind an Verstopfung, so wird  
 es lila.

Soll es krause Haare bekommen, ist das  
 Einwischen in einen Pelz nötig.

Ein in Wein getauchter Schmutzer verflücht  
 jeden Kauf in den Leben.

Näht man die Windeln im Sturm hängen,  
 treten Wädhungen ein.

Ein neugeborenes Mädchen darf nicht vom  
 Vater geküßt werden, sonst wächst ihm ein  
 Bart.

Freut ein Kind bei der Taufe, dann stirbt  
 es früh.

Niemand soll sagen, ein Kind sei schön,  
 dann wird es sicher häßlich.

Und so weiter...



## Frau Mode schlägt vor

Gestrickte Nachthemden  
 Neben der seit Jahren erprobten wint-  
 erlichen Nachtschleude, Schlafhauben und  
 Nachthemden mit am meisten Modereife tritt  
 in diesem Jahr als Neuerung das Strick-  
 gewebe oder die handgeknirte Nachtwäsche.  
 Diese Wäsche, Nachthemden sowohl wie  
 Schlafhaube, wird aus dünnem Wollen in  
 hübscher Spitzenmutterung gearbeitet. Zur  
 Ergrünung dünner Seidenwäsche sind Bett-  
 jacken aus Angora-Wolle zu sehen, die den  
 beliebtesten Polsterstoffen zeigen. Sie werden  
 am Hals mit einer großen Schleiße gebunden.  
 Damit sie gut sitzen, ist der Rand  
 mit gedrehter Schur aus Wolle in gleicher  
 Farbe beschworen.

### „Vistra hochnahest“

Die Baumwolle, bisher unser wichtigstes  
 und unentbehrliches Material zur Bekleidung,  
 gerät vor der Zellwolle und der Kunstwolle  
 mehr und mehr ins Hintertreffen. Die neuen  
 Fasern weisen keine ihrer Nachteile: Mangel  
 an Wärme und hartes Knittern auf, sondern  
 ergeben Stoffe, die wärmend, knitterfrei,  
 weich und elegant sind. Sie bieten den Stoff-  
 bereichern auch viele Möglichkeiten zu neuen  
 und glänzenden Geweben, so solchen mit  
 rauher oder glatter Oberfläche, zu neuen  
 Farbentwürfen.

Mit einer neuen Vistrafaser „hochnahest“  
 ist der einzige Vorzug der die Baum-  
 wolle bisher noch vor der Zellwolle hatte, ein-  
 geflocht, ist sogar überholt worden, da die Na-  
 chschleife dieser Faser größer ist, als die der  
 Baumwolle. Diese Gewebe eignen sich vor  
 allem zur Wäscheherstellung, da eine Schäd-  
 igung bei der Wäsche, ist sogar bei einer  
 weniger sorgfältigen Waschung nicht

zu befürchten ist. Außerdem schweben Stoffe  
 aus „Vistra hochnahest“ schwerer an und  
 lassen sich leichter reinigen.

Auch in der Erzeugung der Cuprama-  
 Faser, die in der Wollindustrie eine besondere  
 Rolle spielt, sind neue Erfolge erzielt wor-  
 den. Auch auf dem Gebiet der Strickwaren-  
 fabrication, die in höchsten Grade wolle-  
 nähnliche Eigenschaften von einer Textilfaser ver-  
 langt, ist eine vermehrte Verwendung der  
 Cuprama festzustellen. Eine Neuheit sind die  
 aus Cupramagen und Kunstwolle gewebten  
 Stoffe für Herrenwäsche, die wie Popeline  
 wirken.

Auch die Acetatsfaser findet in den Kam-  
 garmpinnereien immer größere Verwendung.  
 Ihre Flexibilität, die Eigenschaften, nicht zu  
 fäden, ihre leichte Beschaffenheit, die klebende  
 Kräfte und Formbeständigkeit machen sie  
 zu einem Strickwaren, das sich sowohl zu Unter-  
 wäsche wie auch zu Jumpern, Pullovern usw.  
 eignet.

### Der Vogel als Hutschmuck

Bei den neuen Hüften klebt meist das  
 Schwebegewebe nach vorn, gleichgültig, ob die  
 Hüfte mit oder ohne Rand gearbeitet werden.  
 Dieses härtere Aus-Gehalt-Ziehen der Hüfte  
 und das weigehende Freilassen des Hinter-  
 kopfes ist durch die neuen Fasern bedingt,  
 die hinten hochaufstehen werden. Ein sehr  
 beliebter Schmuck sind Federn. Strickwaren  
 federn oder feste Kieffedern oder, wer es  
 ganz hüpfig machen will, halbe oder ganze  
 Vögel in prächtig schillernden Farben (Ab-  
 bildungen rechts unten). Auch der Polster-  
 hut mit oder ohne Schleiße (Abbildung links  
 oben) ist wieder da. In einem Modell (Ab-  
 bildung links unten) wird der Rand rinas-



herum aufgeschlagen. Born ist er besonders  
 breit gearbeitet. Ein wenig verengen und da-  
 her nur für ganz junge Mädchen oder Frauen  
 geeignet ist das hochschleifige Klein. Hüften  
 (Abbildung unten Mitte).

### Zwischen gestern und morgen

#### Heiratsalter und Kinderzahl

In der Zeitschrift „Ältere Welt“ weist Dr.  
 Puls auf eine grundlegende Untersuchung von  
 Dr. S. Brandt hin, die sich mit den Verände-  
 rungen des Heiratsalters des Deutschen sowie  
 der Beziehungen zur Kinderzahl befaßt. Aus  
 bevölkerungsstatistischen Gründen steht der  
 deutsche Staat danach, den Männern, beson-  
 ders solchen, deren Berufsverbindung lange  
 dauert, möglichst früh eine Eheberatung zu  
 ermöglichen in der Annahme, je früher  
 die Ehebestimmung der Frau, desto früher die  
 Ehe. Dr. Brandt hat nun aus  
 Abmen- und Statistikstatistiken und Kirchen-  
 bücherauszügen von 922 Personen, seit zur  
 Hälfte Männer, das Heiratsalter und die  
 Kinderzahl der Ehen seit 1880, in größter  
 Anzahl allerdings erst seit etwa 1800 unter-  
 sucht und dabei unerwartete Ergebnisse ge-  
 funden.

Seit dem Jahre 1800 ist das durchschnitt-  
 liche Heiratsalter der Frauen das gleiche ge-  
 blieben, nämlich etwa 23,75 Jahre. Das  
 Heiratsalter der Männer, durchschnittlich  
 27,3 Jahre, ist sogar gesunken von etwa 29 auf  
 25,5 Jahre, ebenso der Altersunterschied der  
 Ehepartner. Naturgemäß sinkt die Kinder-  
 zahl mit steigendem Heiratsalter der Frau.  
 Das hat sich aber im letzten Jahrzehnt be-  
 merkenswert nicht geändert, da ja das  
 durchschnittliche Heiratsalter dasselbe ge-  
 blieben ist. Dagegen waren zwischen dem  
 Heiratsalter der Männer, weitestens so weit  
 es unter die Jahre 1800, und der Kinderzahl  
 keine Beziehungen zu erkennen, auch nicht  
 nach Angleichung nach den Berufen. Ebenso  
 war zwischen dem Altersunterschied der Ehe-  
 partner und ihrer Kinderzahl keine Beziehung  
 nachzuweisen.

Nach der Wichtigkeit dieser Frage wird es  
 aber nicht sein, die Ergebnisse weiter auf  
 Grund eines weit größeren und vielleicht  
 auch weniger unperfekten Zahlenstoffes nach-  
 zuprüfen, wobei es anheimenden genügen  
 würde, nur bis zur Einführung der Stände-  
 ämter zurückzugehen. Sollte es sich dabei be-  
 bestätigen, daß mit steigendem Heiratsalter der  
 Männer wirklich nicht die Kinderzahl sinkt,  
 so würde die Frage viel von der jetzt bei be-  
 gemeinlichen Mächtigkeiten verlieren. Doch würde  
 es auch dann noch keineswegs Bevölkerungs-  
 statistisch bedeutungslos sein, denn bei Ver-  
 schiebung des Heiratsalters der Männer  
 würde wohl auch im Durchschnitt das Heirats-  
 alter der Frauen steigen und damit die Kinder-  
 zahl sinken können. Ferner würden manche  
 Männer, die sonst wohl früher heiratet  
 hätten, überleben nicht mehr heiraten. Auch  
 würden die Gefahren außerordentlicher Verbin-  
 dungen steigen. Damit würde die Fälle der  
 Geschlechtskrankheiten und die daraus fol-  
 gende Unfruchtbarkeit steigen. Jedenfalls  
 wird die Altersverhältnisse der Bevölkerung  
 verlaufend und schon dadurch das Wachstum  
 der Bevölkerung herabgesetzt. Hierbei wird  
 die Zeit für die Erziehung der Kinder  
 vermindert und die Vererbung der Hinter-  
 bliebenen gestärkt.

#### Die meisten Frauen

arbeiten in der Landwirtschaft  
 15,5 Millionen berufstätige Frauen zählt  
 Deutschland. Der größte Teil, 5 Millionen,  
 entfällt mit Angehörigen und mithelfenden  
 Familienangehörigen auf die Landwirtschaft.  
 Einmal ebensoweit arbeiten in Industrie und  
 Handwerk. In Handel und Verkehr sind  
 3 1/2 Millionen Frauen tätig, während es in  
 häuslichen Diensten nur 1 1/2 Millionen sind.  
 Die geringste Zahl finden wir im Verwal-  
 tungsdienst; dort arbeiten nur 1 Million  
 Frauen.

#### Weniger Ehescheidungen

Im Jahre 1937 wurden im Deutschen Reich  
 46 786 Ehen gelöst gegen 50 337 im Jahre  
 1936, also 7,1 v. H. weniger. Auf 10 000 be-  
 stehende Ehen kamen im Jahre 1937 nur 29,5  
 Ehescheidungen gegen 32,6 im Jahre 1936.

## Neue warme Mäntel

Ein warmer Mantel ist kein Kleidungsstück, das man sich leicht  
 eines kauft und bald wieder beiseitelegt. Nein, ein neuer Winter-  
 mantel bedeutet eine wohl zu erwägende Anschaffung. Mehrere Jahre  
 soll er uns dienen und auch nach ein paar Wintern noch ordentlich aussehen.  
 Deshalb hält man erst vor sorgfältig Umfchau unter den Neuerungseingängen,  
 ehe man sich entscheidet. Ganz ritlos sind sportliche Mäntel im Heren-  
 schnitt mit doppelseitigem Knopfschluß und eingeschnittenen Taschen. Seit  
 Jahren trägt man sie schon, und ganz gewiß werden sie auch weiterhin  
 nach Jahre in Mode bleiben. Ob die Vorschläge mal etwas breiter, mal



K13

Mantel in locker geraber Form mit Reißverschluss. Ultra-Schnitt M 2747

Zeichnung: Friedrichs

Stilvoller Nachmittagsmantel. Geheimer Weltkurs. Preisunter- schlag. Ultra-Schnitt M 2745

Marinetauher sportlicher Mantel im Herenschnitt. Ultra-Schnitt M 2737

etwas spitzer sind, ist nicht so wichtig, obgleich es  
 dem Kenner den Jahrgang des Mantels verrät.  
 Die neuesten dieser Mäntel haben sehr brei-  
 tgefällte Aufschläge. Sämt bekleidet den Kragen.  
 Die Teilungsnähte zeigen edle Jahrgänge. Wer  
 aber lieber einen Nachmittagsmantel im Phanta-  
 siechnitt sein eigen nennen möchte, wird Ge-  
 fallen an den neuen blufigen Mänteln finden.  
 Das ist einmal etwas ganz anderes, als wir es  
 die letzte Zeit hatten. Sehr elegant wirkt an  
 einem solchen blufigen Mantel ein über Schul-  
 tern und Arme fortgeführter Besag von Per-  
 fanerzeln. Gleicher Besag bildet Armbündchen  
 und Kragen. Jeich ist eine Perfanerzelle dazu  
 in die blonden Haare gebücht. Wie anders nicht  
 dagegen die lose hängende Linie eines Schwim-  
 mantels, dessen gerade Weite gleichfalls zum  
 Anlegen auf dem Gebiet der Mantelmode  
 gehört. Auch hier sehen wir Pelz, aber er ist für  
 Taschen, Kragen und Schulpen angewendet. Ein  
 Muss bildet die reizende Verwollhängung. M. C.

Die neuen Modeschöpfungen in der Stoff-Abteilung und neue Ultra-Schnittmuster **Karstadt**  
 kaufen Sie bei

Puppenmutter's Klagelied



„Doppelt ist geteilte Freude!“ Hat man freundlich uns erklärt, Und nur ein ein Puppenwagen Eins zu unserm Spiel gewährt.

Doppelt ist geteilte Freude - Aber nicht bei einem Kind, Wenn es zwei Mamas betreuen, Die verschiedener Meinung sind.

Wenn ich sag: „Es muß jetzt schlafen!“ Findet Ingrid: „Es ist wach!“ Will ich es ein bißchen tragen, Klappst sie hoch das Sonnendach.

Manches läßt sich doch nicht teilen! Oh, ihr Großen, seht es ein: Eine Mutti gibt's nur einmal, Und die mücht ich gerne sein!

Marina Thudichum

Die Frau vom Spiegel

Zitrone neben dem Seitennapf Ueber die gesundheitslichen Vorteile, die der Genuß von Zitrone — alles mit Maß natürlich! — bietet, ist man sich heute etwa...

Frauenlachen

„Sie sind Secretarier, Antifaschistiker und auch Mitstreiter“ sprach der Arzt Mensch, was soll ich Ihnen da verbieten?



Auf gute Freundschaft! „Semesterbeginn“ in einer Reitschule in Frohnau nahe Berlin, in der jetzt wieder durch die KdF-Organisation Kurse für alle Volksgenossen be- gannen. (Schirmer-M.)

Unser Hausarzt meint:

Massage — als Hausmittel Manche Familien sind gar nicht denkbar ohne ihre Hausmittel bei Krankheiten. Diese erprobten Hausmittel lehren in Abwandlungen immer wieder. Da sind bestimmte Leese, die sich wegen der bestimmten körperlichen Anlage der Familie bewährt haben...



Weibliche Polizei in Peking Nachdem die Japaner vor etwa einem Jahr Peking besetzten, beginnt diese Stadt sich mehr und mehr zu modernisieren. Neu im Straßenbild sind weibliche Polizisten. Ihre Aufgabe ist es, die Kontrollierung und Betreuung der vielen in den letzten Monaten nach Peking gekommenen Frauen durchzuführen, die teilweise auch aus dem Ausland stammen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ein Hausmittel anwendet — der sollte immer nur ganz leicht, weiche Streichungen ausüben, mit denen man nur lindern, nicht schaden kann. Jeder barie Griff kann Schmerzen oder Schädigungen machen. Ganz weiches Streichen und Reiben befeuchtet Zauinnen, löst Spannungen, macht weich, ruhig, müde, wird immer als Dienst empfunden. Nie darf man aber Krampfader massieren; niemals soll derjenige, der nicht ganz damit vertraut ist, die...

Unsere 4 Wände

Berufswettkampf und Hamburger Hinterhöfe

Im Reichsbewerkswettkampf der Studenten wurde einer Gruppe Hamburger Webhiner die Aufgabe gestellt, bei Kindern, die 1932 und 1933 in der Universitätsklinik Samburg-Eppendorf behandelt worden waren, die damalige Körpergröße, ihre Gewichte und ihre Reaktionen zu verschiedenen Krankheiten festzustellen und das Ergebnis an ihren häuslichen Verhältnissen, namentlich zu ihrer Ernährung und Wohnung in Beziehung zu bringen. Insbesondere wurde untersucht, welchen der Kinder Erwerbsloser und armen, deren Eltern gar nicht oder nur sehr kurzzeitig arbeitslos geworden waren.

Als Vater arbeitslos war. „Zehr auf —“, „gut —“, „ausreichend“, „schlecht“ entwickelt, „unterentwickelt“ und „hochgradig unterentwickelt“ waren die sechs Noten, die die Kinder nun nach nachträglich auf Grund der damals festgestellten Größe und Schwere und vor allem mit Rücksicht auf nachträgliche Erkrankungen bekamen. Aber die „Zeichnungen“ gaben kein klares Bild. Auch die Arbeitenden hatten nur eine verhältnismäßig große Zahl mangelhaft entwickelter Kinder, während sich bei den Erwerbslosen auch viele sogar sehr gut entwickelte fanden. Als man nähere Einblicke gewann, trat nicht etwa die Ernährung, sondern vor allem andere noch aus- reichend entwickelt waren, gab es unter den Kindern aus engen, licht- und luftlosen, viel-

Man darf nicht an Wohnungen sparen. Sonne und Saurethof fehlen, wo die Wohnungen schlecht sind. Eine diese beiden wird aber ein ausreichende Nutzung im Körper nicht richtig angelegt und zu Aufbau-



Prost, Weinbügeln! Auf dem pälzischen Weinlesefest in Neustadt der Weinstraße wurde die junge Winzerin Maria Potz aus Hamburg zur deutschen Weinkönigin gewählt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

stoffen verwertet. Das ist die Grundvoraus- setzung unserer ganzen heutigen Ernährungs- lehre, die gerade im Kampf gegen die Zügel- lings- und Kleinleber-Erkranklichkeit durch- ausrichte Erfolge ihre Nützlichkeit bewiesen hat. An der Wohnung aber spart man fast zu- weilen, wenn die finanziellen Mittel knapp sind: Den Hunger spürt man täglich neu, er- medelt sich energielos, an eine enge, düstere Wohnung aber gewöhnt man sich leider all- zu schnell, wenn man die schon bisherige Zimmer gefühlt hat, um die hohe Miete zu- zahlen. Ja, die gute oder doch annehmbare Wohnung wird einem leicht und von anderen als Luxus“ angesehen; irgend etwas „weni- ger“ in münden anderen Ländern ist durch- geföhrt — Verdächtig, man solle die Leute nach ihren Wohnungen betheuern, feh- len noch in den Köpfen vieler Menschen. Die Er- gebnisse aus dem Reichsbewerkswettkampf bei- deutend anderen Wohnbedarfs im Vergleich Wohnung kein Luxus, sondern Lebensnot- wendigkeit für gesunde kommende Genera- tionen ist. Sie beweisen weiter, wie un- wendig der Bau von ausreichend großen, hin- reichend angelegten Wohnblöcken im Ver- gleich jeden modernen Bauprogramms fehler- haft ist.

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche: Montag: Birling mit Rindfleisch, Abend: Heringsalat, Röhrtort. Dienstag: Vanillemilch mit Meißelblühen, Abend: Spedertischen mit lauzen Gurken. Mittwoch: Gebäckes kalbsbirt mit Blumen- tobt, Abend: Döhlat. Donnerstag: Kaffeei Hupelbeer mit Saucen- tron, Abend: Züts Bratlinge. Freitag: Gekämpfer Fisch in Saucenbrett, Abend: Weichtrausalt mit Aufschnitt und Schwarzbröt. Sonnabend: Apfel-is, Abend: Pfat- taroffeln mit Züts. Sonntag: Anandensbraten, Rostsch, roob Löbe, Apfelsaft als Nachtisch, Abend: Hartgekochte Eier mit Tomaten. Dr. L.

Kinderfabrik und so

Mutter auf Beobachtungsposten Selbst Müttern kann es passieren, daß sie ihre Kinder nicht wirklich kennen. Dann haben sie sich nicht die Mühe gemacht, die Kinder ab und zu einmal zu beobachten, wenn sie mit anderen Kindern zusammen sind und von der mütterlichen Gegenwart nicht viel Notiz nehmen. Kinder sind ganz anders, wenn sie unter sich sind. Sie sind viel unbekanntlicher. Sie geben sich ganz ihren augenblicklichen Emp- findungen und Stimmungen hin, wenn wir nicht mehr vor den wachsenden Augen der Erwachsenen stehen.

Wenn es sich dann ganz unabhängig heraus- werden wir einen Einblick in das Seelen- leben unseres Kindes gewinnen können, alle seine Charaktereigenschaften, aber auch seine Vor- läge werden sich den Eltern klar offenbaren. Das launische Kind kann in Gegenwart der Mutter durch ihr dauerndes Vorhanden- sein sich lieb und nett sein, fühlt es sich aber allein mit seinen kleinen Kameraden, so ist es ungemächlich, und die Mutter weiß plötz- lich, warum es so unbehaglich vor sich hat. Das kleine Kind ist und so oft irgend- wie beleidigt. Das kleine Wädel, das sich nicht bewegen kann, ist nicht nur ein Kind, das nicht mit- spiziert, weil nicht alles nach seinem Wohl- geföhrt, das Kind, das immer übertriebt, weil seine Phantasie mit ihm durcheinander und das Eigenbolde von den Kameraden, das sich nicht wird — das schillernde Kind, das sich nicht in ihrem der Erde nicht, weil die anderen in ihrem kindlichen Egoismus gar nicht daran denken, daß da ein kleines Herz tranert, sondern daß in ihrer kindlichen Gegenwart kennen, wenn sie sich unbedachtlich über- wagt, auch Absichten und Vorschläge haben, die bei unteren Kindern, die noch nicht denken, dann nur ein Erlebnis ein. Es ist durchaus schädlich, wenn man dem Kind noch ein heimliches Beobachtungsnetz etwas mittel.

# Die junge Frau KLINK

ROMAN VON LÖTTE TEUBNER

Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin 1938

1. Fortsetzung.

Eine Hand leuchte vor sich auf seine Brust. Sie sah trübsalig nach Denckhoffen, aber zum Empfang sie doch als Unschuldig wohl.

„Wie mal dein Adonis-Wasser heranzu machen den Zehnfachen an dem Bräunen. Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

„Du meinst, daß das Wasser nicht auf ist. — Ach was, er soll es ja nicht trinken. — Ich hab's noch nicht probiert. — Ich hab's noch nicht probiert.“

Besonders wenn der andere eine alte Dame ist.“

„Aber mir werden Sie antworten, nicht wahr?“

„Wie nett, daß er nicht „Hambräuer!“ dachte. Die alte Dame hätte noch gesagt. Laut sagte sie: „Gewiß, er liegt sehr schön, aber ein Friedhof muß nach meiner Ansicht ein Ort des Friedens sein und nicht eine Ausstellung. Und sehen Sie, die paar wirklichen Kunstwerke verdrängen unter dem Rest von Mittelstücken. Drei Viertel der Zeitmaler sind außerdem Mischgeschmack des vorigen Jahrhunderts, der uns heute beizuspiessig förmlich erwidert.“

„Sie war sehr eifrig geworden und unterwarf sich plötzlich. „Geben Sie meinen Vortrag! Es hört sich vielleicht anmaßend an, wenn ich so bestimmt rede, aber Sie müssen wissen, daß ich die Kunstgeschichte beherrsche.“

„Alles das ist meine erste Pflicht, wenn Sie so wollen. Nun will ich Ihnen noch meine persönliche Meinung sagen: Mir war es nämlich förmlich, wenn ich von totaler Zentrierung erwidert wurde. Auf meinem Grab dürfte einmal nur ein Heidenkamm stehen. Die Blumenblätter müßten herunterfallen, und ein Böselin dürfte darin sein Nest bauen.“

„Aber gnädiges Fräulein, Fräulein Viehe, wie können Sie von Ihrem Grab sprechen?“

„Warum nicht? Es muß doch jeder von uns einmal sterben. Warum sollte ich mich davon ausnehmen?“

„In dem Hieg es heißt auf, er sah ein stranzimmer vor sich, in dem wosdenfang eine junge Frau lag und stiehe, man solle sie nicht herbei führen. Meine arme Frau hatte so viele Jahre mit mir gelebt, und ich würde erwidern, er lebte noch bei mir.“

„Aber Viehe war in seiner Weise bescheiden oder verlegen. Ganz einfach und teilnahmsvoll entgegnete sie: „Wie traurig! Mit der Tod in so böser Gestalt zu ihr nehmend.“

„Ich habe sie in Silberarmen gezeichnet. Sie war die Tochter eines Deutschen und einer Spanierin. Sie hat den Rebel und die stalle Hamburgs nicht vertrauen. Nach einem Jahren — sie, hat die ganze Zeit über gekämpft — nach sie an einer Anwesenheit.“

„Zwei Sie nicht böse, daß ich Ihnen von so traurigen Dingen spreche.“

fuhr fort: „Ach habe sie noch nicht richtig gesehen.“

„Zum nahm also die Briefe aus der Tasche, obgleich er nicht einig, meinte. Er sollte es aber gleich bereiten, denn Viehe fragte: „Hat Ihr Söhnerden geübt?“

„Jetzt haben nicht nur der Sohn, sondern auch die Mutter erlaubt aus. „Das sind? — Mein, das Kinderfräulein hat geschrieben.“

„Schreier denn die kleine nicht? Sie ist doch alt genug dazu. Meinen Sie nicht, daß Sie sich freuen würden, wenn Sie etwas Zusammengetriebenes von ihr zu lesen bekämen?“

„Ich bin noch nie darauf gekommen, daß sie mir schreiben könnte“, antwortete Tom wahrheitsgemäß.

„Ach“, sagte Viehe bloß, aber das „Ach“ war so inhaltreich wie ein langer Satz.

„Das Kind ist sehr schwer zu verstehen“, nahm die Frau Senator wieder das Wort. Sie blätterte die Briefbogen um. „Was sagen Sie zu folgendem? Hier schreibt das Fräulein Hanna sie erfüllt. Mein Wunder, denn sie ist, nachdem sie um 8 Uhr zu Bett gebracht worden war, aus dem Fenster gesprungen und in den Garten gelaufen, um eine vergessene Puppe zu holen, damit sie sich nicht im Regen erkälten sollte. Ach bitte! Sie — Dabei hat sie sich natürlich in ihrem Nachthemd und mit bloßen Füßen erkälte.“

„Das Fräulein schreibt — wo steht es denn bloß...? Ich habe sie natürlich sehr ausgedehnt und ihr Holzgemacht, daß eine Puppe sich nicht erkälten kann, denn sie ist tot. Aber Hanna war wie immer bodlos.“

„Was sagen Sie dazu?“ Die Frau Senator hielt ihr Zielglas vor die Augen und sah Viehe so an, daß diese erröte.

„Ach sage, daß die Kleine nicht verstanden wird! Sie muß ein warmes Deckchen haben, sonst würde sie sich nicht so in ihr Puppen-“

„Aber gnädiges Fräulein, Fräulein Viehe, wie können Sie von Ihrem Grab sprechen?“

„Warum nicht? Es muß doch jeder von uns einmal sterben. Warum sollte ich mich davon ausnehmen?“

## Wird hören mit!

Deutschlandsender  
Sonntag, 16. Oktober, 14 Uhr: Der Wolf und die sieben Lämmer, Märchenbilder. Montag, 17. Oktober, 10 Uhr: Die kleine Hanne, Märchenbilder. Dienstag, 18. Oktober, 10.30 Uhr: Frühbilder. Mittwoch, 19. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit. Donnerstag, 20. Oktober, 10 Uhr: Volkstümlichkeit. Freitag, 21. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit. Samstag, 22. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit.

Reichssender Leipzig  
Sonntag, 16. Oktober, 15 Uhr: Der Wolf und der sieben Lämmer. Montag, 17. Oktober, 10 Uhr: Die kleine Hanne. Dienstag, 18. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit. Mittwoch, 19. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit. Donnerstag, 20. Oktober, 10 Uhr: Volkstümlichkeit. Freitag, 21. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit. Samstag, 22. Oktober, 10.30 Uhr: Die Frau als Trägerin der Volkstümlichkeit.

und keine so vornehme Erscheinung sehen wie ihn. Er war einwandfrei nett, und seine sichere Herrschaft über die Kunstwerke eines Verstandes, die er in der Natur des Menschen zu sehen, wie er eine Meinungsverschiedenheit mit dem stürmischen in Kapalle erlebte. Er konnte sein Wort Italienisch, trotzdem erreichte er es allein durch die Klarheit eines Blickes, seine Augen, daß dem stürmischen alle leidenschaftliche Verdrämtheit verging und er sich auf den angemessenen Maßstab besaß.

Nachdem Tom das bewundernde Erstaunen durchgeföhrt hatte, schickte er den Mann durch ein reichliches Frühstück. Alles ging ohne Aufregung vor sich, mit der selbsterhellenden Heiterkeit eines Mannes, dem es zwar auf das Weid nicht anständig ankam, der sich deswegen aber noch lange nicht als Dummkopf über das Ohr hauen lassen will.

Herta hat recht, bei diesem Mann ist man aufgeben. Aber anders, als sie es meinte. „Aber dem ist alles anders. Er ist gewohnt so nett zu mir wie zu mir, dachte Viehe.“

Es war — eine Seitenhieb für die Riviera — ein leicht dicker Tag gewesen. Dafür hatte die fröhliche Sonne kein Wort verloren. Die jungen Herrenreichum verwendet, um Meer und Meer in märchenhafte Bedeutung zu tauchen. Die Bäcker waren lichterfarbig, die bewaldete Sandinsel blau, das Meer silberblau mit roter Wälder.

„Viel, gibt du heute zu, daß Italien schön ist?“ fragte Herta. „Ja“, antwortete Viehe und faltete andächtig die Hände. Herta hatte nichts übrig für andächtige Anwesenheiten. Sie nutzte die in die Natur versunkene Freundin und den in die Freundin verurteilten Tom.

„Ach müssen Sie mir etwas verprechen, Herr Mann! Sie rufen uns heute aber bei Vollmond auf das Meer hinaus. Viele Erinnerung möchte ich mitnehmen, wenn wir nächste Woche nach Hause fahren!“

Tom verdrach es und kam nach dem Abendessen an den Tisch der jungen Mädchen. Sie gingen zu Tisch die Folienentente entfallen. Das war ein wenig unangenehm. Und er sah, ob ich meinen Schlüssel am Koffer hätte hängen lassen. Das geht nicht; mein ganzes Geld ist darin! Weh! mal langsam weiter, ich komme gleich nach. Man kann sich ja auf der Strandpromenade gar nicht verlieren.“

„Aber nicht man, was Herta. Und es erregte sich das Gefühl, daß sie für Viehe später Unangenehm, daß keiner der beiden anderen es merkte. Sie hatten sich auf eine Bank der um diese Zeit ganz menschenleeren Promenade gesetzt. Es sprach keinen von ihnen. Mit leichten Murmeln schienen die Wellen an das Meer. Der unheimlich weite und fast kreisförmige Rand schloß eine kleine Brücke über das Wasser. Aus dem Gärten der Nachwind betäubenden Luft der Tatura herüber.“

„Dies ist nicht Friedlichkeit, dies ist Traum.“ Viehe wachte es gar nicht, daß Tom keinen Arm um sie gelegt hatte. „Der Weg zum Himmel“, flüsterte sie und zeigte auf die silberne Spitze des Mondes. „Nicht zum Himmel. Der Weg ins Glück!“ — Wollen Sie ihr mit mir gehen, Viehe? — Viehe richtete sich mit einem Blick auf. Die Verzauberung war fort. „Was meinen Sie?“



Wenn die kleinen „Hessemädche“ Lust zu einem Tänzchen kriegen...

Zeichnung: Walter Voth.

„Aber gnädiges Fräulein, Fräulein Viehe, wie können Sie von Ihrem Grab sprechen?“

„Warum nicht? Es muß doch jeder von uns einmal sterben. Warum sollte ich mich davon ausnehmen?“

„In dem Hieg es heißt auf, er sah ein stranzimmer vor sich, in dem wosdenfang eine junge Frau lag und stiehe, man solle sie nicht herbei führen. Meine arme Frau hatte so viele Jahre mit mir gelebt, und ich würde erwidern, er lebte noch bei mir.“

„Aber Viehe war in seiner Weise bescheiden oder verlegen. Ganz einfach und teilnahmsvoll entgegnete sie: „Wie traurig! Mit der Tod in so böser Gestalt zu ihr nehmend.“

„Ich habe sie in Silberarmen gezeichnet. Sie war die Tochter eines Deutschen und einer Spanierin. Sie hat den Rebel und die stalle Hamburgs nicht vertrauen. Nach einem Jahren — sie, hat die ganze Zeit über gekämpft — nach sie an einer Anwesenheit.“

„Aber gnädiges Fräulein, Fräulein Viehe, wie können Sie von Ihrem Grab sprechen?“

„Warum nicht? Es muß doch jeder von uns einmal sterben. Warum sollte ich mich davon ausnehmen?“

„In dem Hieg es heißt auf, er sah ein stranzimmer vor sich, in dem wosdenfang eine junge Frau lag und stiehe, man solle sie nicht herbei führen. Meine arme Frau hatte so viele Jahre mit mir gelebt, und ich würde erwidern, er lebte noch bei mir.“

„Aber Viehe war in seiner Weise bescheiden oder verlegen. Ganz einfach und teilnahmsvoll entgegnete sie: „Wie traurig! Mit der Tod in so böser Gestalt zu ihr nehmend.“

„Ich habe sie in Silberarmen gezeichnet. Sie war die Tochter eines Deutschen und einer Spanierin. Sie hat den Rebel und die stalle Hamburgs nicht vertrauen. Nach einem Jahren — sie, hat die ganze Zeit über gekämpft — nach sie an einer Anwesenheit.“

